



MAAS SÜD NRW



Steckbriefe der Planungseinheiten in den nordrhein-westfälischen Anteilen von Rhein, Weser, Ems und Maas

Oberflächengewässer und Grundwasser
Teileinzugsgebiet Maas/Maas Süd NRW
(Stand: Juli 2014)

www.umwelt.nrw.de



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW)

Schwannstraße 3

D – 40476 Düsseldorf

Tel.: +49 (0) 211 – 4566 – 0

www.umwelt.nrw.de

poststelle@mkulnv.nrw.de

Text

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW), Referat IV-6

Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV NRW)

Geschäftsstellen WRRL der Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster

chromgruen Planungs- und Beratungs- GmbH & Co. KG (Velbert)

DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! – Inhaber Ingo Nienhaus (Lohmar)

umweltbüro essen Bolle und Partner GbR (Essen)

Redaktion, Satz und Layout

chromgruen Planungs- und Beratungs- GmbH & Co. KG (Velbert)

DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! – Inhaber Ingo Nienhaus (Lohmar)

umweltbüro essen Bolle und Partner GbR (Essen)

Grafik

Deckblatt: eichenwaedt GbR (Bonn)

Karten: DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! – Inhaber Ingo Nienhaus (Lohmar)

Korrektorat

Dr. Katja Flinzner, mehrsprachig handeln (Bonn)

Stand

2. überarbeitete Auflage Juli 2014

Titelbilder

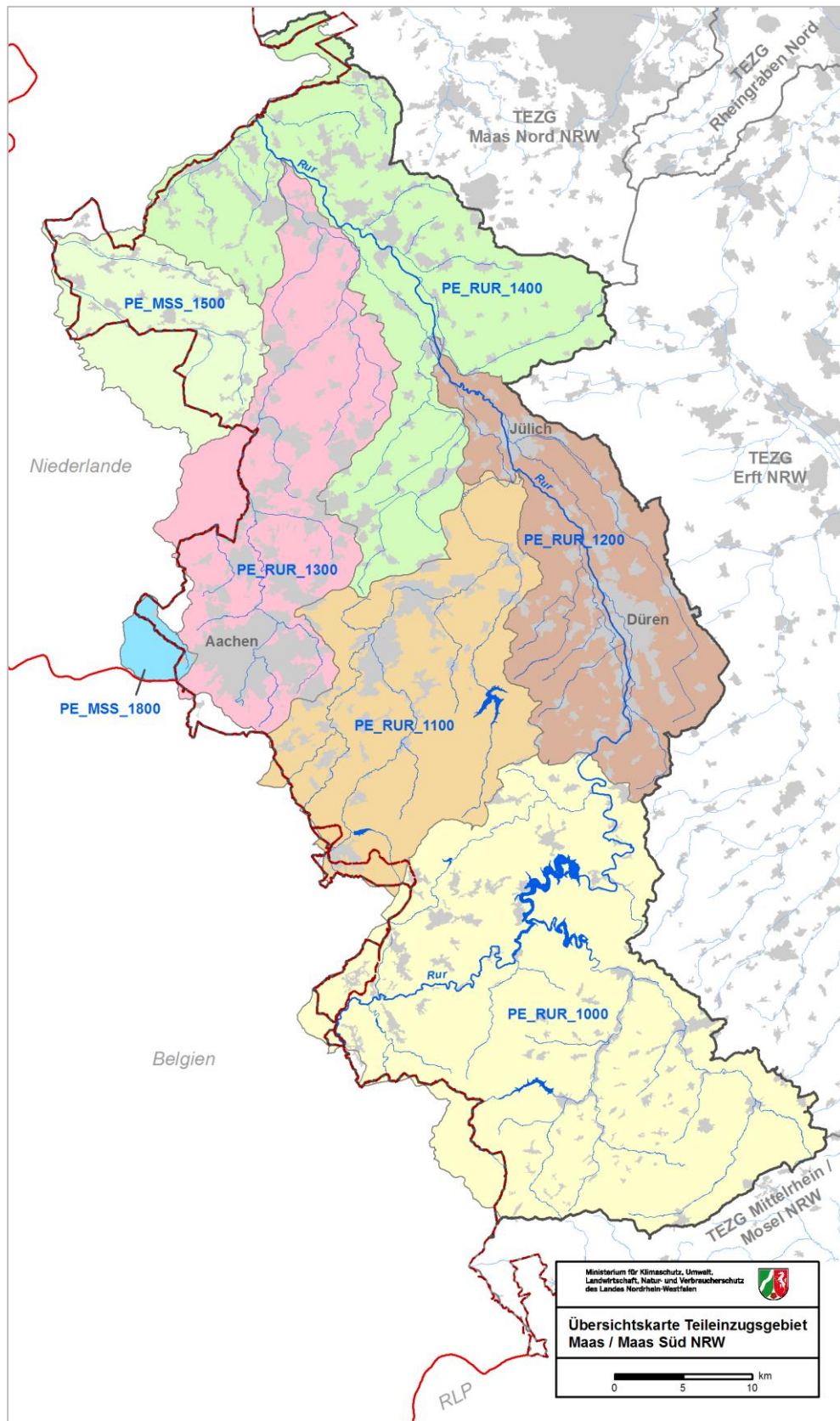
Groß: Indemündung (Bezirksregierung Köln 2005); darunter links: Inde; Mitte: Inde; rechts: Genfbach (LANUV NRW 2012).

Inhalt

TEIL I: OBERFLÄCHENGEWÄSSER	7
1 EINLEITUNG	8
2 STECKBRIEFE FÜR DIE PLANUNGSEINHEITEN IN NRW	9
2.1 Aufbau der Planungseinheiten-Steckbriefe	10
2.1.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	10
2.1.2 Wasserkörpertabellen	11
3 FACHLICHE INFORMATIONEN.....	12
3.1 Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer	12
3.2 Änderung der Wasserkörpergeometrien	13
3.3 Überprüfung und Ausweisung erheblich veränderter, künstlicher und natürlicher Wasserkörper	16
3.4 Komponenten des ökologischen Zustands / Potenzials	18
3.4.1 Biologische Qualitätskomponenten	18
3.4.2 Chemische Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands/Potenzials	29
3.4.3 Stoffgruppen der „gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe“	33
3.4.4 Unterstützende Qualitätskomponenten zur Beurteilung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials	38
3.5 Komponenten des chemischen Zustands	41
3.5.1 Prioritäre Metalle nach Anlage 7 OGewV	41
3.5.2 Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) nach Anlage 7 OGewV	42
3.5.3 Sonstige Stoffe nach Anlage 7 OGewV	43
3.5.4 Nitrat nach Anlage 7 OGewV	43
3.5.5 Ubiquitäre Stoffe nach Anlage 7 OGewV	44
3.6 Bewertung der Wasserkörper	45
3.6.1 Bewertung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials	47
1.1.1 Bewertung des chemischen Zustands	50
4 PLANUNGSEINHEITEN-STECKBRIEFE	52
4.1 PE_RUR_1000: Obere Rur	52
4.1.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	52
4.1.2 Wasserkörpertabellen	56
4.2 PE_RUR_1100: Inde	76
4.2.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	76
4.2.2 Wasserkörpertabellen	80
4.3 PE_RUR_1200: Mittlere Rur	90
4.3.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	90
4.3.2 Wasserkörpertabellen	94
4.4 PE_RUR_1300: Wurm	109
4.4.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	109
4.4.2 Wasserkörpertabellen	113
4.5 PE_RUR_1400: Untere Rur	125
4.5.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	125
4.5.2 Wasserkörpertabellen	129
4.6 PE_MSS_1500: Rodebach / Saeffeler Bach	142
4.6.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	142
4.6.2 Wasserkörpertabellen	145
4.7 PE_MSS_1800: Senserbach	151
4.7.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit	151
4.7.2 Wasserkörpertabellen	153
TEIL II: GRUNDWASSER.....	156

5	STECKBRIEFE FÜR DIE GRUNDWASSERKÖRPER	157
6	FACHLICHE INFORMATIONEN ZUM GRUNDWASSER.....	158
6.1	Ermittlung des mengenmäßigen Grundwasserzustands	158
6.2	Ermittlung des chemischen Grundwasserzustands	160
6.3	Ermittlung von Trends der chemischen Belastung und Prüfung auf Trendumkehr	162
6.4	Erläuterung der Grundwasserkörper-Tabellen.....	163
7	GRUNDWASSER-STECKBRIEFE	165
7.1	Allgemeine Informationen zum Grundwasser im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW	165
7.2	Grundwasserkörper-Tabellen.....	168
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	175
	LITERATUR	176
	GLOSSAR	177
	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	183
	KARTENVERZEICHNIS	184
	TABELLENVERZEICHNIS	185

Teil I: Oberflächengewässer



Karte 1: Übersichtskarte der Planungseinheiten im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW.

1 Einleitung

Lebendige und saubere Gewässer sowie sauberes Grundwasser sind im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) das Ziel der Bewirtschaftungsplanung für Nordrhein-Westfalen, die zurzeit in ihre zweite Phase eintritt. Im Laufe des Jahres 2014 werden der Zustand und die Maßnahmenprogramme für alle Wasserkörper des Landes überprüft und aktualisiert.

Eine wichtige Grundlage dafür sind die Ergebnisse und Bewertungen der Gewässerüberwachung (Monitoring) aus den Jahren 2009 bis 2011. Dabei wurden landesweit die Gewässer und das Grundwasser auf Inhaltsstoffe untersucht und die Tier- und Pflanzenwelt erfasst. Zugleich wurden die dabei verwendeten Verfahren aktualisiert und mit dem Ziel einer internationalen Vergleichbarkeit standardisiert sowie die Ergebnisse aus früheren Gewässerüberwachungen weiter vervollständigt.

Im Jahr 2013 wurde außerdem die Bestandsaufnahme der Gewässer und Grundwasservorkommen in Nordrhein-Westfalen aktualisiert. Die Datenerhebung reichte hier von der Aktualisierung der Kläranlagenstandorte über die Erfassung der Einleitungen bis hin zu einer Prognose, ob die Bewirtschaftungsziele für die Gewässer bis zum Jahr 2021 erreicht werden.

Mit den hier vorgelegten Planungseinheiten-Steckbriefen werden die wichtigsten Ergebnisse und Bewertungen aus Gewässerüberwachung und Bestandsaufnahme zusammengefasst und übersichtlich dargestellt. So wird auf einen Blick erkennbar, ob ein Wasserkörper allen Anforderungen genügt oder ob noch weitere Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind, um den in der Wasserrahmenrichtlinie geforderten guten „guten Zustand“ zu erreichen.

Die hier zusammengefassten Daten bilden die Planungsgrundlage für die zahlreichen *Runden Tische*, auf denen im Jahr 2014 die aktualisierten Maßnahmenprogramme für den Entwurf des zweiten Bewirtschaftungsplans besprochen werden.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme sowie viele weiterführende Informationen zu den Gewässern in Nordrhein-Westfalen finden Sie auch im Internet unter www.flussgebiete.nrw.de.

Das Informationsportal www.elwasweb.nrw.de bietet Ihnen aktuelle Informationen zur Gewässerüberwachung sowie große Teile der wasserwirtschaftlichen Informationen des Landes. In diesem Portal finden Sie auch die Möglichkeit, sich diese Informationen kartografisch darstellen zu lassen und gezielt „Ihre“ Gewässer auszuwählen.



Abb. 1: Vom Monitoring zu Maßnahmen – von links nach rechts: Makrophyten am Hardtbach (PE_RHE_1400), Elektrofischung an der Sieg (PE_SIE_1000), Makrozoobenthosprobenahme, Maßnahmenplanung im Umsetzungsfahrplan der Regionalen Kooperation KOE49 (PE_RHE_1400) (Quelle: Nienhaus 2005 und 2006, umweltbüro essen 2010, DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! 2012).

2 Steckbriefe für die Planungseinheiten in NRW

Da die gesamte Bestandsaufnahme für Nordrhein-Westfalen sehr umfangreich ist, wurden die wichtigsten Informationen für den Arbeitsprozess der Bewirtschaftungsplanung 2014 zusätzlich in kompakter Form als Planungseinheiten-Steckbriefe für Teileinzugsgebiete zusammengestellt.

Sie haben mit diesem Dokument einen solchen Planungseinheiten-Steckbrief für Ihre Region vorliegen. Insgesamt wurden in Anlehnung an die Teileinzugsgebiete 14 solcher Steckbriefe für Nordrhein-Westfalen erarbeitet.

Weiterführende Informationen

Wenn Sie weiterführende Informationen zur Umsetzung der Europäischen Wasser-Rahmenrichtlinie (WRRL) für Ihr Teileinzugsgebiet bekommen möchten, erhalten Sie diese auf der Homepage www.flussgebiete.nrw.de.

Das Fachinformationssystem ELWAS mit dem Auswertewerkzeug ELWAS-WEB bietet Ihnen durch seine Bedienerfreundlichkeit auch ohne große Vorkenntnisse die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Welt der wasserwirtschaftlichen und gewässerökologischen Daten zu erhalten. Sie finden das Informationssystem unter www.elwasweb.nrw.de.

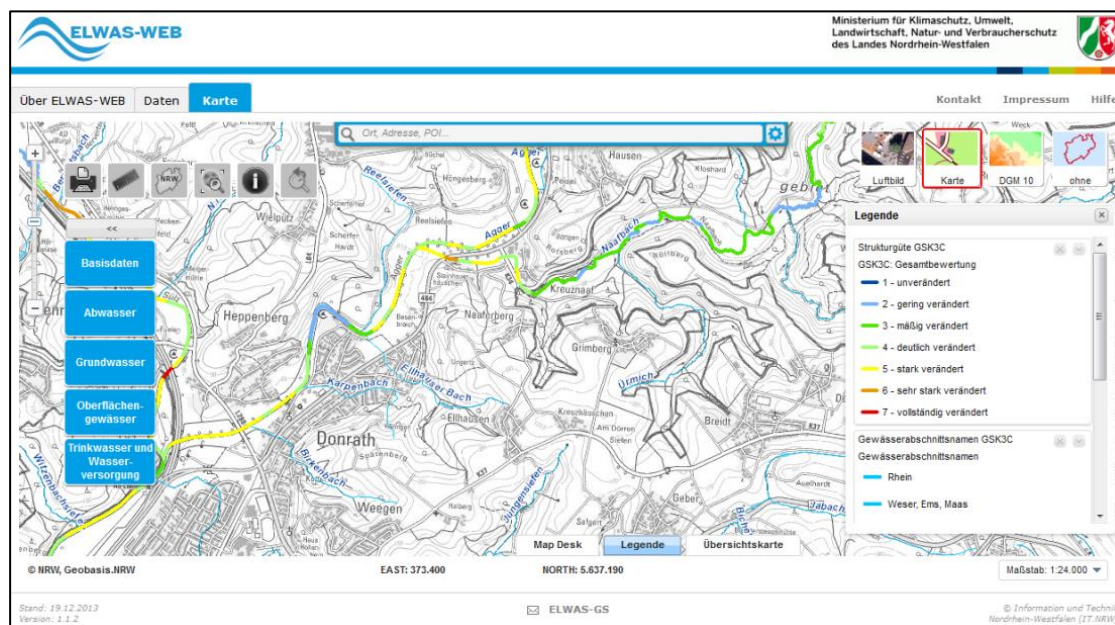


Abb. 2: Screenshot des ELWAS-WEB.

Auf den Internetseiten des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (www.lanuv.nrw.de) steht Ihnen darüber hinaus die aktuelle 16. Auflage des Berichts „*Entwicklung und Stand der Abwasserbeseitigung in Nordrhein-Westfalen*“ (LANUV 2013) zur Verfügung. In diesem Bericht finden Sie aktuelle Daten zu allen Belastungsquellen, insbesondere zu den Punktquellen (z. B. kommunale Kläranlagen).

Persönlicher Kontakt

Wünschen Sie darüber hinaus einen persönlichen Kontakt, so setzen Sie sich bitte einfach mit dem Ansprechpartner der jeweiligen WRRL-Geschäftsstelle in Verbindung:

WRRL-Geschäftsstelle Rur

bei Bezirksregierung Köln
Zeughausstr. 2-10, D - 50667 Köln

Ansprechpartner: Rudolf Wergen
Tel.: +49 (0) 211 - 147-4137
E-Mail: rudolf.wergen@bezreg-koeln.nrw.de

Ansprechpartner: Norbert Pütz
Tel.: +49 (0) 221 - 147-4107
E-Mail: Norbert.puetz@bezreg-koeln.nrw.de

2.1 Aufbau der Planungseinheiten-Steckbriefe

Der Aufbau der Planungseinheiten-Steckbriefe ist für alle Planungseinheiten in Nordrhein-Westfalen weitestgehend einheitlich, dies erleichtert Ihnen als Leser die Vergleichbarkeit der einzelnen Steckbriefe untereinander.

Neben allgemeinen Angaben zu den Planungseinheiten in textlicher und tabellarischer Form finden Sie für jede Planungseinheit eine Karte, auf der Lage und Abgrenzung der Wasserkörper dargestellt werden.

In den Wasserkörpertabellen finden Sie außerdem für jeden Wasserkörper der Planungseinheit Informationen zur Bewertung von Biologie, Chemie und Gewässerstruktur.

Flussgebietseinheiten: Zusammenhängende Flussgebiete, die dem Meer zufließen. Nordrhein-Westfalen hat Anteile an den Flussgebietseinheiten von Rhein, Weser, Ems und Maas.

Teileinzugsgebiete: In Nordrhein-Westfalen werden Teileinzugsgebiete (TEZG) ausgewiesen, die nach hydrologischen Kriterien abgegrenzt sind. Auf Ebene dieser TEZG werden Bewirtschaftungspläne erarbeitet. Die Koordination im Rahmen der WRRL erfolgt durch die Geschäftsstellen. Je TEZG werden die Planungseinheiten-Steckbriefe zusammengefasst.

Planungseinheiten: Größere, bewirtschaftbare Einheiten, die in der Regel eine weitere Unterteilung der Teileinzugsgebiete darstellen.

Wasserkörper: Kleinste nach WRRL zu bewirtschaftenden Einheiten. Sie stellen den Nachweisraum für die Umweltziele dar. Es werden Oberflächenwasserkörper (natürliche, erheblich veränderte, künstliche Wasserkörper), Seewasserkörper und Grundwasserkörper unterschieden.

Ökologischer Zustand: Beschreibung des Qualitätszustands der Oberflächenwasserkörper anhand verschiedener Qualitätskomponenten. Die Unterteilung erfolgt in fünf Klassen (sehr gut, gut, mäßig, unbefriedigend und schlecht).

Ökologisches Potenzial: Beschreibung des Qualitätspotenzials der künstlichen oder erheblich veränderten Oberflächenwasserkörper. Die Unterteilung erfolgt in drei Klassen (höchstes, gutes und mäßiges Potenzial).

Fließgewässertypen: Idealierte Zusammenfassung individueller Fließgewässer nach definierten gemeinsamen (z. B. lebensraumtypischen, morphologischen, physikalischen, chemischen, hydrologischen) Merkmalen.

2.1.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

In einer Übersichtstabelle zu Beginn des jeweiligen Planungseinheitenkapitels finden sich allgemeine Angaben zur entsprechenden Planungseinheit, wie z. B. Flächengröße der Planungseinheit, Flächennutzung, Hauptgewässer etc.

Ergänzt wird diese Information durch eine Kurzbeschreibung des Gebiets hinsichtlich der prägenden wasserwirtschaftlichen Eigenschaften, des aktuellen ökologischen und chemischen Zustands, der wesentlichen Belastungsquellen sowie der wesentlichen geplanten Maßnahmen zur Verbesserung des Zustands.

2.1.2 Wasserkörpertabellen

Alle berichtspflichtigen Fließgewässer (Einzugsgebiet von mehr als 10 km²) wurden in Wasserkörper unterteilt, wobei ein Wasserkörper als eine Bewirtschaftungseinheit mit homogenen Randbedingungen definiert ist. In den „*Wasserkörpertabellen*“ finden Sie zu jedem einzelnen Wasserkörper folgende Angaben:

- vorläufige Zuordnung des jeweiligen Wasserkörpers zu einer der Kategorien „natürlich“, „erheblich verändert“ oder „künstlich“,
- Bewertung der biologischen Qualitätskomponenten,
- stoffliche Belastung des Wasserkörpers aggregiert in Stoffgruppen,
- Bewertung des „ökologischen Zustands“ bzw. „ökologischen Potenzials“ sowie des „chemischen Zustands“.

Zusätzlich zu den Bewertungsergebnissen werden zu jedem Wasserkörper auf derselben Doppelseite in einer „*Überschreitungstabelle*“ diejenigen Stoffe dargestellt, für die die Umweltqualitätsnormen bzw. die Orientierungswerte überschritten wurden. Die Darstellung der Überschreitungen erfolgt aggregiert nach Stoffgruppen.

Aus der Überschreitungstabelle können bei Abweichungen vom grundsätzlich zu erreichenden „guten ökologischen Zustand“ bzw. „guten chemischen Zustand“ erste Rückschlüsse auf mögliche Ursachen abgeleitet werden.

3 Fachliche Informationen

Seit der Bestandsaufnahme 2004 bzw. der Bewirtschaftungsplanung 2009 haben neue Erkenntnisse und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu Anpassungen und Änderungen in bestehenden Verfahren geführt. So wurden z. B. biologische Verfahren zur Bewertung des ökologischen Zustands entwickelt bzw. weiterentwickelt und Umweltqualitätsnormen und Orientierungswerte festgelegt bzw. angepasst.

Durch die umfassenden Verfahrensänderungen, die geänderte Zuweisung der Fließgewässertypen und die damit verbundene Veränderung und Anpassung von Abgrenzungen der Oberflächenwasserkörper, wird eine direkte Vergleichbarkeit der neuen Daten der Bestandsaufnahme 2013 mit den alten Daten der Bewirtschaftungsplanung 2009 und der Bestandsaufnahme 2004 deutlich erschwert.

Für ein besseres Verständnis der Planungseinheiten-Steckbriefe sollen die Neuerungen und Verfahrensänderungen im Rahmen dieses Kapitels erläutert werden.

3.1 Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer

Am 26.07.2011 ist bundesweit die Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OGewV) in Kraft getreten, welche „dem Schutz der Oberflächengewässer und der wirtschaftlichen Analyse der Nutzungen ihres Wassers“ (OGewV 2011, S.2) dient. Beweggrund für die Erarbeitung der OGewV war die EG-Richtlinie über Umweltqualitätsnormen (2008/105/EG).

Die OGewV ist das neue nationale Umsetzungsinstrument insbesondere für:

- die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) (RL 2000/60/EG),
- die Richtlinie über Umweltqualitätsnormen (RL 2008/105/EG),
- die Richtlinie zur Festlegung technischer Spezifikationen für die chemische Analyse und die Überwachung des Gewässerzustands (RL 2009/90/EG),
- die Entscheidung zur Festlegung der Werte für die Einstufungen des Überwachungssystems des jeweiligen Mitgliedstaats (RL 2008/915/EG).

In der OGewV (§§ 3, 4 und 12) sind *die rechtlichen Anforderungen an die Bestandsaufnahme* nach den Anhängen II und III der WRRL festgelegt.

Welche Daten und Bestimmungen im Rahmen der Bestandsaufnahme zu überprüfen, zu aktualisieren oder neu zu beschreiben sind, regeln die §§ 3 und 4. Eine Überprüfung und (falls erforderlich) eine Aktualisierung der wirtschaftlichen Analyse der Wassernutzungen, die signifikante Auswirkungen auf den Zustand der Oberflächengewässer haben, ist nach § 12 der OGewV durchzuführen.

Neu in der OGewV geregelt sind die Anforderungen an die Einstufung, Überwachung und Darstellung des ökologischen Zustands, des ökologischen Potenzials sowie des chemischen Zustands. An diesem Punkt sind insbesondere

Weiterführende Informationen zur OGewV finden Sie unter dem Link: www.flussgebiete.nrw.de mit dem Stichwort: OGewV.

die Aufnahme von 13 neuen Umweltqualitätsnormen (UQN) für flussgebietspezifische Stoffe nach Anhang VIII der WRRL und die Übernahme von bisher landesrechtlichen Regelungen, wie die Umweltqualitätsnormen für 149 weitere Stoffe, zu nennen.

Ebenfalls enthalten sind:

- Begriffsbestimmungen,
- Bewirtschaftungsziele,
- die Kennzeichnung für Oberflächenwasserkörper, die der Trinkwassergewinnung dienen,

- die Anforderungen an die Beurteilung der Überwachungsergebnisse, an Analysemethoden und an Laboratorien,
- das Vorgehen bei der Ermittlung von langfristigen Trends bestimmter Schadstoffkonzentrationen, die sich in Biota, Schwebstoffen oder Sedimenten ansammeln, sowie die Voraussetzungen für das Vorliegen eines signifikanten Anstiegs dieser Stoffe.

3.2 Änderung der Wasserkörpergeometrien

Wasserkörper stellen die kleinste zu bewirtschaftende Einheit dar, für die die Erreichung der Bewirtschaftungsziele nachgewiesen werden soll. Es wird zwischen Oberflächenwasserkörpern (OFWK) der Fließgewässer und der Seen sowie Grundwasserkörpern (GWK) unterschieden.

Die Oberflächenwasserkörper der Fließgewässer sind einheitliche und bedeutende Abschnitte eines Gewässers. Ein Wasserkörper darf weder mehrere Fließgewässertypen abdecken noch große Abflussveränderungen z. B. durch Einmündungen großer Nebengewässer erfahren.

Im Zuge der Fortschreibung der Fließgewässertypologie (Tab. 2 und Karte 3, S. 15) wurde für alle Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen die Zuordnung der Fließgewässertypen überprüft und ggf. angepasst. Durch die Änderungen in der Zuordnung ergab sich die Notwendigkeit – unter Einhaltung der vorgenannten Regelung (nur ein Fließgewässertyp je Wasserkörper) –, die Abgrenzung der Wasserkörper der Fließgewässer anzupassen.

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden daher als Hinweis diejenigen Wasserkörper im Feld „Wasserkörper-ID“ mit einer Fußnote dargestellt, für die sich eine Änderung der Geometrie ergeben hat: z. B. 2748_0.*

Eine weitere Fußnote gibt einen Hinweis auf temporär trockenfallende Wasserkörper: z. B. 2748_0¹.

Die Neuordnung der Fließgewässertypen erfolgte auf der Grundlage der naturräumlichen Rahmenbedingungen; die bestehenden Wasserkörpergrenzen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Unter Berücksichtigung der Regeln, dass je OFWK nur ein Fließgewässertyp vorkommen darf und jeder OFWK mindestens 2 km lang sein muss, nahm das LANUV NRW in Abstimmung mit den Bezirksregierungen daraufhin konsequent die Anpassung der Wasserkörpergrenzen vor.

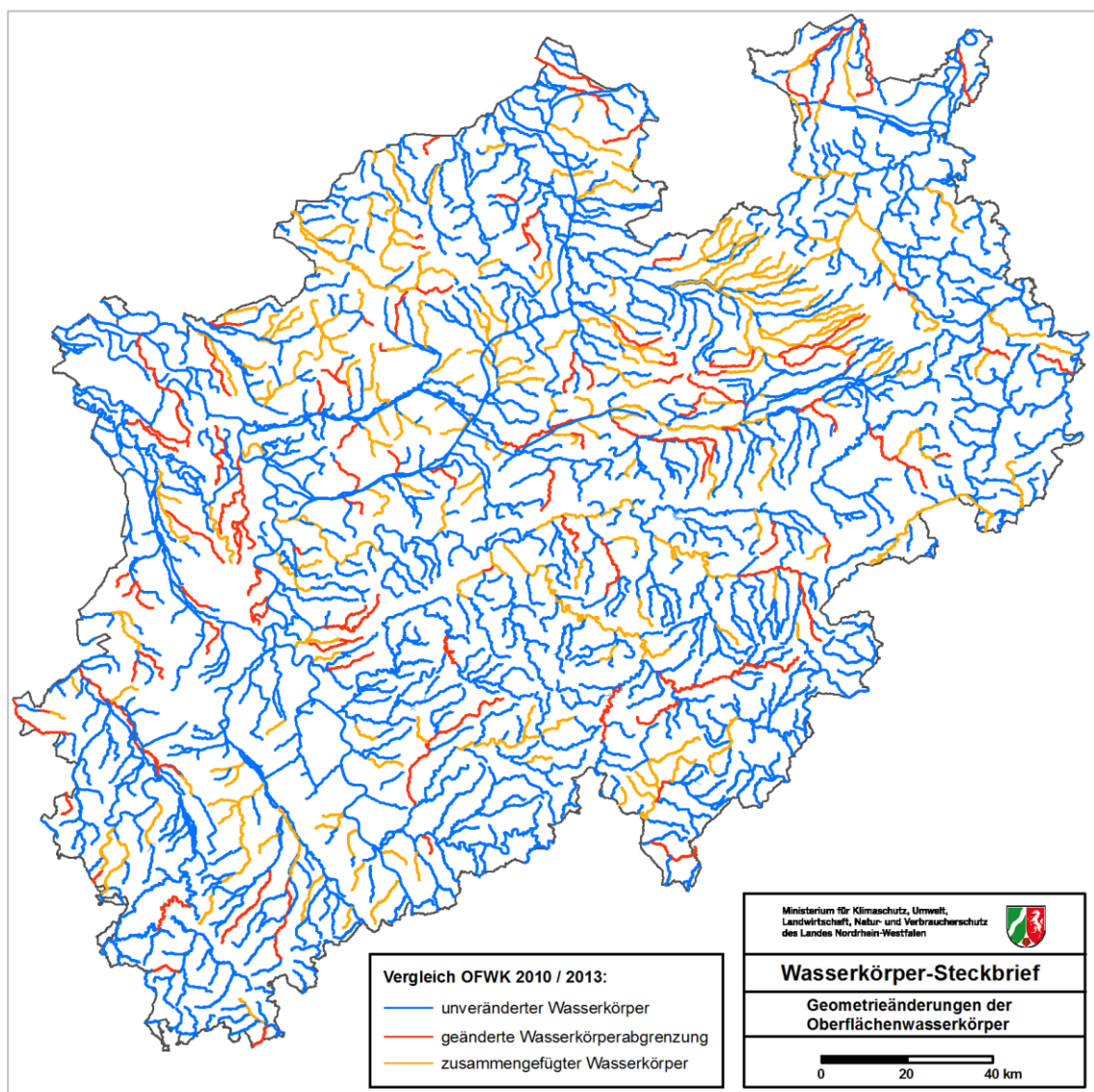
Tab. 1: Anpassung der Oberflächenwasserkörper (OFWK) von Auflage 3C (2010) zu Auflage 3D (2013).

Anzahl OFWK Aufl. 3 D	Vergleich der Oberflächenwasserkörper Aufl. 3D (2013) / Aufl. 3C (2010)	Änderung Fließgewässertyp
936	unverändert	nein
374	unverändert	ja
210	zusammengefügt/verändert	nein
207	zusammengefügt/verändert	ja
1727	OFWK gesamt NRW in der Auflage 3D (2013)	
1897	OFWK gesamt NRW in der Auflage 3C (2010)	

In Nordrhein-Westfalen wurden im Zuge der Anpassung der Oberflächenwasserkörper 417 Wasserkörper verändert bzw. zusammengefügt. Die Gesamtzahl der Oberflächenwasserkörper hat sich im Zuge der Anpassung um 170 Wasserkörper auf 1727 Oberflächenwasserkörper reduziert.

Durch die Anpassung der Abgrenzungen ergeben sich Änderungen in der Länge, die für die betroffenen Wasserkörper z. T. einen direkten Vergleich der Monitoringergebnisse des zweiten Monitoringzyklus mit den Ergebnissen des ersten Monitoringzyklus erschweren bzw. verhindern. Dies ist beim Vergleich der Monitoringergebnisse unbedingt zu berücksichtigen.

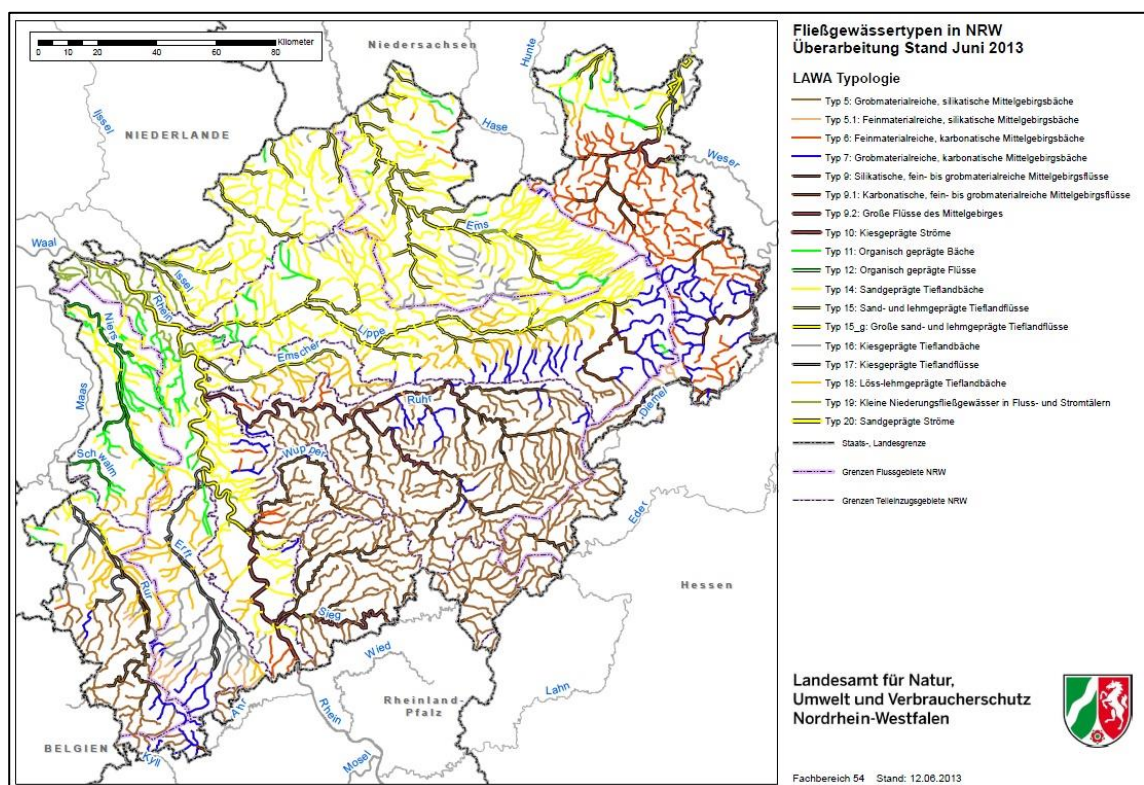
Die nachfolgende Karte 2 zeigt einen Überblick über die Lage der Wasserkörper mit Änderungen in den Abgrenzungen:



Karte 2: Oberflächenwasserkörper in NRW mit Hinweisen auf die Veränderung der Geometrie von OFWK Auflage 3C (2009) zu Auflage 3D (2013) – Stand 07.10.2013.

Tab. 2: Liste der LAWA-Fließgewässertypen Deutschlands (Stand: 2008).

Kurznamen der biozönotisch bedeutsamen Fließgewässertypen Deutschlands (Quelle: POTTGIESSER & M.SOMMERHÄUSER (2008): Beschreibung und Bewertung der deutschen Fließgewässertypen)	
Typen der Alpen und des Alpenvorlandes	Typen des Norddeutschen Tieflandes
Typ 1: Fließgewässer der Alpen	Typ 14: Sandgeprägte Tieflandbäche
Typ 2: Fließgewässer des Alpenvorlandes	Typ 15: Sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse
Typ 3: Fließgewässer der Jungmoräne des Alpenvorlandes	Typ 15_g: Große sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse
Typ 4: Große Flüsse des Alpenvorlandes	Typ 16: Kiesgeprägte Tieflandbäche
Typen des Mittelgebirges	Typ 17: Kiesgeprägte Tieflandflüsse
Typ 5: Grobmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche	Typ 18: Löss-lehmgeprägte Tieflandbäche
Typ 5.1: Feinmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche	Typ 20: Sandgeprägte Ströme
Typ 6: Feinmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche	Typ 22: Marschengewässer
Typ 7: Grobmaterialreiche, karbonatische Mittelgebirgsbäche	Typ 23: Rückstau- bzw. brackwasserbeeinflusste Ostsee-zuflüsse
Typ 9: Silikatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse	ökoregionunabhängige Typen
Typ 9.1: Karbonatische, fein- bis grobmaterialreiche Mittelgebirgsflüsse	Typ 11: Organisch geprägte Bäche
Typ 9.2: Große Flüsse des Mittelgebirges	Typ 12: Organisch geprägte Flüsse
Typ 10: Kiesgeprägte Ströme	Typ 19: Kleine Niederungsfließgewässer in Fluss- und Stromtälern
	Typ 21: Seeausflussgeprägte Fließgewässer



Karte 3: Die LAWA-Fließgewässertypen in NRW (Überarbeitung Stand Juni 2013).

3.3 Überprüfung und Ausweisung erheblich veränderter, künstlicher und natürlicher Wasserkörper

Nordrhein-Westfalen ist ein dicht besiedeltes Land mit intensiver Flächennutzung. Um die Landnutzung zu ermöglichen, wurden in der Vergangenheit umfangreiche Eingriffe in die Fließgewässer vorgenommen. Dazu gehören Laufverlegungen, Begradigungen und Befestigungen der Ufer, aber auch Bauwerke für Wasserstandsregulierung oder Wasserkraftnutzung.

Durch diese Eingriffe wurde die natürliche Gestalt der Gewässer zum Teil erheblich verändert. Diese Veränderungen können nicht oder nur teilweise zurückgenommen werden, da die Veränderungen des Gewässers für die Aufrechterhaltung der Nutzung auch heute noch notwendig sind.

Der Verlust natürlicher Gewässerstrukturen führt in der Regel dazu, dass sich das grundsätzliche Bewirtschaftungsziel – *der gute ökologische Zustand* – nicht erreichen lässt, ohne dass es zu nachteiligen Folgen auf die bestehenden Nutzungen kommt. Die WRRL berücksichtigt diese Einschränkung, indem sie es ermöglicht, betroffene Wasserkörper als „*erheblich verändert*“ auszuweisen. Die englische Fachbezeichnung dafür ist „*Heavily Modified Waterbody*“, abgekürzt HMWB.

Für diese Wasserkörper gilt ein abweichendes Bewirtschaftungsziel, *das gute ökologische Potenzial (GöP)*. Ebenso wie für den ökologischen Zustand wird hier die Tier- und Pflanzenwelt des Gewässers untersucht und bewertet. Es gelten aber andere, gegenüber dem ökologischen Zustand abgeschwächte Anforderungen, die den Auswirkungen der Gewässeränderung Rechnung tragen.

Überprüfung und Ausweisung erheblich veränderter Oberflächenwasserkörper

Im Rahmen der Bestandsaufnahme müssen alle Gewässer, die als „erheblich verändert“ ausgewiesen sind, daraufhin überprüft werden, ob die festgestellte Gewässernutzung fortbesteht und ob sie weiterhin einer Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung des guten Zustands entgegensteht. Für die Vorgehensweise hat die LAWA (Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser) eine bundesweite Handlungsanleitung entwickelt, die auch in Nordrhein-Westfalen angewandt wurde. Verantwortlich für die Überprüfung ist das LANUV in Abstimmung mit den jeweiligen Bezirksregierungen.

Weiterführende Informationen zum HMWB-Verfahren finden Sie im „Begleitdokument HMWB“ unter dem Link: www.flussgebiete.nrw.de

Für den zweiten Bewirtschaftungszyklus wurden alle Wasserkörper in Nordrhein-Westfalen in diese Prüfung einbezogen, um die in Bezug auf die Geometrie veränderten Wasserkörper zu berücksichtigen.

Hinweis: Die Ausweisung der erheblich veränderten Wasserkörper in den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe ist zunächst vorläufig mit Stand 05.04.2014. Sie kann sich in einigen Fällen im Zuge der weiteren Bewirtschaftungsplanung insbesondere aufgrund von Kenntnissen der Teilnehmer der Runden Tische noch ändern.

HMWB-Fallgruppen als Grundlage der GöP-Bewertung

Mit der für ihn festgestellten Nutzung wird dem „erheblich veränderten“ Wasserkörper zusammen mit dem Fließgewässertypen eine sog. Fallgruppe zugewiesen. Erst mit dieser Fallgruppe ist die Berechnung und Bewertung des ökologischen Potenzials möglich. Tab. 3 zeigt die in Nordrhein-Westfalen vorkommenden Fallgruppen mit den gebräuchlichen Abkürzungen.

Tab. 3: Liste der in NRW verwendeten HMWB-Fallgruppen. Wasserkörper, die nicht in eine der Fallgruppen dieser Liste eingeordnet werden können, werden der Fallgruppe „Einzelfallprüfung (Efp)“ zugeordnet.

Nutzung	Abk. Nutzung	Mittelgebirgsbäche (MGB)	Mittelgebirgsflüsse ¹ (MGF)	Tieflandbäche (TLB)	Tieflandflüsse ¹ (TLF)
Bebauung und Hochwasserschutz mit Vorland	BmV	MGB-BmV	MGF-BmV	TLB-BmV	TLF-BmV
Bebauung und Hochwasserschutz ohne Vorland	BoV	MGB-BoV	MGF-BoV	TLB-BoV	TLF-BoV
Bergsenkungsfolgen	Bsf	–	–	TLB-Bsf	TLF-Bsf
Grundwasserregulierung	Gwr	MGB-Gwr	MGF-Gwr	TLB-Gwr	–
Hochwasserschutz	Hws	–	MGF-Hws	–	TLF-Hws
Landentwässerung und -bewässerung (Kulturstaue)	Kult	–	–	TLB-Kult	TLF-Kult
Landentwässerung und Hochwasserschutz	LuH	MGB-LuH	MGF-LuH	TLB-LuH	TLF-LuH
Schifffahrt auf Flüssen (freifließend)	Sff	–	MGF-Sff	–	TLF-Sff
Schifffahrt auf Flüssen (staureguliert)	Ssg	–	MGF-Ssg	–	TLF-Ssg
Talsperren	Tsp	MGB-Tsp	MGF-Tsp	–	TLF-Tsp
Wasserkraft	Wkr	–	MGF-Wkr	–	TLF-Wkr

¹ inkl. Ströme (Rhein und Weser)

Nicht allen Wasserkörpern kann eine eindeutige Fallgruppe zugeordnet werden. In diesen Fällen ist für die Bewertung des ökologischen Potenzials eine Einzelfallprüfung erforderlich, die vom LANUV und der jeweiligen WRRL-Geschäftsstelle vorgenommen wird.

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden die Wasserkörperausweisung und die HMWB-Fallgruppe für jeden Wasserkörper dargestellt.

Künstliche Wasserkörper




Neben den erheblich veränderten Gewässern werden in der Wasserrahmenrichtlinie auch „künstliche“ Gewässer, auch als AWB (Artificial Waterbody) bezeichnet. Künstliche Gewässer sind stets von Menschenhand geschaffen, dort wo vorher kein Gewässer vorhanden war.

In Nordrhein-Westfalen gehören vor allem die Schifffahrtskanäle und die meisten Seen zu den künstlichen Wasserkörpern, sowie einige weitere Gewässer wie die Fossa Eugeniana. Großräumige Laufverlegungen führen hingegen nicht zu einer Einstufung als künstlicher Wasserkörper. Für die ökologische Bewertung der künstlichen Wasserkörper gelten die gleichen Vorgaben, wie sie für die erheblich veränderten Wasserkörper beschrieben wurden.

3.4 Komponenten des ökologischen Zustands / Potenzials

3.4.1 Biologische Qualitätskomponenten

Das biologische Monitoring von Fließgewässern dient der Beurteilung des Ist-Zustands und erfolgt mithilfe der Untersuchung von Lebensgemeinschaften folgender biologischer Qualitätskomponenten:

			
Makrozoobenthos (MZB)	Makrophyten und Phytobenthos	Phytoplankton	Fische
mit den Teilmodulen:	mit den Teilkomponenten:		
Allgemeine Degradation Saprobie Versauerung	Makrophyten (Mp) Diatomeen (Pb) Phytobenthos ohne Diatomeen (PoD)		
ASTERICS / PERLODES	PHYLIB / LUA-NRW-Verfahren	PhytoFluss	FIBS

Von den biologischen Qualitätskomponenten werden für das biologische Monitoring die für den jeweiligen Gewässertypen und die Belastungen relevanten Komponenten ausgewählt. Grundsätzlich wird die Bewertung aller biologischen Qualitätskomponenten zunächst messstellenbezogen durchgeführt. Jedes automatisiert ermittelte Bewertungsergebnis muss durch den zuständigen Experten bestätigt werden oder kann durch Expertenwissen mit Begründung abgeändert werden. Dabei kann ein Ergebnis auch als „unplausibel“ aus der Gesamtbewertung herausgenommen werden. Anschließend wird das Ergebnis auf den zugehörigen Wasserkörper oder mehrere Wasserkörper übertragen. Bei mehreren Messstellen in einem Wasserkörper muss eine repräsentative Bewertung ausgewählt werden. Neben den biologischen Qualitätskomponenten gehen auch einige chemische Parameter (OGewV Anlage 5) mit in die Bewertung des ökologischen Zustands ein (Kap. 3.6).

Erreicht ein Wasserkörper den „guten Zustand“, so muss dieses Ergebnis zumindest durch die Ergebnisse eines weiteren Monitoringzyklus bestätigt werden, um die Zielerreichung sicher feststellen zu können.

Nach erfolgten Maßnahmen muss die Erreichung des guten Zustands durch die Untersuchung aller relevanten Komponenten nachgewiesen werden. Die Einhaltung des Verschlechterungsverbots muss auch in Wasserkörpern, die den guten Zustand erreicht haben, regelmäßig in größeren zeitlichen Abständen überprüft werden.

Zur Validierung der Ergebnisse der biologischen Untersuchungen werden weitere unterstützende Qualitätskomponenten hinzugezogen, dazu gehören neben Gewässerstruktur und Wasserhaushalt auch die allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter (ACP).

Tab. 4 gibt einen Überblick über die biologischen Qualitätskomponenten und deren Bewertungsverfahren:

Tab. 4: Biologische Bewertungsverfahren für die Untersuchung und Bewertung von Fließgewässern.

Qualitätskomponente	Methode	Module / Qualitätsmerkmale	Indikator für
Makrozoobenthos	ASTERICS/ PERLODES	Saprobie	Belastung des Gewässers mit sauerstoffzehrenden Substanzen
		Allgemeine Degradation	Gewässerstruktur, Habitate
		Potamon-Typie-Index	
		Versauerung	
		Ökologische Zustandsklasse	
Fische	FIBS	Ökologische Zustandsklasse	Gewässerstruktur, Habitate, Durchgängigkeit
		Arten- und Gildeninventar	
		Artenabundanz und Gildenverteilung	
		Altersstruktur	
		Migration	
Makrophyten	PHYLIB LUA-NRW-Verfahren	Fischregion	
		Dominante Arten	
		Referenzindex	Nährstoffe, Gewässerstruktur, hydraulische Verhältnisse
Zustandsklassen			
Phytobenthos (Diatomeen)	PHYLIB	Gesamtmodul	Nährstoffe
		Artenzusammensetzung und Abundanz	
		Trophie- und Saprobienindex	
		Versauerungsanzeiger	
Phytobenthos ohne Diatomeen	PHYLIB	Halobienindex	
		Bewertungsindex	Nährstoffe
Phytoplankton	PhytoFluss	Phytoplanktonindex	Nährstoffe

3.4.1.1 Makrozoobenthos

Das Makrozoobenthos besteht aus den wirbellosen tierischen Organismen, die die Gewässersohle besiedeln: Würmer, Schnecken, Muscheln sowie Krebstiere und die arten- und individuenreiche Gruppe der Insekten (insbesondere Insektenlarven) prägen die Besiedlung. Im Ökosystem eines Fließgewässers nehmen die Organismen des Makrozoobenthos eine wichtige Rolle ein, indem sie organisches Material als Konsumenten verwerten und selber wiederum als Nahrungsgrundlage, z. B. für Fische, dienen.

Makrozoobenthos-Organismen sind gute Bioindikatoren. Ihr Vorkommen oder Fehlen zeigt neben der organischen Belastung unter anderem strukturelle Defizite und den Verlust von besiedelbaren Habitaten an. Damit kommt dem Makrozoobenthos bei der Fließgewässerbewertung eine wichtige Rolle zu.



Abb. 3: Makrozoobenthosorganismen in Fließgewässern – von links nach rechts: *Nemoura spec.*, *Kageronia fuscogrisea*, *Anisus vortex*, *Halesus radiatus*, *Gammarus pulex*, *Torleya major* (Quelle: umweltbüro essen, Müller 2014).

Für die Anforderungen der WRRL an die Bewertung des ökologischen Zustands von Gewässern reichen Aussagen zur organischen Belastung, wie sie die Bewertung anhand des Saprobien-Systems erlaubt, allein nicht mehr aus. Zur Ermittlung der Degradation der Gewässermorphologie, der trophischen Belastung oder der Versauerung von Fließgewässern sind neue, integrative Bewertungsverfahren für alle biologischen Qualitätskomponenten entwickelt worden.

Das **PERLODES**-Verfahren integriert das auf europäischer Ebene entwickelte und für Deutschland angepasste AQEM-Verfahren sowie das erweiterte Potamon-Typie-Verfahren von SCHÖLL et al. (2005) zur Bewertung der Ströme (Fließgewässertypen „kiesgeprägte Ströme“ – LAWA-Typ 10 und „sandgeprägte Ströme“ – LAWA-Typ 20).

Weiterführende Informationen zum PERLODES-Verfahren finden Sie unter folgendem Link:

www.fliessgewaesserbewertung.de

Dieses eigens entwickelte Verfahren zur Bewertung des Makrozoobenthos gemäß WRRL umfasst:

- eine auf das Makrozoobenthos angepasste Typologie als Grundlage der typspezifischen Bewertung,
- die Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Probenahme und Aufbereitung des Probenmaterials für die verschiedenen Gewässergrößen bzw. -typen,
- Vorgaben zur Bestimmung (Operationelle Taxaliste) sowie
- die eigentliche Bewertung mit der Software ASTERICS.

Das modular aufgebaute, multimetrische Fließgewässer-Bewertungssystem PERLODES setzt sich aus den drei Modulen „Saprobie“, „Allgemeine Degradation“ und „Versauerung“ zusammen. Je nach Gewässertyp geht eine unterschiedliche Anzahl und Kombination von Einzelindizes in die Makrozoobenthos-Bewertung ein.

Das Modul „Saprobie“ bewertet die Auswirkungen organischer Verschmutzungen auf das Makrozoobenthos auf Basis des gewässertypspezifischen und leitbildbezogenen Saprobienindex nach DIN 38 410.

Faktoren, die für die Organismen eine Belastung darstellen, wie die Degradation der Gewässermorphologie, die Nutzung im Einzugsgebiet oder im Gewässer befindliche Pestizide, werden mit Hilfe des Moduls „Allgemeine Degradation“ bewertet, wobei in

den meisten Fällen die Beeinträchtigung der Gewässermorphologie den wichtigsten Stressfaktor darstellt.

Bei den Gewässertypen, die von Versauerung betroffen sein können – dies trifft nur auf grob- und feinmaterialreiche, silikatische Mittelgebirgsbäche zu (LAWA-Fließgewässertypen 5 und 5.1) – wird mit Hilfe des Moduls „Versauerung“ die typspezifische Bewertung des Säurezustands vorgenommen.

Die Gesamtbewertung der ökologischen Zustandsklasse ergibt sich aus den Qualitätsklassen der Einzelmodule:

- im Fall einer „sehr guten“ oder „guten“ Qualitätsklasse des Moduls „Saprobie“ bestimmt das Modul mit der schlechtesten Einstufung das Bewertungsergebnis (sog. „Worst-Case-Prinzip“).
- im Fall einer „mäßigen“ oder schlechteren saprobiellen Qualitätsklasse kann die Saprobie das Ergebnis des Moduls „Allgemeine Degradation“ stark beeinflussen und zu unplausiblen Ergebnissen führen.
- in begründeten Fällen ist daher eine Korrektur des Moduls „Allgemeine Degradation“ aufgrund von Zusatzkriterien möglich.

Die Gesamtbewertung wird daran anschließend durch das Modul mit der schlechtesten Qualitätsklasse bestimmt. Das Modul „Versauerung“ liefert von der Saprobie unabhängige Ergebnisse und geht daher immer nach dem „Worst-Case-Prinzip“ in die Gesamtbewertung ein.

Für die aktuell vorliegenden Daten des zweiten Monitoringzyklus ist jetzt erstmals auch eine Bewertung des ökologischen Potenzials für erheblich veränderte und künstliche Wasserkörper möglich.

Die HMWB-spezifische Bewertung erfolgt ausschließlich für das Modul „Allgemeine Degradation“. Für die Module „Saprobie“ und „Versauerung“ werden die Ergebnisse der Bewertung der natürlichen Wasserkörper übernommen. Neben der Differenzierung in Gewässertypen ist für die Bewertung auch die Angabe der Nutzung erforderlich, die für die Ausweisung des Wasserkörpers als HMWB maßgeblich war (Kap. 3.3, S. 16).

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden die Ergebnisse für die Module „Saprobie“, „Allgemeine Degradation“, „Versauerung“ und „Makrozoobenthos gesamt“ für die Bewertung des ökologischen Zustands dargestellt.

Darüber hinaus werden bei Vorliegen eines „erheblich veränderten“ Wasserkörpers die Bewertung bzgl. des „guten ökologischen Potenzials“ (GöP) für das Modul „Allgemeine Degradation“ und die Bewertung „Makrozoobenthos gesamt“ dargestellt.



Abb. 4: Makrozoobenthos-Untersuchung im Labor (links) und Archivierung von Probenmaterial (rechts) (Quelle: LANUV NRW, Eckartz-Vreden 2007).

In folgenden Fällen sind für das Makrozoobenthos, aber auch für die anderen biologischen Qualitätskomponenten, besondere Anforderungen an Probenahme, Auswertung und Bewertung zu stellen:

- Temporär trockenfallende Gewässer sind nur im Einzelfall zu untersuchen und mit Expertenurteil zu bewerten: Dabei ist zu berücksichtigen, ob die Gewässer natürlicherweise oder aufgrund erheblicher Veränderungen der Abflussverhältnisse (z. B. durch Grundwasserabsenkung) trockenfallen.
- Gewässer mit hoher Salzbelastung bzw. Gewässer mit stark toxischen Schadstoffbelastungen sind zum Teil so verödet, dass das Makrozoobenthos keine gesicherte Bewertung ergibt.

Eine Beurteilung des Gewässerzustands erfolgt in diesen Fällen mit Expertenurteil oder über andere biologische oder chemische Qualitätskomponenten. Ob und wie solche Gewässer bezüglich der Qualitätskomponente „Makrozoobenthos“ untersucht und bewertet werden, ist von den zuständigen Experten vor Ort zu entscheiden.

3.4.1.2 Fische

In den Fließgewässern Deutschlands kommen rund 70 Fisch- und Neunaugenarten vor. Die Fließgewässer werden insbesondere von strömungsliebenden und strömungsindifferenten Fischarten bewohnt. Im Folgenden werden Fische und Neunaugen unter dem Begriff Fischfauna zusammengefasst, wohlwissend, dass letztere wissenschaftlich zu den fischähnlichen Wirbeltieren zählen.

Aufgrund ihrer Mobilität und relativen Langlebigkeit stellen Fische und Neunaugen eine räumlich und zeitlich integrierende Bewertungskomponente dar. Die Fischfauna kann daher insbesondere als Indikator für strukturelle und hydrologische Veränderungen, aber auch für Beeinträchtigungen der Wasserqualität und des Temperaturregimes herangezogen werden.



Abb. 5: Fische in Fließgewässern – von links nach rechts: Barbe, Hecht, Flussbarsch, Steinbeisser, Wels, Aal (Quelle: Nienhaus, Ulrich, Falkenberg 2007-2013).

Strukturelle Veränderungen beziehen sich z. B. auf den Verlust von geeigneten Laich- oder Jungfischhabitaten sowie die Unterbrechung oder Beeinträchtigung der Längsdurchgängigkeit. Beeinträchtigungen der Wasserqualität wirken sich über Veränderungen des Nahrungsnetzes, aber auch über den Verlust von Habitaten, auf die Fischfauna aus und schränken diese in ihrer Funktionalität ein. Künstlich erhöhte Fließgeschwindigkeiten oder stark reduzierte Abflüsse mit stagnierenden Verhältnissen stellen hydrologische Beeinträchtigungen dar, die auf die Fischlebensgemeinschaften (Fischzönosen) wirken können. Fließgewässer weisen meist eine deutliche Längszonierung auf, d. h. in Abhängigkeit von Gefälle, Temperatur und Strömung kommen unterschiedliche Lebensräume vor, die von charakteristischen Fischarten besiedelt werden.

Befischungsdaten werden durch das LANUV NRW in einer eigenen internetbasierten Datenbankanwendung „FischInfo NRW“ erfasst, verwaltet und ausgewertet (THEIßEN & SCHÜTZ, 2013). DAS „FISCHBASIERTE BEWERTUNGSSYSTEM“ FIBS (DUßLING & BLANK, 2005) ist in diese Anwendung integriert. Die Befischung im biologischen Monitoring erfolgt mit Hilfe des Verfahrens der Elektrobefischung. Die gefundenen Fischarten werden dem Gewässer dabei nicht entnommen, sondern nach der Erfassung wieder unversehrt zurückgesetzt (Abb. 6).



Abb. 6: Elektrobefischung in der Bröl auf dem linken Foto und ein Döbel im Hardtbach auf dem rechten Foto (Quelle: Nienhaus 2006).

Die ökologische Klassifizierung von Fließgewässern anhand der Fischfauna erfolgt mithilfe des FIBS.

Voraussetzung für die Bewertung der Fischfauna ist die detaillierte und genaue Ausarbeitung einer Referenzlebensgemeinschaft (Referenzzönose) für jeweils eine bestimmte längszonale Ausprägung innerhalb eines Fließgewässertyps oder -abschnittes. Tiergeographische Aspekte sind hierbei genauso zu berücksichtigen wie die natürlichen Verbreitungsgrenzen und lokalen Verbreitungsmuster der Fischarten.

Bei der fischbasierten Bewertung handelt es sich um ein multivariates Verfahren (Verfahren mit mehreren Variablen). Dieses umfasst insgesamt 18 Parameter, die auf der vorgenommenen Fischartencharakterisierung (ökologische Gilden, Fischregionsindex) basieren.

Die durch das Verfahren ermittelten Bewertungen werden anschließend von Fachleuten überprüft, die die endgültige Einstufung festlegen und dabei in begründeten Fällen auch von dem berechneten Ergebnis abweichen können.

Die Ergebnisse aus der Untersuchung der Fischfauna können durch fischereiwirtschaftliche Besitzmaßnahmen verfälscht sein. Dies kann zu einer Fehleinstufung der Bewertung führen, wenn z. B. die Altersstrukturen der vorkommenden Fischarten durch solche Maßnahmen verändert werden. Um Besitzmaßnahmen zu erkennen, wird der Auswertung der Altersstrukturen daher besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außerdem werden zur Bewertung der Ergebnisse nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den Fischereibehörden Informationen über Besitzmaßnahmen herangezogen.

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden die Bewertungsergebnisse für die Fischfauna in der Parametergruppierung „ökologischer Zustand“ dargestellt.

Die Bewertung der Fischfauna in Bezug auf das „gute ökologische Potenzial“ (GöP) ist vorgesehen, bleibt aber derzeit noch leer, da das GöP-Verfahren für die Fischfauna sich derzeit noch in Entwicklung befindet.

3.4.1.3 Makrophyten und Phytobenthos

Die Bewertung der Pflanzenlebensgemeinschaften wird in die drei Teilkomponenten „Makrophyten“, „Diatomeen“ und „Phytobenthos ohne Diatomeen“ unterteilt.

Makrophyten umfassen höhere Wasserpflanzen, Moose und Armeleuchteralgen. Relevante Faktoren für das Vorkommen von Makrophyten in Fließgewässern sind die Fließgeschwindigkeit sowie Geschiebeführung, Substrate, Kalkgehalt, Trophie und Salinität.

Das *Phytobenthos* ist eine Lebensgemeinschaft von Algen, die an der Sohle des Gewässers angeheftet wachsen (Aufwuchsalgen). Es umfasst eine enorme Vielfalt unterschiedlicher Algenklassen. Hierzu zählen u. a. die Blaualgen, Grünalgen, Zieralgen, Rotalgen, Braunalgen oder Goldalgen. Das Phytobenthos wird zur Teilkomponente „*Phytobenthos ohne Diatomeen*“ zusammengefasst. Die Bezeichnung „ohne Diatomeen“ stammt daher, dass die Kieselalgen (Diatomeen) separat betrachtet werden und getrennt in die Teilkomponente *Diatomeen* eingehen.

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden die Ergebnisse der Makrophytenbewertung sowohl für das PHYLIB-Verfahren, als auch das LUA-NRW-Verfahren dargestellt.

Darüber hinaus werden die Bewertungsergebnisse der Diatomeen und des Phytobenthos ohne Diatomeen (PoD) dargestellt.

Eine Bewertung für das „ökologische Potenzial“ der Pflanzenlebensgemeinschaften liegt derzeit nicht vor.

Die Qualitätskomponente Makrophyten und Phytobenthos indiziert v. a. die trophische und saprobielle Situation, strukturelle und hydrologische Gegebenheiten sowie stoffliche Belastungen und physikalische Eigenschaften eines Gewässers. Makrophyten indizieren als integrierende Langzeitindikatoren insbesondere die strukturellen und trophischen Belastungen an einem Standort. Die Untersuchung benthischer Algen ermöglicht Aussagen v. a. zu den Nährstoffbedingungen (Trophie), aber auch zu thermischen Bedingungen, Sauerstoffverhältnissen, Salzgehalt, Versauerung und Schadstoffbelastung. Untersuchungen des Phytobenthos liefern integrierte Aussagen über Einflüsse auf das Gewässer vor dem Zeitpunkt der Probenahme.

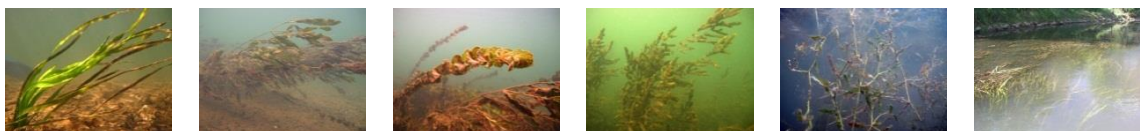


Abb. 7: Makrophyten in Fließgewässern – von links nach rechts: Wasserschraube, Schmalblättriges Laichkraut, Durchwachsenes Laichkraut, Rauhes Hornkraut, Schmalblättriges Laichkraut, Wasserschraube flutend (Quelle: DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! 2012).

In Nordrhein-Westfalen werden das sogenannte PHYLIB-Verfahren für alle drei Teilkomponenten und das LUA-NRW-Verfahren für die Teilkomponente Makrophyten parallel angewendet. Die Ergebnisse beider Verfahren werden inklusive eines Experten-votums dokumentiert. Dabei werden die Ergebnisse des LUA-NRW-Verfahrens in den Wasserkörpertabellen nur mit einem farbigen Rahmen dargestellt, da dieses Verfahren noch nicht bundesweit verbindlich eingeführt wurde. Sie werden in NRW jedoch für die Gesamtbewertung gleichrangig berücksichtigt.

PHYLIB-Verfahren

Das PHYLIB-Verfahren erlaubt die typspezifische Untersuchung und Bewertung der Qualitätskomponente Makrophyten und Phytobenthos und stützt sich auf die drei Teilkomponenten

- Makrophyten,
- Diatomeen (Kieselalgen) und
- Phytobenthos ohne Diatomeen (PoD).

Bewertungsgrundlage für die drei genannten Module ist der Grad der Abweichung der vorgefundenen Artenzusammensetzung im Vergleich mit der Referenzlebensgemeinschaft.

Die gemeinsame Betrachtung von Makrophyten als Langzeitindikatoren, Diatomeen als Kurzzeitindikatoren sowie Phytobenthos ohne Diatomeen als mittelfristige Indikatoren ermöglicht eine ganzheitliche ökologische Bewertung der benthischen (bodenlebenden) Gewässerflora.

Weiterführende Informationen zum PHYLIB-Verfahren finden Sie unter folgendem Link:

www.lfu.bayern.de
(Stichwort: PHYLIB)

Die Module haben nicht nur eine unterschiedliche zeitliche Indikation, sondern zeigen auch unterschiedliche Belastungen an. So wird die Diatomeenbesiedlung wesentlich durch die Nährstoffgehalte des Wassers bestimmt, während bei den Makrophyten die Nährstoffgehalte des Sediments, die Strömungsgeschwindigkeit und die Gewässerstruktur eine wichtige Rolle spielen.

Es ist davon auszugehen, dass an ca. 30 % bis 40 % aller untersuchten Messstellen natürlicherweise oder aufgrund der Belastungssituation keine Makrophyten- und/oder Phytobenthosarten vorhanden sind. Dagegen ist eine Probenahme und Bewertung der Diatomeen in nahezu allen Gewässern möglich. Dieser Sachverhalt wird bei der Bewertung der pflanzlichen Komponenten im Expertenurteil berücksichtigt.

LUA-NRW-Verfahren für Makrophyten

Da die PHYLIB-Ergebnisse in den Tieflandgewässern nicht hinreichend belastbar sind, wird in Nordrhein-Westfalen parallel zum PHYLIB-Verfahren auch das LUA-NRW-Verfahren angewendet. Die Ergebnisse beider Verfahren werden durch Expertenurteile miteinander verglichen und zur Bewertung der Teilkomponente Makrophyten herangezogen.

Weiterführende Informationen zum LUA-NRW-Verfahren finden Sie unter folgendem Link:

www.lanuv.nrw.de
(Stichwort: LANUV-Arbeitsblatt 3)

3.4.1.4 Phytoplankton

Das Phytoplankton besteht aus frei im Wasser schwebenden, meist nur unter dem Mikroskop erkennbaren Algen verschiedener Algenklassen, vor allem Kieselalgen, Grünalgen, Goldalgen, Dinoflagellaten und Blaualgen. Die in großen Fließgewässern treibenden und sich auf der Fließstrecke vermehrenden Algen werden als Potamoplankton oder Flussplankton bezeichnet.

Das Phytoplankton dient primär als Belastungsanzeiger für die Eutrophierung, die durch ein übermäßiges Nährstoffangebot verursacht wird. Zusätzlich wirken auch morphologische Veränderungen der Fließgewässer auf die Biozönose des Phytoplanktons ein. Starke Planktonentwicklungen in natürlicherweise nicht planktonführenden Gewässern sind daher ein Zeichen von Eutrophierung verbunden mit einer hydromorphologischen Degradation.

In den Wasserkörpertabellen der Planungseinheiten-Steckbriefe werden die Ergebnisse der Phytoplanktonbewertung nur dann dargestellt, wenn einer der genannten Fließgewässertypen untersucht wurde

Eine Bewertung für das „ökologische Potenzial des Phytoplanktons liegt derzeit nicht vor.“

Diese Qualitätskomponente wird nur zur Bewertung von Flüssen und Strömen herangezogen, deren abiotische Verhältnisse (Lichtverfügbarkeit, Wasseraufenthaltszeit) bei einer natürlichen Ausprägung im Hinblick auf die Gewässerstruktur die Bildung einer erheblichen Phytoplankton-Biomasse ermöglichen. Planktonführende Gewässertypen sind Fließgewässer, die im Saisonmittel zwischen April und Oktober unter natürlichen Abflussbedingungen eine mittlere Chlorophyll-a-Konzentration über 20 µg/l aufweisen können.

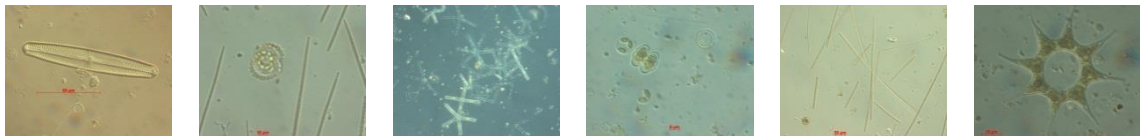


Abb. 8: Phytoplanktonorganismen – von links nach rechts: Navicula pinnularia, Anabaena cf. circinalis, Planktonübersicht (2x), Scenedesmus acuminatus, Pediastrum simplex (Quelle: LANUV NRW, Weigmann 2012).

Das Verfahren ist demzufolge anwendbar auf die in Nordrhein-Westfalen vorkommenden LAWA-Fließgewässertypen

- große Flüsse des Mittelgebirges (LAWA-Typ 9.2),
- kiesgeprägte Ströme des Mittelgebirges (LAWA-Typ 10),
- große sand- und lehmgeprägte Tieflandflüsse > 1000 km² EZG (LAWA-Typ 15_g),
- kiesgeprägte Tieflandflüsse > 1000 km² EZG (LAWA-Typ 17) und
- sandgeprägte Ströme des Tieflandes (LAWA-Typ 20),

die ein flusseigenes Phytoplankton entwickeln können.

Darüber hinaus soll Phytoplankton in aufgestauten Gewässerbereichen, die erfahrungsgemäß einen Chlorophyll-a-Gehalt > 20 µg/l aufweisen, berücksichtigt werden, um ggf. zur Bewertung des dortigen ökologischen Potenzials herangezogen zu werden.

Aufgrund des großen Messaufwands in Relation zur Aussagekraft werden die Untersuchungen auf wenige repräsentative Fließgewässerabschnitte an Mittel- und Unterlauf oder in prägenden Staubereichen beschränkt, die im Saisonmittel zwischen April und Oktober eine Chlorophyll-a-Konzentration über 20 µg/l erwarten lassen und damit über bewertungsrelevantes Phytoplankton verfügen.

Die taxonomische Bestimmung des Phytoplanktons aus limnischen Oberflächengewässern basiert auf einer operationellen Taxaliste, die ein Mindestbestimmbarkeitsniveau für die quantitativen Auswertungen vorschlägt.

Für die Berechnung der Saisonmittel aus den chemischen und biologischen Eingangsdaten sowie für die Bewertungsberechnungen wird die Auswertesoftware PhytoFluss 2.2 eingesetzt (BÖHMER & MISCHKE 2009).

3.4.2 Chemische Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands/Potenzials

Neben den biologischen Qualitätskomponenten ist für die Einstufung des ökologischen Zustands oder des ökologischen Potenzials die Einhaltung der Umweltqualitätsnormen der in Anlage 5 der OGewV gelisteten flussgebietspezifischen Stoffe maßgebend.

Bei den flussgebietspezifischen Stoffen nach Anlage 5 OGewV handelt es sich um

- flussgebietspezifische Metalle (Kap. 3.4.2.1),
- flussgebietspezifische Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) (Kap. 3.4.2.2) und
- sonstige flussgebietspezifische Stoffe (Kap. 3.4.2.3).

Bei Überschreitung einer oder mehrerer Umweltqualitätsnormen nach Anlage 5 OGewV wird der ökologische Zustand oder das ökologische Potenzial als höchstens „mäßig“ eingestuft.

Hinweis für alle Stoffbezeichnungen: Es ist zu beachten, dass die Stoffbezeichnungen in den folgenden Tabellen nicht in allen Fällen der IUPAC-Nomenklatur folgen, sondern stattdessen oft die gängigen Trivial- oder Produktnamen verwendet werden.

Exkurs: Sonderstellung der Schwermetalle und ihre Zuordnung zu unterschiedlichen Stoffgruppen (Stofflisten)

Schwermetalle kommen im Gewässer sowohl gelöst als auch gebunden an Schwebstoff oder Sediment vor. Umweltqualitätsnormen für Schwermetalle gelten in der Regel bezogen auf ein bestimmtes Umweltkompartiment (Wasser, Schwebstoff, Sediment, Biota). Unterschiedliche Regelungen können zu unterschiedlichen Festlegungen führen.

In der Anlage 5 zur OGewV werden beispielsweise die Metalle Arsen, Chrom, Kupfer und Zink für den Schwebstoff geregelt und gehören zur Gruppe „Metalle nach Anlage 5 der OGewV“. Gleichzeitig existieren für diese Metalle aber auch Orientierungswerte für die Wasserphase, die von der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) festgelegt wurden, so dass diese Metalle für das Probengut Wasser gleichzeitig auch zur Gruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Metalle“ zählen.

Ähnliches findet sich auch für die prioritären Metalle nach Anlage 7: Nickel, Cadmium, Quecksilber und Blei. Diese gehören – gemessen in der Wasserphase – zur Gruppe „Metalle nach Anlage 7 der OGewV“ – im Schwebstoff gehören sie zur Gruppe der „Metalle gesetzlich nicht verbindlich“.

3.4.2.1 Flussgebietsspezifische Metalle nach Anlage 5 OGeWV

Die Stoffgruppe „Metalle nach Anlage 5 OGeWV“ umfasst Metalle, die als flussgebietsspezifische Schadstoffe überwacht werden. Für die in Tab. 5 aufgeführten Stoffe wurden in der Anlage 5 OGeWV verbindliche Umweltqualitätsnormen festgelegt.

Tab. 5: Stoffgruppe der „Metalle nach Anlage 5 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Arsen	1142	Schwebstoff
Chrom	1151	Schwebstoff
Kupfer	1161	Schwebstoff
Selen	1218	Wasser
Silber	1162	Wasser
Thallium	1132	Wasser
Zink	1164	Schwebstoff

3.4.2.2 Flussgebietsspezifische Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) nach Anlage 5 OGeWV

Diese Stoffgruppe umfasst Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM), für die als flussgebietsspezifische Schadstoffe in der OGeWV verbindliche Umweltqualitätsnormen (UQN) festgelegt sind.

Tab. 6: Stoffgruppe der „Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) nach Anlage 5 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
2,4,5-T	2256	Wasser	Disulfoton	2730	Wasser
2,4-D	2252	Wasser	Epoxiconazol	2311	Wasser
Ametryn	2263	Wasser	Etrimpfos	2724	Wasser
Azinphos-ethyl	2726	Wasser	Fenitrothion	2732	Wasser
Azinphos-methyl	2725	Wasser	Fenthion	2731	Wasser
Bentazon	2290	Wasser	Heptachlor	2120	Wasser
Bromacil	2289	Wasser	Hexazinon	2261	Wasser
Bromoxynil	2622	Wasser	Linuron	2232	Wasser
Chlordan	2216	Wasser	Malathion	2729	Wasser
Chloridazon	2288	Wasser	MCPA	2253	Wasser
Chlortoluron	2235	Wasser	Mecoprop	2255	Wasser
cis-Chlordan	2455	Wasser	Metazachlor	2249	Wasser
cis-Heptachlorepoxyd	2316	Wasser	Methabenzthiazuron	2238	Wasser
Coumaphos	2720	Wasser	Methamidophos	2738	Wasser
Demeton	2890	Wasser	Metolachlor	2250	Wasser
Demeton-O	2752	Wasser	Metribuzin	2264	Wasser
Demeton-S	2754	Wasser	Mevinphos	2733	Wasser
Demeton-S-methyl	2735	Wasser	Monolinuron	2237	Wasser
Demeton-S-methylsulfon	2736	Wasser	Omethoat	2745	Wasser
Diazinon	2721	Wasser	Oxydemeton-methyl	2755	Wasser
Dichlorprop	2254	Wasser	Parathion-ethyl	2204	Wasser
Dichlorvos	2723	Wasser	Parathion-methyl	2202	Wasser
Diflufenican	2626	Wasser	Phoxim	2756	Wasser
Dimethoat	2730	Wasser	Prometryn	2245	Wasser

Fortsetzung Tab. 6:

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Propanil	2229	Wasser	trans-Heptachlorepoxyd	2317	Wasser
Propiconazol	2133	Wasser	Triazophos	2737	Wasser
Terbutylazin	2248	Wasser	Trichlorfon	2727	Wasser
trans-Chlordan	2456	Wasser			

3.4.2.3 Sonstige flussgebietspezifische Stoffe nach Anlage 5 OGewV

Diese Stoffgruppe umfasst insbesondere halogenorganische Verbindungen ein- und mehrkerniger Aromate sowie polychlorierte Biphenyle (PCB) der Anlage 5 OGewV, die keiner anderen Stoffgruppe zugeordnet werden können. Für diese flussgebietspezifischen Schadstoffe sind in der OGewV verbindliche Umweltqualitätsnormen festgelegt.

Tab. 7: Stoffgruppe der „sonstigen Stoffe Anlage 5“ (flussgebietspezifisch) (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
1,1,1-Trichlorethan	2010	Wasser	2,4-Dichlorphenol	2161	Wasser
1,1,2,2-Tetrachlorethan	2016	Wasser	2,5-Dichloranilin	2525	Wasser
1,1,2-Trichlorethan	2011	Wasser	2,6-Dichloranilin	2524	Wasser
1,1,2-Trichlortrifluorethan	2013	Wasser	2-Amino-4-chlorphenol	2564	Wasser
1,1-Dichlorethan	2008	Wasser	2-Chlor-4-nitrotoluol	2100	Wasser
1,1-Dichlorethen	2022	Wasser	2-Chlor-6-nitrotoluol	2107	Wasser
1,2,4,5-Tetrachlorbenzol	2067	Wasser	2-Chloranilin	2514	Wasser
1,2-Dibromethan	2009	Wasser	2-Chlorbutadien	2031	Wasser
1,2-Dichlor-4-nitrobenzol	2085	Wasser	2-Chlorethanol	2619	Wasser
1,2-Dichlorbenzol	2051	Wasser	2-Chlorphenol	2150	Wasser
1,2-Dichlorethen, cis	2028	Wasser	2-Chlor-p-toluidin	2534	Wasser
1,2-Dichlorethen, trans	2029	Wasser	2-Chlortoluol	2111	Wasser
1,2-Dichlorpropan	2025	Wasser	2-Methylnaphthalin	2307	Wasser
1,3-Dichlor-4-nitrobenzol	2086	Wasser	2-Nitrotoluol	2106	Wasser
1,3-Dichlorbenzol	2052	Wasser	3,4,5-Trichlorphenol	2175	Wasser
1,3-Dichlorpropan-2-ol	2038	Wasser	3,4-Dichloranilin	2520	Wasser
1,3-Dichlorpropen	2037	Wasser	3,5-Dichloranilin	2521	Wasser
1,4-Dichlor-2-nitrobenzol	2089	Wasser	3-Chlor-4-nitrotoluol	2101	Wasser
1,4-Dichlorbenzol	2053	Wasser	3-Chloranilin	2515	Wasser
1-Chlor-2,4-dinitrobenzol	2088	Wasser	3-Chlor-o-toluidin	2536	Wasser
1-Chlor-2-nitrobenzol	2081	Wasser	3-Chlorphenol	2151	Wasser
1-Chlor-3-nitrobenzol	2082	Wasser	3-Chlorpropen	2017	Wasser
1-Chlor-4-nitrobenzol	2084	Wasser	3-Chlor-p-toluidin (3-Cl-4-me-anilin)	2535	Wasser
1-Chlornaphthalin	2314	Wasser	3-Chlortoluol	2112	Wasser
2,3,4-Trichlorphenol	2170	Wasser	4-Chlor-2-nitroanilin	2544	Wasser
2,3,5-Trichlorphenol	2171	Wasser	4-Chlor-2-nitrotoluol	2108	Wasser
2,3,6-Trichlorphenol	2172	Wasser	4-Chlor-3-methylphenol	2423	Wasser
2,3-Dichloranilin	2523	Wasser	4-Chlor-3-nitrotoluol	2102	Wasser
2,3-Dichlornitrobenzol	2087	Wasser	4-Chloranilin	2516	Wasser
2,3-Dichlorpropen	2034	Wasser	4-Chlorphenol	2152	Wasser
2,4,5-Trichlorphenol	2173	Wasser	4-Chlortoluol	2113	Wasser
2,4,6-Trichlorphenol	2174	Wasser	5-Chlor-2-nitrotoluol	2103	Wasser
2,4-Dichloranilin	2522	Wasser	5-Chlor-o-toluidin	2537	Wasser
2,4-Dichloranilin und 2,5-Dichloranilin	2898	Wasser	Anilin	2505	Wasser

Fortsetzung Tab. 7:

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Benzidin	2562	Wasser	Isopropylbenzol	2417	Wasser
Benzylchlorid	2421	Wasser	m-Xylol	2411	Wasser
Benzylidenchlorid	2422	Wasser	Nitrobenzol	2090	Wasser
Biphenyl	2351	Wasser	o-Xylol	2410	Wasser
Bis(2-chlorisopropyl)ether	2040	Wasser	PCB-101	2073	Schwebstoff / Wasser
Chloralhydrat	2620	Wasser	PCB-118	2079	Schwebstoff / Wasser
Chlorbenzol	2050	Wasser	PCB-138	2074	Schwebstoff / Wasser
Chloressigsäure	2621	Wasser	PCB-153	2076	Schwebstoff / Wasser
Chlornaphthaline tech. Misch.	2900	Wasser	PCB-180	2077	Schwebstoff / Wasser
Cyanid, gesamt	1231	Wasser	PCB-28	2071	Schwebstoff / Wasser
Dibutylzinn-Kation	2767	Schwebstoff / Wasser	PCB-52	2072	Schwebstoff / Wasser
Dichloraniline	2905	Wasser	Phenanthren	2340	Wasser
Dichlorbenzidine	2906	Wasser	Phosphorsäuretributylester	2710	Wasser
Diethylamin	2388	Wasser	p-Xylol	2412	Wasser
Dimethylamin	2389	Wasser	Tetrabutylzinn	2766	Schwebstoff / Wasser
Epichlorhydrin	2352	Wasser	Toluol	2400	Wasser
Ethylbenzol	2415	Wasser	Vinylchlorid	2024	Wasser
Hexachlorethan	2019	Wasser			

3.4.3 Stoffgruppen der „gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe“

In Nordrhein-Westfalen erfasst das chemische Monitoring viele weitere Stoffe aus der Gruppe der Metalle, der Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel, der Arzneimittel und weiterer organischer umweltrelevanter Stoffe, die nicht in der OGewV geregelt sind.

Für viele dieser Stoffe gibt es LAWA-Orientierungswerte oder ökotoxikologisch abgeleitete Wirkschwellen. Es muss davon ausgegangen werden, dass sich Überschreitungen negativ auf die Biozönose auswirken, wenn auch je nach Stoff unterschiedlich stark. Für einige Stoffe existieren nur präventive Vorsorgewerte, so dass bei einer Überschreitung nicht zwingend von einer negativen Auswirkung auf die Biozönose ausgegangen werden kann.

Wirken sich gesetzlich nicht geregelte Stoffe auf die Zusammensetzung der Artengemeinschaft aus, können sie dazu beitragen, dass das Ziel des guten ökologischen Zustands nicht erreicht wird. Im Gegensatz zu den flussgebietsspezifischen Stoffen nach Anlage 5 gehen sie jedoch nicht in die Bewertung des ökologischen Zustands ein.

3.4.3.1 Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Metalle“

Diese Stoffgruppe enthält unter anderem einige Metalle aus der Liste der flussgebietsspezifischen Stoffe (Anlage 5 OGewV: z. B. Kupfer, Zink) sowie aus der Liste der prioritären Stoffe (Anlage 7 OGewV: Blei, Cadmium).

Die Differenzierung erfolgt durch die Analytik in einem anderen Probengut, statt in der Wasserphase wird im Schwebstoff oder umgekehrt untersucht. Außerdem enthält die Stoffgruppe weitere Metalle, die in Nordrhein-Westfalen überwacht werden, die aber nicht in die Bewertung des ökologischen oder chemischen Zustands einfließen. Für diese Metalle liegen Orientierungswerte vor, anhand derer weitere Hinweise auf eventuelle schädigende Einflüsse auf den ökologischen Zustand gewonnen werden können.

Tab. 8: Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Metalle“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Antimon	1145	Wasser
Arsen	1142	Wasser
Barium	1124	Wasser
Beryllium	1119	Wasser
Blei	1138	Schwebstoff
Bor	1211	Wasser
Cadmium	1165	Schwebstoff
Chrom	1151	Wasser
Kobalt	1186	Wasser
Kupfer	1161	Wasser
Molybdän	1155	Wasser
Nickel	1188	Schwebstoff
Quecksilber	1166	Schwebstoff
Tellur	1219	Wasser
Titan	1133	Wasser
Uran	1167	Wasser
Vanadium	1141	Wasser
Zink	1164	Wasser
Zinn	1137	Wasser

3.4.3.2 Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM)“

Diese Stoffgruppe enthält Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) bzw. deren Wirkstoffe, die in Nordrhein-Westfalen überwacht werden, die aber nicht in die Bewertung des ökologischen oder chemischen Zustands einfließen. Für sie liegen Orientierungswerte vor, anhand derer weitere Hinweise auf eventuelle schädigende Einflüsse auf den ökologischen Zustand gewonnen werden können.

Tab. 9: Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM)“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
2,4-DB	2257	Wasser	Fenoxaprop-p-ethyl	2567	Wasser
2-Methyl-4,6-dinitrophenol	2591	Wasser	Fenpropimorph	2551	Wasser
Aclonifen	2198	Wasser	Fenuron	2239	Wasser
Ampa	2138	Wasser	Fluazifop-p	2789	Wasser
Anthranilsäureisopropylamid	2354	Wasser	Fludioxonil	4019	Wasser
Azoxystrobin	2062	Wasser	Flufenacet	2553	Wasser
Bifenox	2281	Wasser	Flurochloridon	2371	Wasser
Boscalid	2759	Wasser	Fluroxypyr	2315	Wasser
Bromocyclen	2628	Wasser	Flurtamone	2566	Wasser
Buturon	2233	Wasser	Glyphosat	2137	Wasser
Carbetamid	2295	Wasser	Haloxyfop	2633	Wasser
Carbofuran	2126	Wasser	Imidacloprid	2386	Wasser
Carfentrazone-ethyl	2168	Wasser	loxynil	2368	Wasser
Chlorbromuron	2636	Wasser	Irgarol 1051	4002	Wasser
Chloroxuron	2270	Wasser	Iso-Chloridazon	2287	Wasser
Chlorpropham	2244	Wasser	Isophenphos	2728	Wasser
Clodinafop-Propargyl	2565	Wasser	Karbutylat	2293	Wasser
Clopyralid	2219	Wasser	Lenacil	2630	Wasser
Crimidin	2241	Wasser	MCPB	2258	Wasser
Cyanazin	2246	Wasser	Mesotrion	2787	Wasser
Desethylatrazin	2234	Wasser	Metalaxyl	2222	Wasser
Desethylterbutylazin	2267	Wasser	Metamitron	2260	Wasser
Desisopropylatrazin	2262	Wasser	Methoprotryn	2203	Wasser
Desmedipham	2863	Wasser	Methoxychlor	2209	Wasser
Desmetryn	2265	Wasser	Methylisothiocyanat	2632	Wasser
Dicamba	2623	Wasser	Metobromuron	2236	Wasser
Dichlobenil	2211	Wasser	Metoxuron	2240	Wasser
Dicofol	2803	Wasser	Mirex	2125	Wasser
Dimefuron	2275	Wasser	Monuron	2272	Wasser
Dimethenamid	2188	Wasser	Neburon	2277	Wasser
Dimethylsulfoluidin	2342	Wasser	Nicosulfuron	2788	Wasser
Dinoterb	2357	Wasser	Norflurazon	2228	Wasser
Diphenylsulphon	2625	Wasser	oxi-Chlordan	2448	Wasser
e-Hexachlorcyclohexan	2058	Wasser	Pencycuron	2269	Wasser
Endosulfansulfat	2217	Wasser	Pendimethalin	2549	Wasser
Ethidimuron	2276	Wasser	Phenmedipham	2224	Wasser
Ethofumesat	2367	Wasser	Phthalsäuredibutylester	2672	Wasser
Fenamiphos	2739	Wasser	Phthalsäurediethylester	2671	Wasser
Fenoprop	2259	Wasser	Phthalsäuredimethylester	2670	Wasser
Fenoxaprop-p	2790	Wasser	Picoxystrobin	4023	Wasser

Fortsetzung Tab. 9:

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Propazin	2243	Wasser	Sebutylazin	2268	Wasser
Propham	2266	Wasser	Sulcotrion	2786	Wasser
Propyzamid	2327	Wasser	Tebuconazol	2119	Wasser
Prosulfocarb	2328	Wasser	Telodrin	2130	Wasser
Pyraclostrobin	4024	Wasser	Terbutryn	2247	Wasser
Pyrazophos	2746	Wasser	Triadimefon	2225	Wasser
Quinmerac	2139	Wasser	Triadimenol	2226	Wasser
Quinoxifen	2166	Wasser	Vinclozolin	2291	Wasser
Quintozen	2068	Wasser			

3.4.3.3 Stoffgruppe der „sonstigen gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe“

Diese Stoffgruppe umfasst eine Vielzahl organischer Verbindungen unterschiedlicher Stoffklassen und Herkunft, die in Nordrhein-Westfalen überwacht werden, die aber nicht in die Bewertung des ökologischen oder chemischen Zustands einfließen.

Unter diese Stoffgruppe fallen Arzneimittelwirkstoffe, Industrie- oder Haushaltschemikalien oder Stoffe aus „Produkten des täglichen Gebrauchs“ wie Kosmetika oder Textilaustrüstungszusätze.

Es sind u. a. fluororganische Verbindungen, PCB-Ersatzstoffe (TCBT) und sogenannte „Substances of Very High Concern“ (SVHC), also Stoffe, wie z. B. Moschus-Xylol, welche nach der europäischen Chemikalienverordnung REACH aufgrund ihrer Gefährlichkeit Anwendungsbeschränkungen unterliegen.

Tab. 10: Stoffgruppe der „sonstigen gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
1,1,1,2-Tetrachlorethan	2015	Wasser	2',3,4,6'-Tetracl-6-m-dm:TCBT 80	2195	Wasser
1,2,3,4-Tetrachlorbenzol	2065	Wasser	2,4,8,10-Tetraoxaspiro[5.5]undecan	2491	Wasser
1,2,3,5-Tetrachlorbenzol	2066	Wasser	2,6-Dimethylanilin	2527	Wasser
1,2,4-Trimethylbenzol	2407	Wasser	2-Chlor-4-nitroanilin	2545	Wasser
1,3,5-Trimethylbenzol	2413	Wasser	2-Chlor-5-nitroanilin	2546	Wasser
1,3-Propylendinitrotetraessigsäure	2604	Wasser	2-Methoxyanilin (o-Anisidin)	2556	Wasser
1-Methylnaphthalin	2306	Wasser	2-Methyl-2-methoxybutan	2849	Wasser
2,2,3,3,4,4,5,5,6,6-Decabrombiphenylether	2159	Wasser	3-Nitrotoluol	2105	Wasser
2,2',4,4'-Tetracl-3-m-dm:TCBT 21	2185	Wasser	3-Trifluormethylanilin	2543	Wasser
2,2',4,6'-Tetracl-3-m-dm:TCBT 27	2187	Wasser	4-Nitrotoluol	2097	Wasser
2,2',4,6'-Tetracl-5-m-dm:TCBT 28	2189	Wasser	5,6-Dimethylbenzotriazol	4100	Wasser
2,2,6,6-Tetramethyl-4-piperidon	2668	Wasser	Acenaphthen	2347	Wasser
2,2',3,4,4',5',6-Heptabrombiphenylether	2158	Wasser	Acenaphthylen	2346	Wasser
2,3',4,4'-Tetracl-5-m-dm:TCBT 52	2191	Wasser	Acrylnitril	2839	Wasser
2',3,4,4'-Tetracl-6-m-dm:TCBT 74	2193	Wasser	Atenolol	2946	Wasser

Fortsetzung Tab. 10:

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Benzo(a)anthracen	2336	Wasser	N,N-Dimethylanilin	2510	Wasser
Benzotriazol	4097	Wasser	Nadolol	2657	Wasser
Bezafibrat	2646	Wasser	Naproxen	2641	Wasser
Bisoprolol	2655	Wasser	Nitrotriessigsäure (NTA)	2600	Wasser
Bisphenol A	2669	Wasser	N-Methylanilin	2509	Wasser
Brombenzol	2055	Wasser	Nonylphenoethoxylate	2894	Wasser
Bromdichlormethan	2006	Wasser	Octachlorstyrol	2135	Wasser
Butylbenzol	2414	Wasser	o-Toluidin und p-Toluidin	2899	Wasser
Carbamazepin	2667	Wasser	Oxazepam	4016	Wasser
Chrysen	2324	Wasser	P.säure-tris(1,3-dichlorisopropyl)ester	2717	Wasser
Clarithromycin	2918	Wasser	p-Diisopropylbenzol	2496	Wasser
Clofibrinsäure	2332	Wasser	Perfluorbutansäure	2853	Wasser
Codein	4006	Wasser	Perfluorbutansulfonsäure Isomeren	4009	Wasser
Coffein	2852	Wasser	Perfluordekansäure	2858	Wasser
Cyclohexan	2848	Wasser	Perfluorheptansäure	2856	Wasser
Cyclohexanon	2823	Wasser	Perfluorhexansäure	2855	Wasser
Cyclopentan	2847	Wasser	Perfluorhexansulfonsäure Isomeren	4010	Wasser
Diazepam	2650	Wasser	Perfluormonansäure	2857	Wasser
Dibenz(ah)anthracen	2325	Wasser	Perfluoroctansäure	2792	Wasser
Dibromchlormethan	2007	Wasser	Perfluoroctansäure Isomeren	4008	Wasser
Diclofenac	2639	Wasser	Perfluoroctansulfonsäure	2793	Wasser
Diethylentriaminpentaessigsäure (DTPA)	2608	Wasser	Perfluoroktansulfonsäure Isomeren	4007	Wasser
Diglyme	2476	Wasser	Perfluorpentansäure	2854	Wasser
Dihydrocodein	4005	Wasser	PFOA und PFOS Summe	2992	Wasser
Diisopropylether	2846	Wasser	PFT Summe	100	Wasser
Dimethylsulfanilid	2341	Wasser	Phenazon	2647	Wasser
Diöctylzinn-Kation	2772	Wasser	Phosphorsäure-(butoxyethyl)-ester	2716	Wasser
Erythromycin	2922	Wasser	Phosphorsäuretriethylester	2706	Wasser
Ethylendinitrilotetraessigsäure (EDTA)	2605	Wasser	Phosphorsäuretriisobutylester	2709	Wasser
Ethyl-tert-butylether	2811	Wasser	Phosphorsäuretrimethylester	2705	Wasser
Fenofibrinsäure	2644	Wasser	Phosphorsäuretriphenylester	2711	Wasser
Fluoren	2345	Wasser	Phosphorsäure-tris-(2-chlorethyl)ester	2715	Wasser
Fluoxetin	4018	Wasser	Phosphorsäuretris(2-chlorisopropyl)ester	2708	Wasser
Gemfibrozil	2642	Wasser	Phthalsäurebenzylbutylester	2686	Wasser
Ibuprofen	2637	Wasser	Phthalsäuredi(N-octyl)ester	2677	Wasser
Iopamidol	2966	Wasser	Phthalsäuredicyclohexylester	2684	Wasser
Methyl-tert-butylether	2049	Wasser	Phthalsäuredidecylester	2675	Wasser
Metoprolol	2656	Wasser	Phthalsäurediisobutylester	2674	Wasser
Monobutylzinn-Kation	2770	Wasser	Phthalsäuredipropylester	2673	Wasser
Monooctylzinn-Kation	2771	Wasser	Phthalsäurediundecylester	2678	Wasser
Moschus-Xylol	2666	Wasser	Polycyclische aromatische KW, gesamt	2350	Wasser
m-Toluidin	2531	Wasser	Propranolol	2658	Wasser
m-Xylol und p-Xylol	2896	Wasser	Propylbenzol	2416	Wasser

Fortsetzung Tab. 10:

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Propyphenazon	2972	Wasser	Surfynol 104	2812	Wasser
Pyren	2319	Wasser	Temazepam	4017	Wasser
Roxythromycin	2930	Wasser	tert.-Butylbenzol	2419	Wasser
sec.-Butylbenzol	2418	Wasser	tert.-Amylethylether	4068	Wasser
sec.-Butylethylether	4067	Wasser	Tetraglyme	2814	Wasser
Sotalol	2947	Wasser	Tribrommethan	2003	Wasser
Styrol	2356	Wasser	Tributylzinn-Kation	2768	Schwebstoff
Sulfadiazin	2948	Wasser	Triclosan	2451	Wasser
Sulfadimethoxin	2965	Wasser	Tricyclohexylzinn-Kation	2773	Wasser
Sulfadimidin	2685	Wasser	Triglyme	2813	Wasser
Sulfadoxin	2964	Wasser	Trimethoprim	2932	Wasser
Sulfamerazin	2963	Wasser	Triphenylphosphinoxid	2387	Wasser
Sulfamethoxazol	2691	Wasser	Triphenylphosphinsulfid	2713	Wasser
Sulfathiazol	2962	Wasser	Triphenylzinn-Kation	2769	Schwebstoff / Wasser
Sulfolan	4060	Wasser			

3.4.4 Unterstützende Qualitätskomponenten zur Beurteilung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials

Sowohl die hydromorphologischen Qualitätskomponenten Wasserhaushalt, Gewässerstruktur (Morphologie) und Durchgängigkeit, als auch die allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter (ACP) sind zur Einstufung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials unterstützend heranzuziehen.

Das heißt, sie unterstützen die Plausibilisierung der Bewertungen der biologischen Qualitätskomponenten und können Hinweise für die zukünftige Bewirtschaftung und Maßnahmenplanung geben. Sie werden daher als „unterstützende Qualitätskomponenten“ bezeichnet. In die Bewertung des ökologischen Zustands gehen sie nicht unmittelbar ein.

Nachfolgend werden die Gewässerstruktur als Vertreter für die hydromorphologischen Qualitätskomponenten und die „Allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter“ (abgekürzt: ACP) nach Anlage 6 der OGewV beschrieben.

3.4.4.1 Gewässerstruktur

Seit der letzten Bestandsaufnahme wurden die Verfahren zur Kartierung der Gewässerstruktur fachlich überarbeitet. Dabei wurde die bisherige Systematik von Einzelparametern für die Sachdatenerhebung und von 6 Hauptparametern für die Bewertung beibehalten. Allerdings wurden einige wesentliche Veränderungen vorgenommen, die insbesondere bei einer vergleichenden Auswertung von Kartierergebnissen berücksichtigt werden müssen.

Die bisher getrennten Verfahren für kleine und große Fließgewässer (LUA NRW 1998, LUA NRW 2001) wurden zu einem durchgängigen Verfahren mit einer einheitlichen Parameterstruktur für alle Gewässergrößen zusammengeführt (LANUV NRW 2012). Damit liegt nun für die berichtspflichtigen Gewässer ein einheitlich aufgebauter Datensatz von der Mündung bis zur Quelle vor.

Das neue nordrhein-westfälische Verfahren bietet eine stärkere gewässertypspezifische Differenzierung durch angepasste Indexwerte für die Tieflandgewässertypen. Die Festlegung des morphologischen Gewässertyps erfolgt dabei als Kombination aus naturraumtypischem Sohlsubstrat und Talform, die im Gegensatz zur früheren Vorgehensweise getrennt voneinander angegeben werden. Stammdaten werden darüber hinaus differenzierter erhoben und Überprägungen durch menschliche Nutzungen und Sonderfälle detaillierter als bisher erfasst.



Abb. 9: Die Gewässerstruktur ist ein Maß für die Natürlichkeit eines Fließgewässers. – links: Die Bröl in der PE_SIE_1300 mit Gewässerstrukturbewertung der Klasse 1-2. - rechts: Die Berne in Essen (PE_EM_1100) im Jahr 2008 mit Gewässerstrukturbewertung 7 (Quelle: LANUV NRW 2011 (links), Nienhaus 2008 (rechts)).

Auch die Habitateigenschaften werden durch Zählung besiedlungsrelevanter Strukturen sowie durch Angabe der Beschattung als neuem Einzelparameter genauer als bisher erfasst. Dies erlaubt eine bessere Auswertung der Bewertungsergebnisse der biologischen Qualitätskomponenten.

Bei den Hauptparametern Sohlstruktur und Uferstruktur werden Belastungen stärker differenziert. Dies liefert genauere Informationen für Maßnahmenplanungen.

Bei Sonderfällen, wie z. B. bei Kleinstgewässern, trocken gefallenem Gewässerabschnitten oder bei Abschnitten mit nicht erkennbarer Gewässersohle, müssen einige Parameter nicht erfasst werden, was die Kartierung vereinfacht.

Für den Vergleich alter und neuer Daten wurde durch das LANUV NRW ein Verfahren entwickelt, das die alten Parametersätze und Merkmale auf die Struktur des aktuellen Verfahrens abbildet (GELLERT UND BEHRENS, 2012).

Bei einem kleinräumigen Vergleich von aktuellen mit älteren Ergebnissen ist außerdem zu berücksichtigen, dass sich die Kartengrundlagen der Erhebungen unterscheiden. Die meisten Kartierungen nach den LUA-Merkblättern 14 und 26 wurden in der Zeit bis 2003 und damit auf Grundlage der zweiten Auflage der Gewässerstationierungskarte (GSK 2) durchgeführt, welche auf der Topographischen Karte 1:25.000 basierte. Erst nachträglich wurden die Ergebnisse GIS-technisch auf die dritte Auflage (GSK 3A bzw. GSK 3B) und damit auf das ATKIS-basierte Gewässernetz übertragen.

Dagegen erfolgte die aktuelle Kartierung unmittelbar auf dem ATKIS-basierten Gewässernetz (GSK 3C) im Maßstab 1:5.000. Somit ist ein direkter kleinräumiger Vergleich alter und aktueller Kartiererergebnisse auf Abschnittebene nur eingeschränkt möglich und erfordert in jedem Fall eine genaue Prüfung.

3.4.4.2 Allgemeine chemisch-physikalische Parameter (ACP)

Folgende allgemeine chemisch-physikalische Parameter (ACP) werden für die Beurteilung des biologischen Zustands unterstützend herangezogen:

- Temperaturverhältnisse,
- Sauerstoffhaushalt,
- Salzgehalt,
- Versauerungszustand und
- Nährstoffverhältnisse.

In Deutschland bilden folgende Einzelparameter die allgemeinen chemisch-physikalischen Parameter (ACP):

Tab. 11: Zuordnung der ACP zu den allgemeinen chemischen und physikalisch-chemischen Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands nach Anlage 6 OGeWV.

Allgemeine chemische und physikalisch-chemische Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands	ACP
Temperaturverhältnisse	Temperatur, Delta-Temperatur
Sauerstoffhaushalt	Sauerstoffgehalt, TOC, BSB ₅
Salzgehalt	Chlorid
Versauerungszustand	pH-Wert
Nährstoffverhältnisse	Gesamtphosphat, ortho-Phosphat und Ammonium

Anlage 6 der OGeWV enthält für jeden der aufgeführten Parameter die sogenannten „Hintergrundwerte“ zur Quantifizierung der vom Menschen weitgehend unbeeinflussten Parameterausprägungen. Für die Praxis wurden zur besseren Handhabung von der LAWA sog. „Orientierungswerte“ festgelegt, die den jeweiligen Schwellenwert zwischen den ökologischen Zustandsklassen „gut“ und „mäßig“ für jeden einzelnen ACP definieren sollen.

Dazu aus dem Endbericht des LAWA-ACP-Projektes: „Der Orientierungswert ist derjenige Schwellenwert eines ACP, dessen Verletzung dazu führen kann, dass die Erreichung des guten ökologischen Zustands (der biologischen Qualitätskomponenten) unwahrscheinlich ist, ohne dass es dazu noch eines anderen Belastungseinflusses bedarf“.

Wird ein ACP-Orientierungswert überschritten, erfolgt daraus – im Gegensatz zu den Stoffen nach Anlage 5 – keine Abwertung eines guten ökologischen Zustands. Die Darstellung der Bewertung auf Wasserkörperebene erfolgt in den drei Stufen (1) Orientierungswert „eingehalten sehr gut“, (2) „eingehalten gut“ und (3) „nicht eingehalten“.

3.5 Komponenten des chemischen Zustands

Die bewertungsrelevanten Stoffe des chemischen Zustands sind in Anlage 7 der Oberflächengewässerverordnung (OGewV) aufgeführt.

Die Einstufung des chemischen Zustands eines Oberflächenwasserkörpers in „gut“ oder „nicht gut“ richtet sich nach den in der OGewV festgelegten Umweltqualitätsnormen (UQN), die nach ökotoxikologischen Kriterien EU-weit festgelegt wurden.

Die Gesamtbewertung „chemischer Zustand“ (alle Stoffe der Anlage 7) richtet sich nach der schlechtesten Einzelwertung (Worst-Case-Ansatz).

Die Grundlage für die chemische Zustandsbewertung der Wasserkörper bilden umfangreiche behördliche Überwachungsprogramme. Die Messung erfolgt dabei in der Regel in der Wasserphase, vereinzelt werden auch Schwebstoffe und/oder Sediment sowie Schadstoffgehalte in Biota, also in den Gewässerlebewesen (z. B. Fische), betrachtet.

Die Tabellen in den folgenden Unterkapiteln enthalten die für die Bewertung des chemischen Zustands relevanten Stoffe. Für eine Reihe der genannten Stoffe, insbesondere hochchlorierte Chemikalien, besteht zumindest deutschlandweit ein Produktions- und Anwendungsverbot. Viele werden seit Jahren nicht mehr in den Gewässern Nordrhein-Westfalens nachgewiesen, Ausnahmen sind jedoch möglich.

Im Untersuchungsprogramm des Landes sind chemisch verwandte Stoffe zu Stoffgruppen gebündelt. Im Folgenden werden die für die Bewertung des chemischen Zustands relevanten Stoffe, gegliedert nach den Stoffgruppen, kurz erläutert.

Da die Bewertung des chemischen Zustands für sog. ubiquitäre Stoffe wie Quecksilber in Biota, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), Tributylzinn etc. immer „nicht gut“ ist, wird der chemische Zustand auch ohne die neue Gruppe der „ubiquitären, persistenten, bioakkumulierbaren und toxischen Stoffe“ als „chemischer Zustand ohne ubiquitäre Stoffe“ (Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe)“ dargestellt.

Dabei ist die landesweite Feststellung eines nicht guten Zustands allein auf die Überschreitung der Qualitätsnorm für Quecksilber in Biota zurückzuführen. Diese Überschreitung betrifft alle bundesdeutschen Fließgewässer.

3.5.1 Prioritäre Metalle nach Anlage 7 OGewV

In der Stoffgruppe „Metalle nach Anlage 7 OGewV“ sind diejenigen Metalle zusammengefasst, für die EU-weite Umweltqualitätsnormen festgelegt wurden. Die Stoffgruppe geht in die Bewertung des chemischen Zustands ein.

Für die in Tab. 12 aufgeführten Metalle wird die Einhaltung der Umweltqualitätsnormen im Gewässer überwacht, sofern sie an der Überblicksmessstelle des Teileinzugsgebiets nachgewiesen wurden.

Tab. 12: Stoffgruppe der prioritären „Metalle nach Anlage 7 OGewV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
Blei	1138	Wasser
Cadmium	1165	Wasser
Nickel	1188	Wasser
Quecksilber	1166	Biota / Wasser

3.5.2 Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) nach Anlage 7 OGeV

Diese Stoffgruppe umfasst Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM), für die EU-weit verbindliche Umweltqualitätsnormen (UQN) bestehen.

Tab. 13: Stoffgruppe der „Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) der Anlage 7 OGeV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
2,4-DDD (TDE)	2296	Wasser	d-Hexachlorcyclohexan	2117	Wasser
2,4-DDE	2297	Wasser	Dieldrin	2208	Wasser
2,4-DDT	2298	Wasser	Diuron	2230	Wasser
4,4-DDD (TDE)	2213	Wasser	Drine, Summe	109	Wasser
4,4-DDE	2212	Wasser	Endosulfane, Summe	107	Wasser
4,4-DDT	2214	Wasser	Endrin	2210	Wasser
a-Endosulfan	2205	Wasser	g-Hexachlorcyclohexan	2200	Wasser
a-Hexachlorcyclohexan	2110	Wasser	HCH	106	Wasser
Alachlor	2123	Wasser	Hexachlorbenzol	2070	Biota / Wasser
Aldrin	2201	Wasser	Isodrin	2218	Wasser
Atrazin	2231	Wasser	Isoproturon	2251	Wasser
b-Endosulfan	2206	Wasser	Pentachlorbenzol	2069	Wasser
b-Hexachlorcyclohexan	2115	Wasser	Pentachlorphenol	2140	Wasser
Chlorfenvinphos	2627	Wasser	Simazin	2242	Wasser
Chlorpyrifos-ethyl	2693	Wasser	Trifluralin	2547	Wasser
DDT+Metaboliten, Summe	108	Wasser			

3.5.3 Sonstige Stoffe nach Anlage 7 OGeV

Diese Stoffgruppe umfasst insbesondere halogenorganische Verbindungen sowie ein- und mehrkernige Aromaten der Anlage 7 der OGeV, die keiner anderen Stoffgruppe zugeordnet werden können. Für diese Stoffe bzw. Summenparameter bestehen EU-weit verbindliche Umweltqualitätsnormen.

Tab. 14: Stoffgruppe der „sonstigen Stoffe nach Anlage 7 OGeV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).

Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut	Name des Stoffes	Stoff-Nr.	Probengut
1,2,3-Trichlorbenzol	2059	Wasser	Benzo(k)fluoranthen	2302	Wasser
1,2,4-Trichlorbenzol	2060	Wasser	Benzol	2048	Wasser
1,2-Dichlorethan	2005	Wasser	Chloroform	2001	Wasser
1,3,5-Trichlorbenzol	2061	Wasser	Dichlormethan	2000	Wasser
2,2',4,4',5,5'-Hexabrombiphenylether	2157	Wasser	Fluoranthen	2300	Wasser
2,2',4,4',5,6'-Hexabrombiphenylether	2156	Wasser	Hexachlorbutadien	2030	Biota / Wasser
2,2',4,4',5-Pentabrombiphenylether	2155	Wasser	Indeno(1,2,3-cd)pyren	2330	Wasser
2,2',4,4',6-Pentabrombiphenylether	2154	Wasser	Naphthalin	2305	Wasser
2,2',4,4'-Tetrabrombiphenylether	2153	Wasser	para-Nonylphenol verzweigt	4031	Wasser
4-Octylphenol	2593	Wasser	Phthalsäuredi(2-ethylhexyl)ester	2679	Wasser
4-tert-Octylphenol	2845	Wasser	polybromierte Diphenylether, Summe	101	Wasser
Anthracen	2335	Wasser	Tetrachlorethen	2021	Wasser
Benzo(a)pyren	2320	Wasser	Tetrachlormethan	2002	Wasser
Benzo(b)fluoranthen	2301	Wasser	Tributylzinn-Kation	2768	Wasser
Benzo(b)-fluoranthen+ Benzo(k)-fluoranthen	104	Wasser	Trichlorbenzol (alle Isomere)	102	Wasser
Benzo(ghi)perylen	2310	Wasser	Trichlorethen	2020	Wasser
Benzo(ghi)-peryleni+Indeno (1,2,3-cd)pyren	105	Wasser			

3.5.4 Nitrat nach Anlage 7 OGeV

Für Nitrat wurde eine Umweltqualitätsnorm von 50 mg/l in der Wasserphase festgelegt. Eine Überschreitung der UQN führt zwangsläufig zu einer Bewertung des chemischen Zustands als „nicht gut“.

3.5.5 Ubiquitäre Stoffe nach Anlage 7 OGeW

In der Richtlinie 2013/39/EU (zur Änderung der Richtlinien 2000/60/EG und 2008/105/EG in Bezug auf prioritäre Stoffe im Bereich der Wasserpolitik) ist in Art. 8 a festgelegt, dass die Mitgliedsstaaten die Informationen über den chemischen Zustand für sogenannte „ubiquitäre“ prioritäre Stoffe und „nicht ubiquitäre Stoffe“ getrennt darstellen können.

In den Wasserkörpertabellen wird in der Darstellung des chemischen Zustands zwischen dem „Chemischen Zustand“ (mit ubiquitären Stoffen) und dem „Chemischen Zustand ohne ubiquitäre Stoffe“ unterschieden.

In der folgenden Tabelle sind die acht „ubiquitären“ der insgesamt 45 in Anhang X der Richtlinie 2000/60/EG als prioritär eingestuft Stoffe bzw. Stoffgruppen gelistet.

Tab. 15: Liste der acht „ubiquitären Stoffe“ der insgesamt 45 in Anhang X der RL 2000/60/EG als prioritär eingestuft Stoffe bzw. Stoffgruppen.

Nr. in Anhang X	Bezeichnung in Anhang X
5	Bromierte Diphenylether
21	Quecksilber und Quecksilberverbindungen
28	Polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) ¹
30	Tributylzinverbindungen
35	Perfluoroktansulfonsäure und ihre Derivate (PFOS)
37	Dioxine und dioxinähnliche Verbindungen
43	Hexabromcyclododecane (HBCDD)
44	Heptachlor und Heptachlorepoxyd

¹ Einschließlich Benzo(a)pyren (CAS 50-32-8, EU 200-028-5), Benzo(b)fluoranthen (CAS 205-99-2, EU 205-911-9), Benzo(g,h,i)-perylene (CAS 191-24-2, EU 205-883-8), Benzo(k)fluoranthen (CAS 207-08-9, EU 205-916-6), Indeno(1,2,3-cd)-pyren (CAS 193-39-5, EU 205-893-2), ohne Anthracen, Fluoranthen und Naphthalin, die separat aufgeführt sind.

Nicht nur in Nordrhein-Westfalen sind die Umweltqualitätsziele für ubiquitäre Stoffe aus der Liste der prioritären und prioritär gefährlichen Stoffe flächendeckend überschritten und prägen den chemischen Zustand für alle Oberflächenwasserkörper als „nicht gut“. Um eine Differenzierung für die Bewirtschaftungsplanung durchführen zu können, wird neben der Gesamtbewertung „Chemischer Zustand“ inklusive der ubiquitären Stoffe die Bewertung „Chemischer Zustand ohne ubiquitäre Stoffe“ dargestellt.

In Nordrhein-Westfalen ist die flächendeckende Feststellung eines nicht guten chemischen Zustands auf die Überschreitung der Umweltqualitätsnorm von Quecksilber in Biota zurückzuführen.

Aufgrund der festgestellten Überschreitung an allen untersuchten Messstellen in NRW und der gesamten Bundesrepublik Deutschland wird daher, auch wenn aus Artenschutz- und Kostengründen nicht in allen Oberflächenwasserkörpern Fische untersucht werden konnten, die Wasserkörper landesweit in einen „nicht guten“ Zustand eingestuft.

3.6 Bewertung der Wasserkörper

Die Erfolge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie sollen sich – wie in der Einleitung beschrieben – in lebendigen und sauberen Flüssen, Bächen und Seen sowie dem Grundwasser abzeichnen. Ziele der WRRL sind der sogenannte „gute ökologische Zustand“ für natürliche bzw. das „gute ökologische Potenzial“ für erheblich veränderte und künstliche Wasserkörper.

Der Nachweis der Zielerreichung soll mit Hilfe eines biologischen und eines stofflichen (chemischen) Monitorings erbracht werden. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren umfangreiche Untersuchungs-, Erfassungs- und Bewertungsverfahren entwickelt bzw. weiterentwickelt.

Die Verfahren wurden bereits im Rahmen der ersten Bestandsaufnahme (2004) und der ersten Bewirtschaftungsplanung (2009) angewendet, in der Praxis erprobt und für die Bewertung der Wasserkörper im Rahmen der zweiten Bewirtschaftungsplanung teilweise grundlegend weiterentwickelt.

Die eingangs ebenfalls erwähnten umfangreichen Weiterentwicklungen und Veränderungen an Methoden, Fließgewässertypzuweisungen und Wasserkörperabgrenzungen erschweren oftmals einen direkten Vergleich der Monitoringergebnisse und der Bewertungen aus dem ersten Monitoringzyklus mit den aktuell vorliegenden Bewertungen in diesen Planungseinheiten-Steckbriefen (zweiter Monitoringzyklus).

Ein Vergleich der Bewertungen aus dem ersten und dem zweiten Monitoringzyklus ist nur durch die Experten des LANUV NRW und andere Fachleute möglich, daher wird dieser Vergleich im Rahmen dieser Planungseinheiten-Steckbriefe nicht dargestellt.

Der *ökologische Zustand* wird über die Lebensraumfunktionen der Gewässer ermittelt, die je nach Typ des Gewässers den Anforderungen bestimmter, für das Gewässer typischer Tier- und Pflanzenarten entsprechen sollen.

Im „guten Zustand“ zeigen die Gewässerlebensgemeinschaften z. B. hinsichtlich der Zusammensetzung der Artengemeinschaften geringe durch menschliche Einflüsse verursachte Abweichungen an. Die Lebensgemeinschaften weichen aber nur in geringem Maße von den Werten ab, die normalerweise bei Abwesenheit störender Einflüsse mit dem betreffenden Fließgewässertyp einhergehen.

Stoffliche Belastungen können die Zusammensetzung der Artengemeinschaften verändern und beeinflussen damit die Gesamtbewertung der biologischen Qualitätskomponenten. Die Wasserrahmenrichtlinie weist darüber hinaus den flussgebietspezifischen Stoffen eine gesonderte Berücksichtigung bei der Bewertung des ökologischen Zustands zu.

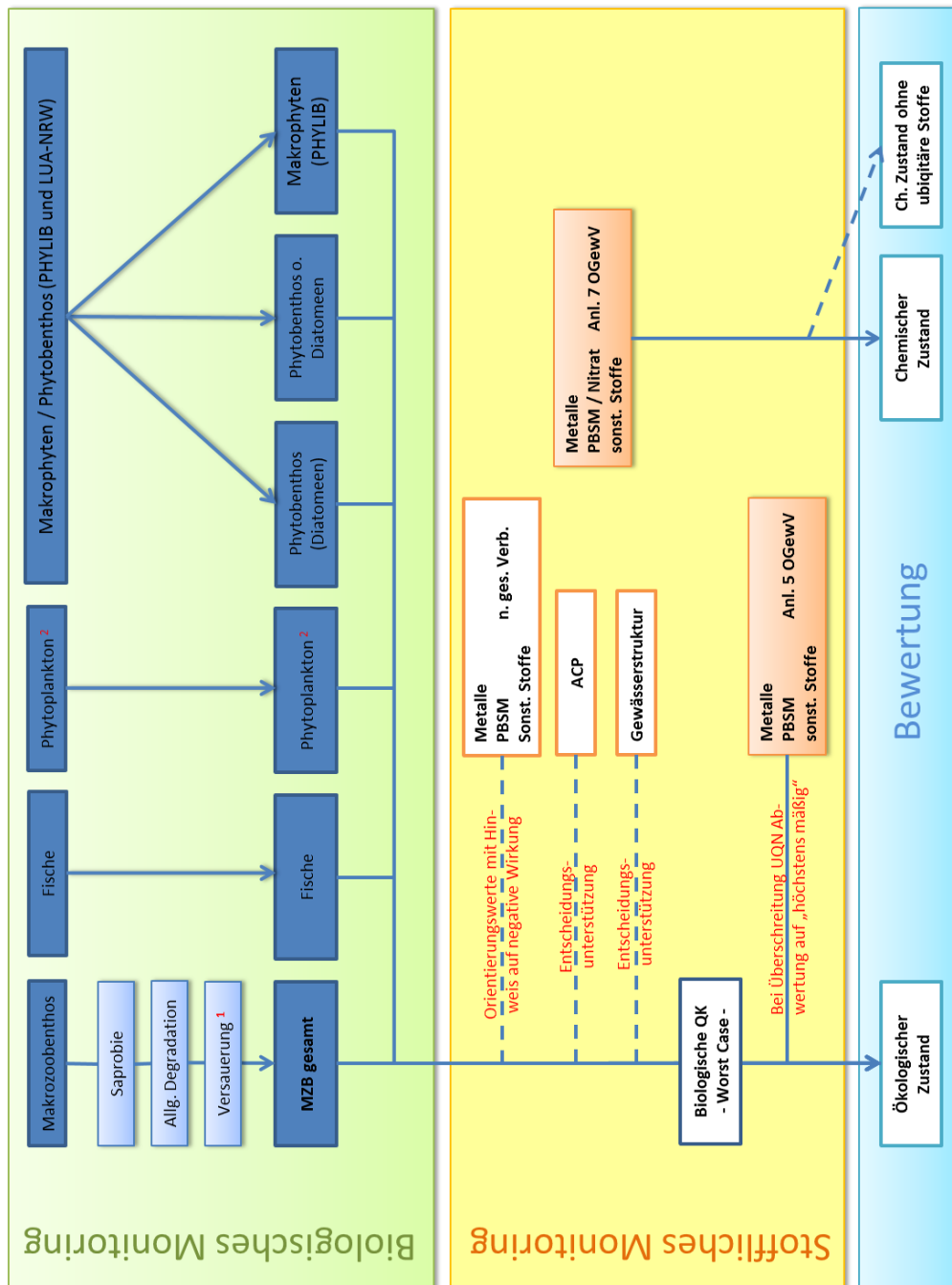
Der *chemische Zustand* bildet nur einen Teil der stofflichen Belastung der Gewässer ab, und zwar die Belastung mit prioritären und prioritär gefährlichen Stoffen sowie bestimmten anderen gefährlichen Schadstoffen und Nitrat. Die Oberflächengewässerverordnung (OGewV) regelt die Bewertung über die Umweltqualitätsnormen (UQN) in Anlage 7.

Jede Wasserkörpertabelle enthält alle für die Bewertung des ökologischen und chemischen Zustands relevanten Informationen zu den einzelnen Qualitätskomponenten und Parametern. Unterstützende Hilfskomponenten wie z. B. die Gewässerstruktur oder die gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe werden ebenfalls dargestellt. Die nach jeder Wasserkörpertabelle folgende Über-

Allen dargestellten Ergebnissen und Bewertungen in den Wasserkörpertabellen sowie den stofflichen Überschreitungen der UQN und OW liegen die Monitoringdaten des zweiten Überwachungszyklus (2009-2011) zugrunde.

schreitungstabelle bietet einen Überblick über diejenigen chemischen Stoffe, für die eine Überschreitung der Orientierungswerte (OW) bzw. Umweltqualitätsnormen (UQN) vorliegt.

In der nachfolgenden Abb. 10 wird das Schema zur Bewertung des ökologischen und des chemischen Zustands dargestellt. Zur Vereinfachung der Darstellung werden nur die Teilmodule und Parameter von Qualitätskomponenten dargestellt, die auch tatsächlich in der Wasserkörpertabelle auftauchen.



¹ nur relevant bei Fließgewässertypen 5 und 5.1 ² nur relevant bei Fließgewässertypen 9.2, 10, 15, 16, 17, 20, mit Chlorophyll-a-Gehalt > 20 µg/l

Abb. 10: Bewertungsschema des ökologischen und des chemischen Zustands mit Fokus auf dem biologischen und dem stofflichen (chemischen) Monitoring: Alle in der Wasserkörpertabelle vorkommenden Parameter sind in diesem Schema enthalten (Abkürzungen: MZB = Makrozoobenthos, QK = Qualitätskomponente, ACP = Allgemeine chemisch-physikalische Parameter, n. ges. verb. = gesetzlich nicht verbindlich).

3.6.1 Bewertung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials

Der Bewertung des ökologischen Zustands bzw. des ökologischen Potenzials liegen

- die biologischen Qualitätskomponenten Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytobenthos, Phytoplankton und Fische (Kapitel 3.4),
- die chemischen Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands (Kap. 3.4.2) sowie
- die unterstützenden hydromorphologischen Qualitätskomponenten (Kap. 3.4.4.1) und allgemeinen physikalisch-chemischen Parameter (ACP) (Kap. 3.4.4.2)

zugrunde.

Unter den *chemischen Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands* werden die flussgebietspezifischen Schadstoffe (OGewV, Anlage 5) verstanden. Von den hydromorphologischen Qualitätskomponenten wird die *Gewässerstruktur* dargestellt.

Die *allgemeinen physikalisch-chemischen Parameter (ACP)* erlauben Aussagen zu den Temperaturverhältnissen, dem Sauerstoffhaushalt, dem Salzgehalt und den Nährstoffverhältnissen.

Zusätzlich wird unterstützend noch eine Reihe von gesetzlich nicht verbindlich geregelten Stoffen betrachtet.

Nach dem *Worst-Case-Prinzip* wird für die Gesamtbewertung das Ergebnis der am schlechtesten bewerteten biologischen Qualitätskomponente übernommen. Wird eine Umweltqualitätsnorm eines der flussgebietspezifischen Schadstoffe überschritten, wird der ökologische Zustand bzw. das ökologische Potenzial bestenfalls als „mäßig“ eingestuft.

Haben erheblich veränderte Wasserkörper bei den biologischen Qualitätskomponenten im Rahmen des zweiten Monitoringzyklus den guten ökologischen Zustand erreicht, wurde ihre Einstufung als „erheblich verändert“ in „natürlich“ geändert. Daher wird für die erheblich veränderten Wasserkörper sowohl die Bewertung des *ökologischen Potenzials* als auch die des *ökologischen Zustands* angegeben.

Für die grundsätzlichen Anforderungen ist zu berücksichtigen, dass auch bei erheblich veränderten und künstlichen Wasserkörpern für die chemischen Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands/Potenzials und für das vor allem stofflich beeinflusste Modul „Saprobie“, also für die biologische „Gewässergüte“, sowie für die biologischen Teilkomponenten „Diatomeen“ und „Phytobenthos ohne Diatomeen“ in der Regel trotz der entsprechenden Ausweisung die Qualitätsklasse „gut“ erreicht werden soll.

Die nachfolgende Tab. 16 gibt einen Überblick über die im Rahmen der Wasserkörpertabellen verwendeten Farbskalen, diese werden für den ökologischen Zustand und das ökologische Potenzial in die Skalen A, C und D unterschieden.

Tab. 16: Qualitätskomponenten zur Bewertung des ökologischen Zustands/Potenzials.

Qualitätskomponenten	Indikationsleistung	Teilkomponenten	Legende
Makrozoobenthos gesamt	Gewässerstruktur, Sauerstoffverhältnisse, Salzgehalt, Schadstoffbelastung, thermische Belastungen etc.	Makrozoobenthos: Allgemeine Degradation	A
	organische Verschmutzung	Makrozoobenthos: Saprobie	
	Versauerung	Makrozoobenthos: Versauerung	
Makrophyten/Phytobenthos gesamt	Nährstoffverhältnisse und strukturelle Verhältnisse	Makrophyten (PHYLIB) Makrophyten (LUA NRW)	A
	Nährstoffverhältnisse, thermische Bedingungen, Sauerstoffverhältnisse, Salzgehalt, Versauerung, Schadstoffbelastung.	Phytobenthos (Diatomeen)	
		Phytobenthos ohne Diatomeen	
Phytoplankton	trophische Verhältnisse	-	A
Fische	Gewässerstruktur, Durchgängigkeit	-	A
Gewässerstruktur	Gewässerstruktur	-	B
ACP	Nährstoffverhältnisse, thermische Bedingungen, Sauerstoffverhältnisse, Salzgehalt, Versauerung.	-	C
Metalle gesetzlich nicht verbindlich	Überschreitungen der Orientierungswerte etc. können sich negativ auf die Biozönose auswirken.		C
PBSM gesetzlich nicht verbindlich	Überschreitungen der Orientierungswerte etc. können sich negativ auf die Biozönose auswirken.		C
Sonstige Stoffe gesetzlich nicht verbindlich	Überschreitungen der Orientierungswerte etc. können sich negativ auf die Biozönose auswirken.		C
Metalle (Anlage 5 der OGewV)	deutschlandweit als relevant eingestufte Metalle	-	D
PBSM (Anlage 5 der OGewV)	deutschlandweit als relevant eingestufte Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM)	-	D
Sonst. Stoffe (Anlage 5 der OGewV)	deutschlandweit als relevant eingestufte sonstige Schadstoffe	-	D

Legende A: Darstellung der Einzelbewertungen der biologischen Qualitätskomponenten und der Gesamtbewertung des ökologischen Zustands und des ökologischen Potenzials

Die Einzelbewertungen der biologischen Qualitätskomponenten sowie die Gesamtbewertung des ökologischen Zustands werden in einer fünfstufigen Legende mit der folgenden Farbgebung dargestellt:

Tab. 17: Legende A zur Darstellung des ökologischen Zustands/Potenzials.

ökologischer Zustand	ökologisches Potenzial	
	natürlicher Wasserkörper	künstlicher Wasserkörper
sehr gut	-	-
gut	gut und besser	gut und besser
mäßig	mäßig	mäßig
unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
schlecht	schlecht	schlecht

Das ökologische Potenzial wird lediglich in einer vierstufigen Legende dargestellt. Hier wird die beste Ausprägung mit „gut und besser“ bezeichnet. Eine Ausnahme bildet die Einzelbewertung der Makrophyten nach dem NRW-Verfahren: da diese Teilkomponente unterstützend herangezogen wird, werden die Bewertungen mit entsprechenden Farbraumen gemäß den Farben der Legende A dargestellt.

Legende B: Gewässerstruktur

Die Gewässerstruktur wird gemäß der folgenden siebenstufigen Legende einheitlich für alle Wasserkörperkategorien dargestellt:

Tab. 18: Legende B zur Darstellung der Gewässerstrukturklassen.

Strukturklasse		
natürlicher Wasserkörper	künstlicher Wasserkörper	erheblich veränderter Wasserkörper
unverändert		
gering verändert		
mäßig verändert		
deutlich verändert		
stark verändert		
sehr stark verändert		
vollständig verändert		

Legende C: Darstellung der ACP und der gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe

Die Darstellung der allgemeinen physikalisch-chemischen Parameter (ACP) sowie der gesetzlich nicht verbindlichen Stoffgruppen erfolgt anhand der nachfolgenden dreistufigen Legende:

Tab. 19: Legende C zur Darstellung der ACP und der gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe.

ACP und gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe		
natürlicher Wasserkörper	künstlicher Wasserkörper	erheblich veränderter Wasserkörper
eingehalten sehr gut (eingeh. sehr gut)		
eingehalten gut (eingeh. gut)		
nicht eingehalten (nicht eingeh.)		

Legende D: Darstellung der Metalle, PBSM und sonstigen Stoffe nach Anlage 5 OGeWV (flussgebietsspezifische Stoffe)

Alle Bewertungen der Stoffgruppen nach Anlage 5 OGeWV werden nach folgender Legende dargestellt:

Tab. 20: Legende D zur Darstellung der Stoffgruppen nach Anl. 5 OGeWV.

Metalle, PBSM und sonstigen Stoffe nach Anlage 5 OGeWV
sehr gut
gut
höchstens mäßig

1.1.1 Bewertung des chemischen Zustands

Der *chemische Zustand* wird anhand der Stoffgruppen Metalle, PBSM und sonstige Stoffe sowie Nitrat nach Anlage 7 OGeWV bewertet. Sofern die genannten Stoffe die Umweltqualitätsnormen erfüllen, wird der Wasserkörper mit „gut“ bewertet, bei Überschreitung wird er als „nicht gut“ eingestuft.

Legende E: Darstellung des chemischen Zustands mit einer zweistufigen Skala

Tab. 21: Legende E zur Darstellung des chemischen Zustands.

Chemischer Zustand		
natürlicher Wasserkörper	künstlicher Wasserkörper	erheblich veränderter Wasserkörper
gut		
nicht gut		

4 Planungseinheiten-Steckbriefe

4.1 PE_RUR_1000: Obere Rur

4.1.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Obere Rur“ (PE_RUR_1000) umfasst das obere Einzugsgebiet der Rur bis einschließlich des Staubeckens Obermaubach und deckt damit den Bereich des Talsperrenverbunds der Eifel-Talsperren ab, der maßgeblich der Trinkwasserversorgung dient. In Bezug auf Schadstoffeinträge sind hier besondere Anforderungen zu stellen. Auch die übrigen Funktionen der Talsperren (industrielle/gewerbliche Wasserversorgung, Hochwasserschutz, Energiegewinnung, Freizeitnutzung) müssen über besondere Maßnahmen der Talsperrenbewirtschaftung und -steuerung sichergestellt werden.

Das Quellgebiet der Rur sowie einiger kleinerer Nebengewässer der Planungseinheit „Obere Rur“ (PE_RUR_1000) liegt in Belgien. Die belgischen Gebietsanteile sind in den Darstellungen nicht explizit enthalten, ihre Einflüsse werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt. Das deutsche Gebiet der Planungseinheit ist forstwirtschaftlich geprägt. Die Hälfte der Flächen sind Wald und Forst. Ein Drittel des Gebiets sind Grünlandflächen, die insbesondere zur Viehhaltung genutzt werden. Rund 8 % der Fläche sind bebaut und nur 5 % ackerbaulich genutzt.

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_RUR_1000 Obere Rur
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	716 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	285 km
Verlauf	Die Quellen der Rur liegen im Hochmoorbereich des Hohen Venn in Belgien. Die Obere Rur erreicht bald deutsches Gebiet und durchfließt das Mittelgebirge der Eifel. Die Planungseinheit umfasst den deutschen Teil des Einzugsgebietes und reicht bis zum Staubecken Obermaubach. Sie deckt damit den Bereich des Talsperrenverbundes der Eifel-Talsperren ab.
Hauptgewässer	Rur
Nebengewässer	Dieffenbach, Erkensruhr, Fuhrtsbach, Genfbach, Gillesbach, Heimbach, Kall, Kallbach, Laufenbach, Oief, Perlenbach, Platißbach, Prether Bach, Reifferscheider Bach, Sauerbach, Schwarzbach, Tiefenbach, Urft, Wolfarter Bach
Wasserkörper	39
Grundwasserkörper	5
Einwohner Einwohnerdichte	80.878 EW 119 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 5,2 %, Grünland 31,3 %, Siedlung und Gewerbe 8,2 %, Wald 50,4 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Düren (15 %), Euskirchen (53 %), Städteregion Aachen (27 %), Belgien (5 %)
Kommunen *	Dahlem (3 %), Heimbach (6 %), Hellenthal (16 %), Hürtgenwald (4 %), Kall (8 %), Monschau (13 %), Nettersheim (7 %), Nideggen (5 %), Schleiden (16 %), Simmerath (14 %), Belgien (6 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

** Die Stadt Aachen hat den Status einer kreisfreien Stadt, ist allerdings in der Statistik in der StädteRegion Aachen enthalten.



Abb. 11: Die Rur in der PE_RUR_1000 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).

Die Abgrenzung der Wasserkörper wurde für Rur und Olef geändert. Die Oleftalsperre und der Olefunterlauf wurden geteilt. Ebenso wurde die Rurtalsperre Schwammenauel vom Staubecken Heimbach abgegrenzt.

Die Wasserqualität

In der Planungseinheit „Obere Rur“ (PE_RUR_1000) ist die Saprobie außer im Diefenbach in allen Gewässern gut. Die Gewässerflora ist in vielen Gewässerabschnitten in einem nicht guten Zustand. Einige Gewässer, deren Quellen teilweise im Moorgebiet des Hohen Venn liegen, weisen Metallbelastungen auf. Metalle werden durch das saure Wasser des Moors verstärkt aus dem Boden gelöst. Betroffen sind der Schwarzbach, der Wolfarter Bach und der Tiefenbach.

Die Gewässerökologie

Fast ein Viertel der Gewässer in der Planungseinheit ist als „erheblich verändert“ eingestuft. Die erheblichen Veränderungen werden in besonderem Maße durch die Talsperren verursacht. Dies spiegelt sich in der Fischfauna wider. Die Fische sind Indikatoren für die strukturelle Güte, allerdings ist ihr Lebensraum größer als der Lebensraum der Kleinlebewesen. Wanderhindernisse wie Stauwehre und schlechte Sohl- und Uferstrukturen beeinflussen die Arten, die Anzahl und auch die Altersstruktur der Fische negativ.

Die Wassertemperatur und chemische Belastungen wirken sich ebenfalls aus. Im Gebiet der Oberen Rur sind eigentlich Äschen und Bachforellen als typische Vertreter der kalten, sauerstoffreichen Mittelgebirgsbäche heimisch. Als Begleitarten treten Bachneunaugen, Bachschmerlen, Koppen und Elritzen auf. Verschiedentlich fehlen diese Arten aber, bzw. sind nicht in typischen Lebensgemeinschaften vorhanden. Unbefriedigend ist dies vor allem in der Rur unterhalb der Rurtalsperre Schwammenauel und in der Urft, wo häufig schwankende Wasserstände und -temperaturen sich negativ auf den Fischbestand auswirken. Weitere Defizite wurden in Laufenbach, Heimbach, Tiefenbach, Genfbach, Gillesbach und Kallbach sowie in der Olef und im Schafbach festgestellt, was insbesondere auf die fehlende Durchgängigkeit zurückzuführen ist.

Eine besonders gute Fischfauna trifft man im Wolfarter Bach, im Platißbach und im Prether Bach an. Die Rur und einige ihrer Nebenbäche sind wichtige Lachsgewässer für das Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen. Jährlich wird eine große Menge

selbst aufgezogener Lachse dort eingesetzt, die dann heranwachsen und über die Maas in die Nordsee wandern. Zur Laichzeit kehren sie zurück in ihre Flüsse, was bei der Rur derzeit wegen der vielen Querbauwerke nur bedingt möglich ist. Allerdings wurde 2007 an der Stauanlage Obermaubach eine große Fischtreppe fertiggestellt und damit ein wichtiges Wanderhindernis passierbar gestaltet.

Ursachen und Maßnahmen

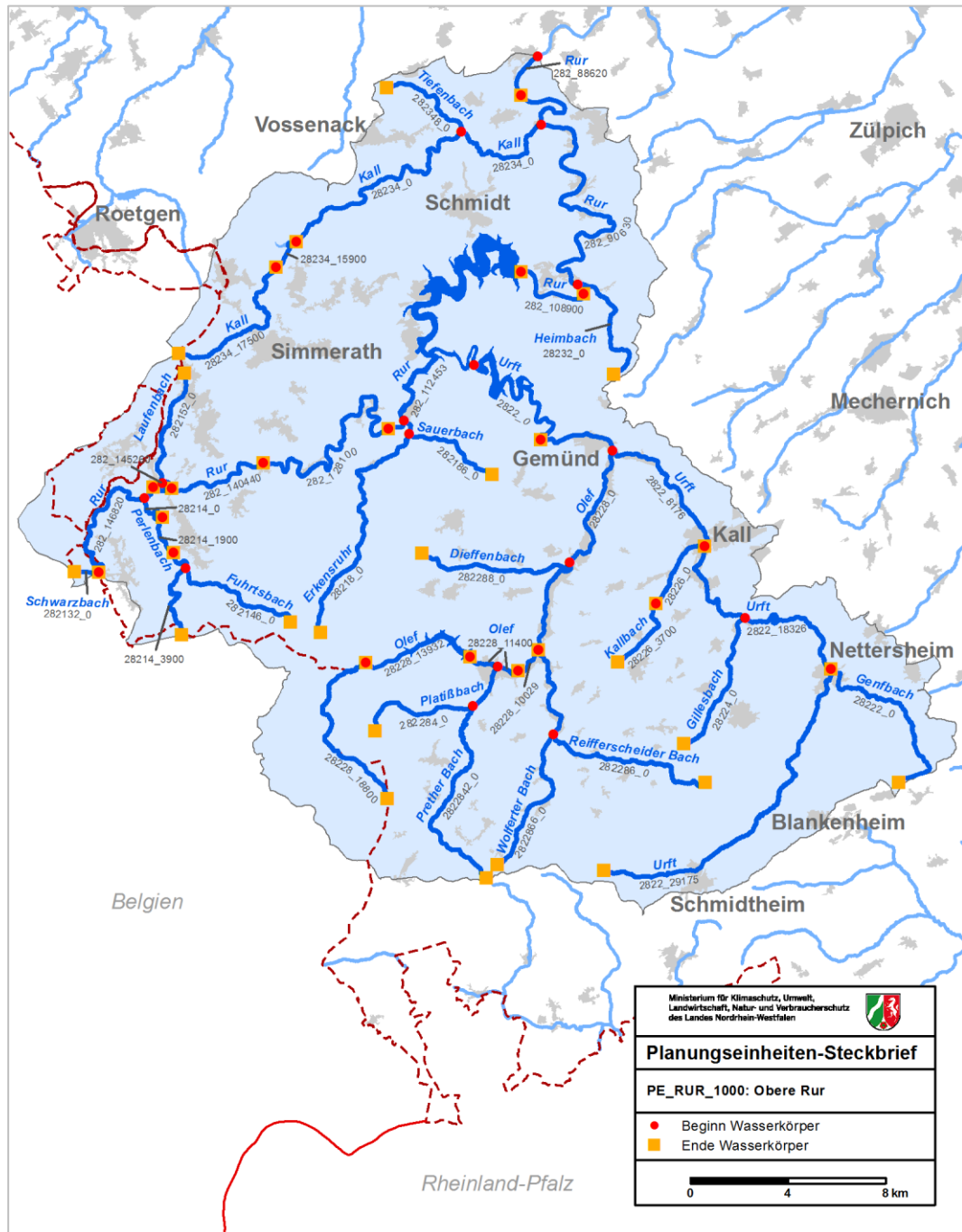
Die Fischfauna weist im Gebiet der Oberen Rur noch viele Defizite auf. Dies liegt auch an den vielen Wanderhindernissen (Talsperren, Wehre etc.). Die Herstellung einer Durchgängigkeit der großen Talsperren wird aber kaum möglich sein. Dennoch kann für die Fischfauna noch einiges verbessert werden. So ist die Umgestaltung bestimmter Bereiche des Gewässersystems der Oberen Rur vorgesehen, die den Tieren und Pflanzen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bietet.

Auch wenn nur Teilabschnitte der Gewässer so hergerichtet werden können, dienen sie als „Strahlquelle“ oder als „Trittsteine“ für die Entwicklung ökologischer Potenziale in den angrenzenden Gewässerbereichen. Die Trittsteine sind an so vielen Stellen herzustellen, dass eine Vernetzung entsteht und sich stabile ökologische Verhältnisse entwickeln können. Entsprechende Maßnahmen sind an allen Gewässern in der Planungseinheit vorgesehen.

Die Wasserqualität im Gebiet der Oberen Rur ist überwiegend gut. Einige Gewässer, deren Quellen im Moorgebiet des Hohen Venn liegen, weisen Metallbelastungen auf. Metalle werden durch das saure Wasser des Moors verstärkt aus dem Boden gelöst. Betroffen ist insbesondere der Schwarzbach.

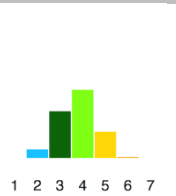
Maßgebend für die Einstufung sind die Cadmium- und die Zinkbelastung. Da die Metallbelastungen aber nicht nur auf die natürlichen Gegebenheiten des Moorgebiets zurückzuführen sind, müssen auch die weiteren Ursachen betrachtet werden. Mit dem Regenwasser können Metalle aus verschiedenen Bereichen in die Gewässer eingetragen werden.

Ein großer Teil gelangt über das von Straßen abfließende Regenwasser in die Gewässer (Autoverkehr, Abrieb von Reifen etc.). Aber auch Metalldächer, Regenrinnen aus Zink und industriell genutzte Flächen können Metalleinträge verursachen. Hier können Regenwasserbehandlungsanlagen Abhilfe schaffen und dazu beitragen, den Zustand der Gewässer zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen werden in Niederschlagswasserbeseitigungskonzepten festgelegt.



Karte 4: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1000.

4.1.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282_88620	282_90630	282_108900*	282_112453*
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	Staubecken Obermaubach	Obermaubach bis Heimbach	Stauanlage Heimbach	Rurtalsperre Schwammenauel
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	9	9
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	MGF-Tsp		MGF-Tsp	MGF-Tsp
Ökologischer Zustand	mäßig	schlecht		Talsp. > 50 ha
MZB-Saprobie		sehr gut		
MZB-Allgemeine Degradation		gut		
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt		gut		
Fische		schlecht		
Makrophyten (PHYLIB)	gut	sehr gut		
Makrophyten (LUA NRW)	mäßig	sehr gut		
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	sehr gut		
Phytobenthos o. Diatomeen		gut		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut			
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut		
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut			
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282_88620	282_90630	282_108900*	282_112453*
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	Staubecken Obermaubach	Obermaubach bis Heimbach	Stauanlage Heim- bach	Rurtalsperre Schwammenauel
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	9	9
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	MGF-Tsp		MGF-Tsp	MGF-Tsp

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282_128100	282_140440	282_145260	282_146820
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	oberhalb Rurtal-sperren	unterhalb Mon-schau	Monschau (Stadt)	Monschau, ab Belgien
LAWA-Fließgewässertyp	9	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				
Ökologischer Zustand	mäßig	mäßig	gut	gut
MZB-Saprobie	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut
Fische	mäßig	gut	gut	gut
Makrophyten (PHYLIB)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Makrophyten (LUA NRW)	gut	sehr gut		sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	mäßig	gut	sehr gut
Phytobenthos o. Diatomeen		gut	gut	gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut			
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

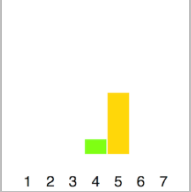
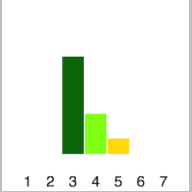
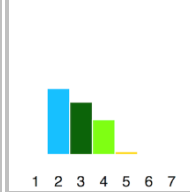
Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282_128100	282_140440	282_145260	282_146820
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	oberhalb Rurtal-sperren	unterhalb Mon-schau	Monschau (Stadt)	Monschau, ab Belgien
LAWA-Fließgewässertyp	9	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)				
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282132_0	28214_0	28214_1900	28214_3900
Gewässername	Schwarzbach	Perlenbach	Perlenbach	Perlenbach
	Monschau	Monschau, unterhalb Perlenbachtalsperre	Perlenbachtalsperre	Monschau, ab Belgien
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	ja	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			MGB-Tsp	
Ökologischer Zustand	gut	mäßig		gut
MZB-Saprobie	gut	gut		sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	gut	gut		sehr gut
MZB-Versauerung	nicht bewertet	sehr gut	nicht bewertet	sehr gut
MZB gesamt	gut	gut		sehr gut
Fische		gut		gut
Makrophyten (PHYLIB)	sehr gut	sehr gut		sehr gut
Makrophyten (LUA NRW)	sehr gut	sehr gut		sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	sehr gut	mäßig		sehr gut
Phytobenthos o. Diatomeen	gut			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)				gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut		eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut		eingeh. sehr gut
PBSM n. ges. verb. (OW)				eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut		eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	gut		gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut		gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut		gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		gut

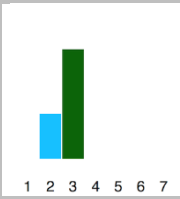
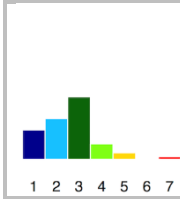
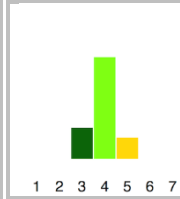
Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282132_0	28214_0	28214_1900	28214_3900
Gewässername	Schwarzbach	Perlenbach	Perlenbach	Perlenbach
	Monschau	Monschau, unterhalb Perlenbachtalsperre	Perlenbachtalsperre	Monschau, ab Belgien
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	ja	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			MGB-Tsp	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	TOC, pH-Wert			
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kobalt, Zink			
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)	Cadmium			
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282146_0	282152_0	28218_0	282186_0
Gewässername	Fuhrtsbach	Laufenbach	Erkensruhr	Sauerbach
	Monschau	Monschau	Simmerath bis Hellenthal	Schleiden
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				
Ökologischer Zustand	gut	mäßig	gut	gut
MZB-Saprobie	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	sehr gut	sehr gut	gut	gut
MZB-Versauerung	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt	sehr gut	sehr gut	gut	gut
Fische	gut	mäßig	gut	gut
Makrophyten (PHYLIB)	sehr gut	sehr gut	gut	gut
Makrophyten (LUA NRW)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	sehr gut	gut	gut	gut
Phytobenthos o. Diatomeen	gut			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. sehr gut
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	282146_0	282152_0	28218_0	282186_0
Gewässername	Fuhrtsbach	Laufenbach	Erkensruhr	Sauerbach
	Monschau	Monschau	Simmerath bis Hellenthal	Schleiden
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)				
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	2822_0	2822_8176	2822_18326	2822_29175
Gewässername	Urft	Urft	Urft	Urft
	Urftalsperre	Gmünd bis Kall	Kall bis Nettersheim	Nettersheim bis Dahlem
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	7	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGF-Tsp			
Ökologischer Zustand	Talsp. > 50 ha	unbefriedigend	mäßig	gut
MZB-Saprobie		gut	sehr gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation		sehr gut	sehr gut	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	sehr gut
MZB gesamt		gut	sehr gut	gut
Fische		unbefriedigend	mäßig	gut
Makrophyten (PHYLIB)			sehr gut	
Makrophyten (LUA NRW)		sehr gut	sehr gut	gut
Phytobenthos (Diatomeen)		sehr gut	gut	gut
Phytobenthos o. Diatomeen		gut	gut	gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)		gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)		eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)		eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe		gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)		gut		gut

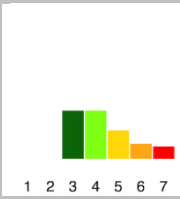
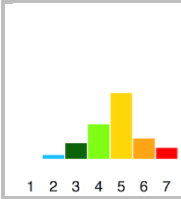
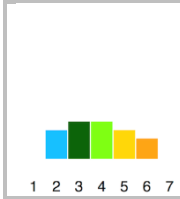
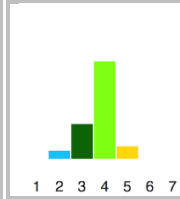
Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	2822_0	2822_8176	2822_18326	2822_29175
Gewässername	Urft	Urft	Urft	Urft
	Urftalsperre	Schleiden bis Kall	Kall bis Nettersheim	Nettersheim bis Dahlem
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	7	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGF-Tsp			

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGWV)				
PBSM (Anl. 5 OGWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		Diclofenac, Iopamidol	Diclofenac	

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGWV)				
PBSM (Anlage 7 OGWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28222_0	28224_0	28226_0	28226_3700
Gewässername	Genfbach	Gillesbach	Kallbach	Kallbach
	Nettersheim bis Blankenheim	Kall	Kallbach, Unterlauf	Kallbach, Oberlauf
LAWA-Fließgewässertyp	7	7	7	7
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	mäßig	mäßig	gut
MZB-Saprobie	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	gut	gut	gut	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	gut	gut	gut	gut
Fische	mäßig	mäßig	mäßig	
Makrophyten (PHYLIB)	unbefriedigend			
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend	sehr gut		
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	gut	gut
Phytobenthos o. Diatomeen	gut			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28222_0	28224_0	28226_0	28226_3700
Gewässername	Genfbach	Gillesbach	Kallbach	Kallbach
	Nettersheim bis Blankenheim	Kall	Kallbach, Unterlauf	Kallbach, Oberlauf
LAWA-Fließgewässertyp	7	7	7	7
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)				
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28228_0	28228_10029	28228_11400*	28228_13932*
Gewässername	Olef	Olef	Olef	Olef
	Schleiden bis Hellenthal	Hellenthal	Hellenthal	Olefalsperre
LAWA-Fließgewässertyp	9	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	ja	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe			MGB-BoV	MGB-Tsp
Ökologischer Zustand	mäßig	mäßig		Talsp. > 50 ha
MZB-Saprobie	sehr gut	gut		
MZB-Allgemeine Degradation	sehr gut	gut		
MZB-Versauerung	nicht relevant	sehr gut	nicht bewertet	nicht bewertet
MZB gesamt	sehr gut	gut		
Fische	mäßig	mäßig		
Makrophyten (PHYLIB)	sehr gut			
Makrophyten (LUA NRW)	sehr gut			
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	sehr gut		
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig	mäßig		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. sehr gut		
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut		
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28228_0	28228_10029	28228_11400*	28228_13932*
Gewässername	Olef	Olef	Olef	Olef
	Schleiden bis Hellenthal	Hellenthal	Hellenthal	Oleftalsperre
LAWA-Fließgewässertyp	9	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	ja	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe			MGB-BoV	MGB-Tsp

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)				
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin			

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28228_18800	282284_0	2822842_0	282286_0
Gewässername	Olef	Platißbach	Prether Bach	Reifferscheider Bach
	Hellenthal belgische Grenze	Hellenthal	Hellenthal	Hellenthal
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				
Ökologischer Zustand	gut	gut	gut	gut
MZB-Saprobie	sehr gut	gut	sehr gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	sehr gut	gut	gut	gut
MZB-Versauerung	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt	sehr gut	gut	gut	gut
Fische	gut	gut	gut	gut
Makrophyten (PHYLIB)	gut			
Makrophyten (LUA NRW)	sehr gut			
Phytobenthos (Diatomeen)	sehr gut	gut	gut	gut
Phytobenthos o. Diatomeen		gut		gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut			
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. gut	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut			
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut			
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut			
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28228_18800	282284_0	2822842_0	282286_0
Gewässername	Olef	Platißbach	Prether Bach	Reifferscheider Bach
	Hellenthal belgische Grenze	Hellenthal	Hellenthal	Hellenthal
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)				
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	2822866_0	282288_0	28232_0	28234_0
Gewässername	Wolfarter Bach	Dieffenbach	Heimbach	Kall
	Hellenthal	Schleiden	Heimbach bis Schleiden	Hürtgenwald bis Simmerath
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				
Ökologischer Zustand	gut	unbefriedigend	gut	gut
MZB-Saprobie	gut	mäßig	gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	gut	unbefriedigend	sehr gut	gut
MZB-Versauerung	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt	gut	unbefriedigend	gut	gut
Fische	gut	mäßig		gut
Makrophyten (PHYLIB)			sehr gut	gut
Makrophyten (LUA NRW)	sehr gut		sehr gut	sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	mäßig	gut	gut
Phytobenthos o. Diatomeen		gut		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)				sehr gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)				gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

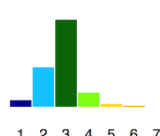
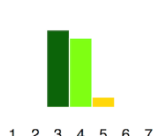
Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	2822866_0	282288_0	28232_0	28234_0
Gewässername	Wolferter Bach	Dieffenbach	Heimbach	Kall
	Hellenthal	Schleiden	Heimbach bis Schleiden	Hürtgenwald bis Simmerath
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe				

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Barium			
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28234_15900	28234_17500	282348_0
Gewässername	Kall	Kall	Tiefenbach
	Kalltalsperre	Simmerath bis belgische Grenze	Hürtgenwald
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	ja	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGB-Tsp		
Ökologischer Zustand		gut	sehr gut
MZB-Saprobie		sehr gut	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation		gut	sehr gut
MZB-Versauerung	nicht bewertet	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt		gut	sehr gut
Fische		gut	
Makrophyten (PHYLIB)		sehr gut	
Makrophyten (LUA NRW)		sehr gut	sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)		gut	
Phytobenthos o. Diatomeen			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial			
MZB-Allgemeine Degradation			
MZB gesamt			
Fische			
Metalle (Anl. 5 OGewV)		gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)			
ACP gesamt (OW)		eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur			
Metalle n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)		gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			
Nitrat (Anl. 7 OGewV)		gut	gut

Planungseinheit	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000	PE_RUR_1000
Wasserkörper-ID	28234_15900	28234_17500	282348_0
Gewässername	Kall	Kall	Tiefenbach
	Kalltalsperre	Simmerath bis belgische Grenze	Hürtgenwald
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5
Trinkwassergewinnung	ja	ja	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGB-Tsp		

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)			
Metalle (Anl. 5 OGewV)			
PBSM (Anl. 5 OGewV)			
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)			
Metalle n. ges. verb. (OW)			Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).			
sonst. St. n. ges. verb. (OW)			

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)			
PBSM (Anlage 7 OGewV)			
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			

4.2 PE_RUR_1100: Inde

4.2.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Inde“ (PE_RUR_1100) umfasst das gesamte deutsche Einzugsgebiet der Inde. Sie hat eine Einzugsgebietsgröße von 344 km². Das Einzugsgebiet liegt als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens. Die in Belgien gelegenen Quellgebiete von Inde und Iterbach sind nicht in der Planungseinheit enthalten, werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt.

Rund 45 % der Flächen, vor allem im Vicht- und Wehebachtal, sind Wald und forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Fast ein Fünftel des Gebiets sind Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen – hier ist ein Großteil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt. Insbesondere der hier bereits vor Jahrhunderten betriebene Erzbergbau und die seitdem entstandene Metallindustrie spiegeln sich in der Wasserqualität der Inde wider.

Damit verbunden sind die durch die gewachsene Infrastruktur prägenden Belastungen hinsichtlich Durchgängigkeit und Struktur der Gewässer sowie negative Auswirkungen der Einträge belastender Stoffe. Ein Drittel des Indegebiets wird landwirtschaftlich genutzt (ca. 11 % Ackerflächen und ca. 21 % Grünland).

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_RUR_1100 Inde
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	344 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	143 km
Verlauf	Die Quelle der Inde liegt in Belgien. Sie überquert nach ca. 2,5 km die Staatsgrenze, fließt durch das Mittelgebirge der nördlichen Eifel und tritt - nachdem sie die Stadt Stolberg durchquert hat - bei Eschweiler in Flachland über. Hinter Weisweiler wurde die Inde wegen des Braunkohletagebaus Inden verlegt und fließt nun nach Nordwesten schwenkend um den Tagebau bis südlich der Stadt Jülich. Dort mündet sie in die Rur.
Hauptgewässer	Inde
Nebengewässer	Dreilägerbach, Hasselbach, Iterbach, Omerbach, Saubach, Vichtbach, Wehebachtal, Weserbach / Weserbachstollen
Wasserkörper	20
Grundwasserkörper	5
Einwohner Einwohnerdichte	175.425 EW 515 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 10,5 %, Grünland 21,5 %, Siedlung und Gewerbe 15,7 %, Wald 45,2 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Düren (26 %), Städteregion Aachen (73 %) **
Kommunen *	Aachen (14 %), Eschweiler (15 %), Hürtgenwald (12 %), Inden (6 %), Langerwehe (6 %), Roetgen (11 %), Simmerath (3 %), Stolberg (Rhld.) (29 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

** Die Stadt Aachen hat den Status einer kreisfreien Stadt, ist allerdings in der Statistik in der StädteRegion Aachen enthalten.

Die Abgrenzung der Wasserkörper wurde für Inde, Vichtbach und Wehebachtal geändert. Wegen gleicher Fließgewässertypen wurden jeweils zwei Wasserkörper im Indemittellauf, im Vichtbachmittellauf und im Wehebachtalunterlauf zusammengefügt.

Die Wasserqualität

Das Einzugsgebiet der Inde ist durch verschiedene Metallbelastungen geprägt, die auch Einfluss auf die Einstufung des Gewässers haben. In ihrem Oberlauf durchströmt

die Inde südlich von Aachen und bei Stolberg Bereiche der Nordeifel, in denen aufgrund erdgeschichtlicher Vorgänge verschiedene geogene Metallvererzungen vorliegen, die teilweise schon seit keltisch-römischer Zeit abgebaut und verarbeitet wurden. Infolge von Verwitterungsvorgängen sowie lokaler Abbau- und Verarbeitungstätigkeiten haben sich in diesem Bereich in der Bodenzone großräumige Anreicherungen dieser Metalle, teilweise mit lokalen Schwerpunkten, eingestellt, die schon seit langem einer Auslaugung und einem Austrag in das Grundwasser und in die oberirdischen Gewässer unterliegen. Insbesondere in den letzten Jahrzehnten findet infolge der emissionsbedingten sauren Niederschläge eine verstärkte Auslaugung dieser weiträumig verteilten geogenen Metallbelastungen statt, die sich aufgrund der Abströme aktuell in den festzustellenden Metallbelastungen in der Inde, darüber hinaus auch bereichsweise im Grundwasser äußert.



Abb. 12: Die Inde in der PE_RUR_1100 (Quelle: LANUV NRW 2011).

Die Gewässerökologie

In der Planungseinheit „Inde“ (PE_RUR_1100) sind rund ein Fünftel der Gewässer als „erheblich verändert“ eingestuft. Neben den Gewässerabschnitten der Dreilägerbach- und Wehebachtalsperre sind dies meist Strecken in stark besiedelten Gebieten wie in den Städten Stolberg und Eschweiler. Die erheblichen Veränderungen der Gewässer in der Planungseinheit spiegeln sich in den biologischen Lebensgemeinschaften wider. Das Makrozoobenthos zeigt für das Bewertungsmodul „Allgemeine Degradation“ in vielen Gewässern mäßige bis schlechte Lebensraumbedingungen an. Die Situation für die Fischfauna ist vergleichbar. Im Indegebiet sind je nach Höhenlage eigentlich Äschen, Barben und Bachforellen heimisch. Als Begleitarten treten Bachneunaugen, Bachschmerlen, Koppeln und Elritzen auf. Verschiedentlich fehlen diese Arten aber, bzw. sind nicht in typischen Lebensgemeinschaften vorhanden. Dies ist vor allem im Omerbach, aber auch im Vichtbach und in der Inde der Fall, was vor allem auf Strukturdefizite im Gewässer zurückzuführen ist. Ein guter Zustand wurde nur in Hasselbach, Wehebach und Iterbach sowie in der Inde zwischen Stolberg und Kornelimünster festgestellt.

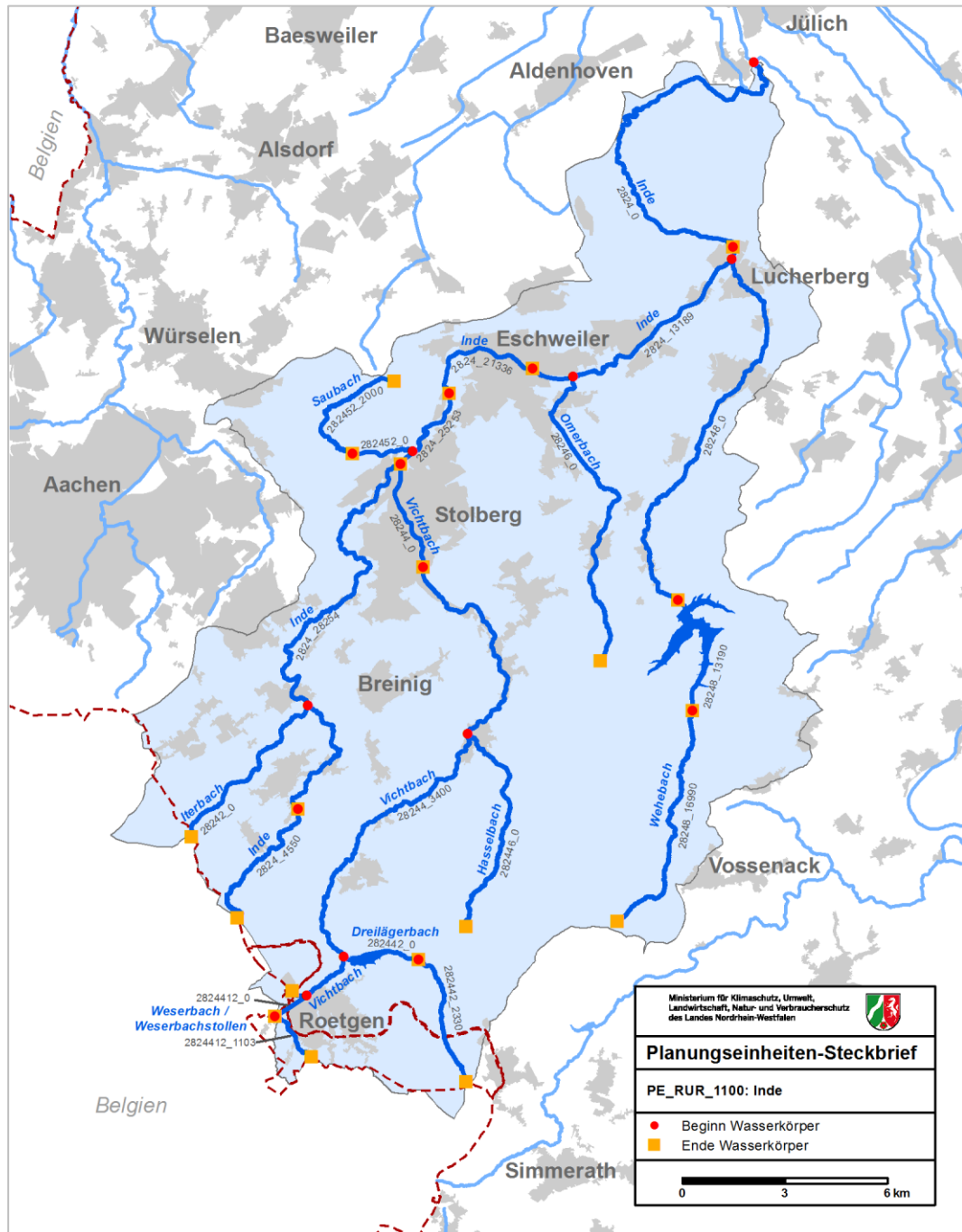
Ursachen und Maßnahmen

Die Wasserqualität der Gewässer in den bewaldeten Gebieten weist Metallbelastungen auf. Der saure Regen wäscht Metalle aus den natürlich vorhandenen Erzen des Unter-

grundes aus. Schon vor Jahrhunderten wurden die Erze im Indegebiet abgebaut und verarbeitet. In diesen Bereichen werden Metalle verstärkt ausgewaschen. Weiterhin liegen einige Quellbereiche von Bächen – z. B. des Dreilägerbaches – in Mooregebieten, aus denen natürlich versauertes Wasser abfließt. Dies trägt auch zu einer Erhöhung der Metalllösung bei. Die „natürliche“ Grundbelastung wird durch zusätzliche Einträge aus den Bereichen der metallverarbeitenden Industrie und alten Kippen erhöht. In den letzten Jahrzehnten wurden Verbesserungen der Abwasserreinigungen und Sanierungen von Altablagerungen z. B. durch Abdeckung der Kippen vollzogen. Weitere Untersuchungen zu möglichen Belastungsquellen sind erfolgt. Bisher wurden keine weiteren Punktquellen identifiziert.

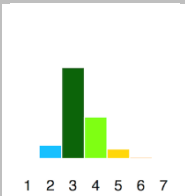
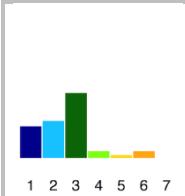
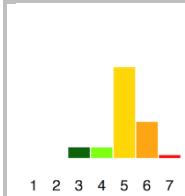
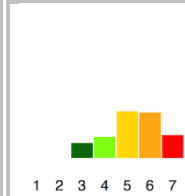
Die starke Besiedlung, z. B. in den Stadtgebieten Stolberg und Eschweiler, sowie die Industrieansiedlungen bewirken neben stofflichen Einflüssen auf die Bäche auch Probleme bei Gewässerstruktur und Durchgängigkeit. Einige Gewässer sind als „erheblich verändert“ eingestuft. Aber auch diese Gewässer haben ökologische Potenziale, die es nun weiterzuentwickeln gilt. Zukünftig sollen Trittsteine und Strahlursprünge konzipiert werden. Die Trittsteine werden den Gewässerorganismen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten und sie werden oft auch für den Menschen Erholungs- und Erlebniswert haben. Die Trittsteine sollen an mindestens so vielen Stellen entstehen, dass sich eine Vernetzung und stabile ökologische Verhältnisse entwickeln können. Hierfür kommen Maßnahmen in Betracht, die bei der sogenannten Morphologie, der Gestalt der Gewässer ansetzen. Veränderungen des Bachlaufs oder die Umgestaltung der Ufer beispielsweise schaffen viele kleinteilige Lebensräume, in denen sich unterschiedliche Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen ansiedeln können. Maßnahmen wie der Rückbau der Indewehre zwischen Eschweiler und Weisweiler tragen dazu bei. Auch die Gewässerunterhaltung bietet viele Möglichkeiten, die ökologische Entwicklung zu fördern. Hier ist weniger oft mehr: Uferbereiche sollten grundsätzlich nicht gemäht werden, damit viele Lebewesen dort ihren Platz finden. Bisher war die Biologie in vielen Bächen gestört.

Ist die Wasserqualität nahe der Quelle – von den Metallbelastungen abgesehen – noch gut, sieht dies in den Stadtgebieten und landwirtschaftlich genutzten Bereichen anders aus: Einige Bereiche der Inde und der Itebach zeigen erhöhte Werte an Phosphor und z. T. organischen Verbindungen. Ursache ist die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen rund um diese Gewässer. Phosphorverbindungen, die dort als Dünger eingesetzt werden, führen zur Nährstoffanreicherung im Wasser und damit zu verstärktem Algenwachstum – der Bach eutrophiert. Hier gilt es, die Einträge der Stoffe aus der Landwirtschaft zu reduzieren. Dafür können z. B. Uferstrandstreifen an den Gewässerrändern angelegt werden, die einen Teil der Nährstoffe zurückhalten. Da direkte Sonneneinstrahlung die Eutrophierung beschleunigt, sind Gehölze auch an den Ufern der Bäche sinnvoll: Sie sorgen für Schatten und vermindern somit den Algenwuchs. Die Landwirtschaftskammer wird die Landwirte darin unterstützen, entsprechende Maßnahmen, u. a. durch betriebliche Optimierungen, umzusetzen.



Karte 5: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1100.

4.2.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	2824_0	2824_4550* ²	2824_13189	2824_21336
Gewässername	Inde	Inde	Inde	Inde
	Jülich bis Inden	Aachen bis Belgien	Inden bis Eschweiler	Eschweiler bis Stolberg
LAWA-Fließgewässertyp	17	5	17	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe			TLF-LuH	MGF-BoV
Ökologischer Zustand	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
MZB-Saprobie	gut	gut	sehr gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht bewertet	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Fische	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)		sehr gut		
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig		mäßig	gut
Phytobenthos o. Diatomeen		mäßig	gut	mäßig
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation			gut und besser	gut und besser
MZB gesamt			gut und besser	gut und besser
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	gut	höchstens mäßig	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	nicht gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut		gut	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ² Bei dem OFWK „DE_NRW_2824_4550 Inde / Aachen bis Belgien handelt es sich um den Wasserkörper DE_NRW_2824_45505, der den Oberlauf der Inde bildet (s. auch Karte 5).

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	2824_0	2824_4550*	2824_13189	2824_21336
Gewässername	Inde	Inde	Inde	Inde
	Jülich bis Inden	Aachen bis Belgien	Inden bis Eschweiler	Eschweiler bis Stolberg
LAWA-Fließgewässertyp	17	5	17	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe			TLF-LuH	MGF-BoV

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)			Gesamtphosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	Arsen, Thallium, Zink		Kupfer, Selen, Silber, Zink	Arsen, Kupfer, Silber, Thallium, Zink
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Barium, Kobalt, Zink		Blei, Bor, Cadmium, Kupfer, Zink	Bor, Kobalt, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin, Diclofenac, Sulfamethoxazol		Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Perfluoroktansulfonsäure, Sotalol, Sulfamethoxazol	Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Sotalol

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)			Quecksilber	Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	2824_25253	2824_28254*	28242_0	28244_0
Gewässername	Inde	Inde	Iterbach	Vichtbach
	Stolberg bis Aachen	Stolberg bis Aachen-Friesenrath	Aachen	Stolberg
LAWA-Fließgewässertyp	9	7	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe				MGB-BoV
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	mäßig
MZB-Saprobie	gut	gut	mäßig	gut
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	sehr gut	nicht bewertet
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	mäßig
Fische	mäßig	gut	gut	mäßig
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)	gut	mäßig		
Phytobenthos (Diatomeen)	sehr gut	mäßig	mäßig	gut
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig	gut	unbefriedigend	sehr gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				mäßig
MZB gesamt				mäßig
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	sehr gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	gut	gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut	gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	2824_25253	2824_28254*	28242_0	28244_0
Gewässername	Inde	Inde	Iterbach	Vichtbach
	Stolberg bis Aachen	Stolberg bis Aachen-Friesenrath	Aachen	Stolberg
LAWA-Fließgewässertyp	9	7	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe				MGB-BoV

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		Gesamtphosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Thallium, Zink	Kupfer, Zink		Arsen, Kupfer, Thallium, Zink
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kobalt, Vanadium, Zink	Blei, Cadmium, Kobalt, Zink	Zink	Blei, Cadmium, Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin, Diclofenac, Sotalol, Sulfamethoxazol	Clarithromycin, Diclofenac, Sotalol, Sulfamethoxazol		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)	Cadmium			Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	28244_3400*	2824412_0	2824412_1103	282442_0
Gewässername	Vichtbach	Weserbach / Weserbachstol- len	Weserbach / Weserbachstol- len	Dreilägerbach
	Stolberg bis Roetgen	Roetgen (Stollen)	Roetgen ober- halb Stollen	Dreilägerbachtal- sperre
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	künstlich	natürlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe		MGB-BoV		MGB-Tsp
Ökologischer Zustand	mäßig		unbefriedigend	unbefriedigend
MZB-Saprobie	gut		gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig		unbefriedigend	unbefriedigend
MZB-Versauerung	sehr gut	nicht relevant	mäßig	nicht bewertet
MZB gesamt	mäßig		unbefriedigend	unbefriedigend
Fische	mäßig			
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)	gut		sehr gut	
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig		höchstens mäßig	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut			gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut			
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	nicht eingeh.	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.		nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut			eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut			eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	gut	nicht gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut	nicht gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut			gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut		gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	28244_3400*	2824412_0	2824412_1103	282442_0
Gewässername	Vichtbach	Weserbach / Weserbachstollen	Weserbach / Weserbachstollen	Dreilägerbach
	Stolberg bis Roet- gen	Roetgen (Stollen)	Roetgen oberhalb Stollen	Dreilägerbachtal- sperre
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	künstlich	natürlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe		MGB-BoV		MGB-Tsp

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)			pH-Wert	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Thallium, Zink		Zink	
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Zink		Beryllium, Kobalt, Zink	Kobalt, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)	Cadmium		Cadmium	Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	282442_2330	282446_0	282452_0	282452_2000 ¹
Gewässername	Dreilägerbach	Hasselbach	Saubach	Saubach
	Roetgen	Stolberg bis Simmerath	Stolberg, Bahnhof	Stolberg bis Eschweiler
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			TLB-BmV	
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	mäßig	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	gut	gut		sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	mäßig	schlecht	mäßig
MZB-Versauerung	gut	sehr gut	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	unbefriedigend	mäßig	schlecht	mäßig
Fische		gut	schlecht	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)	sehr gut	sehr gut		unbefriedigend
Phytobenthos o. Diatomeen	gut			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation			unbefriedigend	
MZB gesamt			unbefriedigend	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGeWV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)	sehr gut	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. sehr gut		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. sehr gut		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	nicht gut	gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	nicht gut	nicht gut	gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				gut
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	282442_2330	282446_0	282452_0	282452_2000 ¹
Gewässername	Dreilägerbach	Hasselbach	Saubach	Saubach
	Roetgen	Stolberg bis Simmerath	Stolberg, Bahnhof	Stolberg bis Eschweiler
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			TLB-BmV	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	pH-Wert		Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Orthophosphat-Phosphor, pH-Wert, Sauerstoff	Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, pH-Wert
Metalle (Anl. 5 OGEWV)	Zink	Zink	Chrom, Kupfer, Silber, Zink	Silber, Zink
PBSM (Anl. 5 OGEWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGEWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Beryllium, Kobalt, Zink	Kobalt, Zink	Beryllium, Chrom, Kobalt, Kupfer, Uran, Vanadium, Zink	Beryllium, Kupfer, Vanadium, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGEWV)	Cadmium	Cadmium		Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGEWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGEWV)				

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	28246_0	28248_0*	28248_13190	28248_16990
Gewässername	Omerbach	Wehebach	Wehebach	Wehebach
	Eschweiler bis Stolberg	Inden bis Stolberg	Wehebachtalsperre	Hürtgenwald
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	ja	ja	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			MGB-Tsp	
Ökologischer Zustand	schlecht	unbefriedigend	Talsp. > 50 ha	gut
MZB-Saprobie	mäßig	gut		gut
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend		gut
MZB-Versauerung	gut	nicht bewertet	nicht bewertet	sehr gut
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend		gut
Fische	schlecht	gut		sehr gut
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)	schlecht			sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	mäßig		sehr gut
Phytobenthos o. Diatomeen		mäßig		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation				
MZB gesamt				
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig		gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.		nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		eingeh. sehr gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. gut		eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	gut		nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut		nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100	PE_RUR_1100
Wasserkörper-ID	28246_0	28248_0*	28248_13190	28248_16990
Gewässername	Omerbach	Wehebach	Wehebach	Wehebach
	Eschweiler bis Stolberg	Inden bis Stolberg	Wehebachtalsperre	Hürtgenwald
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	ja	ja	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe			MGB-Tsp	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	Zink	Zink		
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kobalt, Zink	Blei, Cadmium, Zink		Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)	Cadmium			Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

4.3 PE_RUR_1200: Mittlere Rur

4.3.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Mittlere Rur“ (PE_RUR_1200) umfasst das gesamte Einzugsgebiet der Rur zwischen dem Staubecken Obermaubach und der Stadt Linnich. Sie liegt als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens und hat eine Fläche von 311 km².

In der Planungseinheit leben rund 176.000 Einwohner, sie wird geprägt durch den industriellen Schwerpunktbereich und die damit verbundene Besiedlungsverdichtung des Dürener Raums mit ihren vielfältigen Belastungen.

Im Wesentlichen stammen diese aus den Belastungen aus kommunalen und industriellen Abwassereinleitungen, aber auch aus Eingriffen ins Gewässerregime hinsichtlich Wasserführung/-verteilung/-entnahmen (Mühlenteichsysteme) sowie den damit verbundenen negativen Folgen für Durchgängigkeit und Gewässerstruktur.

Mehr als die Hälfte der Flächen sind landwirtschaftliche Anbauflächen und Weiden (47 % Ackerflächen und 8 % Grünland). Rund 21 % des Gebiets sind Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen – hier ist ein Großteil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt. Ein Fünftel der Flächen sind Wald und Forst. Die wichtigste Verkehrsachse ist die Autobahn A4, die das Gebiet in westöstlicher Richtung durchquert.

Die Abgrenzung der Wasserkörper wurde für die Rur und den Ellebach geändert. Der Rurunterlauf wurde gekürzt, da der Restunterlauf wegen des Fließgewässertyps der Planungseinheit „Mittlere Rur“ (PE_RUR_1200) zugeschlagen wurde. Wegen des gleichen Fließgewässertyps wurden auch die Wasserkörper des Ellebaches ab Stat. km 8,94 und km 10,94 zusammengeführt.

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_RUR_1200 Mittlere Rur
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	311 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	173 km
Verlauf	Der Bereich der Mittleren Rur beginnt unterhalb der Stauanlage Obermaubach und endet in Linnich. Die Rur verlässt schon wenige Kilometer unterhalb von Obermaubach das Mittelgebirge der nördlichen Eifel und tritt dann in Flachland über. Auf ihrem Weg bis Linnich fließt sie durch die Städte Düren und Jülich.
Hauptgewässer	Rur
Nebengewässer	Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlenteich, Birgeler Bach, Derichweiler Bach, Drover Bach, Ellebach, Gürzenicher Bach, Iktebach, Kreuzau-Niederau-Dürener Mühlenteich, Lendersdorfer Mühlenteich, Schlichbach 1, Stettericher Mühlengraben
Wasserkörper	26
Grundwasserkörper	13
Einwohner	176.123 EW
Einwohnerdichte	567 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 46,9 %, Grünland 7,5 %, Siedlung und Gewerbe 20,4 %, Wald 20 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Düren (100 %)
Kommunen *	Düren (27 %), Hürtgenwald (6 %), Inden (5 %), Jülich (17 %), Kreuzau (12 %), Langerwehe (6 %), Niederzier (11 %), Nörvenich (4 %), Vettweiß (4 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.



Abb. 13: Die Rur zwischen Düren und Jülich in der PE_RUR_1200 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).

Die Wasserqualität

In der Planungseinheit „Mittlere Rur“ (PE_RUR_1200) sind deutliche saprobielle Belastungen nur in einzelnen Gewässern (Ellebach, Gürzenicher Bach, Derichsweiler Bach und Schlichbach 1) zu erkennen. Bezogen auf den ökologisch-chemischen Zustand ist der überwiegende Teil der Wasserkörper der Rur mit „mäßig“ eingestuft.

Für diese Bewertung sind neben der Metallbelastung durch Zink in der Schwebstoffphase auch polychlorierte Biphenyle (PCB) im Schwebstoff maßgebend. Wasserkörper der Nebengewässer weisen Belastungen durch Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) bzw. durch die Industriechemikalie Phosphorsäuretriphenylester auf. Im Wasserkörper Kreuzau-Niederauer-Dürener Mühlenteich wird die Belastung durch PCB in der Schwebstoffphase verursacht. Einige Wasserkörper dieser Planungseinheit weisen erhöhte Phosphatgehalte auf.

Die Gewässerökologie

In der Planungseinheit „Mittlere Rur“ (PE_RUR_1200) sind rund 80 % der Gewässer als „erheblich verändert“ bzw. „künstlich“ (Mühlenteiche) eingestuft. Die erheblichen Veränderungen der Gewässer in diesem Gebiet spiegeln sich in den biologischen Lebensgemeinschaften wider. In großen Teilen der Planungseinheit wurden im Rahmen des biologischen Monitorings strukturelle Defizite der Gewässersohle und der Uferbereiche an Hand des Makrozoobenthos und der Makrophyten nachgewiesen.

Ursachen und Maßnahmen

Industriegebiete sind insbesondere dann Gefahrenquellen für Gewässer, wenn dort mit gefährlichen Stoffen umgegangen wird. So kam es im Bereich Düren vom Gelände eines alten Industriestandortes zu Belastungen des Kallgrabens mit PCB. Die Einleitung der belasteten Wässer wurde in der Zwischenzeit beseitigt und die belasteten Sedimente aus dem Kallgraben entfernt.

Jedoch sind die PCB-belasteten Gewässerablagerungen mit dem Hochwasser ständig flussabwärts transportiert worden. Das PCB gelangte so in den Kreuzau-Niederauer-Dürener Mühlenteich und später in die Rur. Die starke Besiedlung, z. B. in den Stadtgebieten Düren und Jülich, bewirkt neben stofflichen Einflüssen auch Probleme bei Gewässerstruktur und Durchgängigkeit.

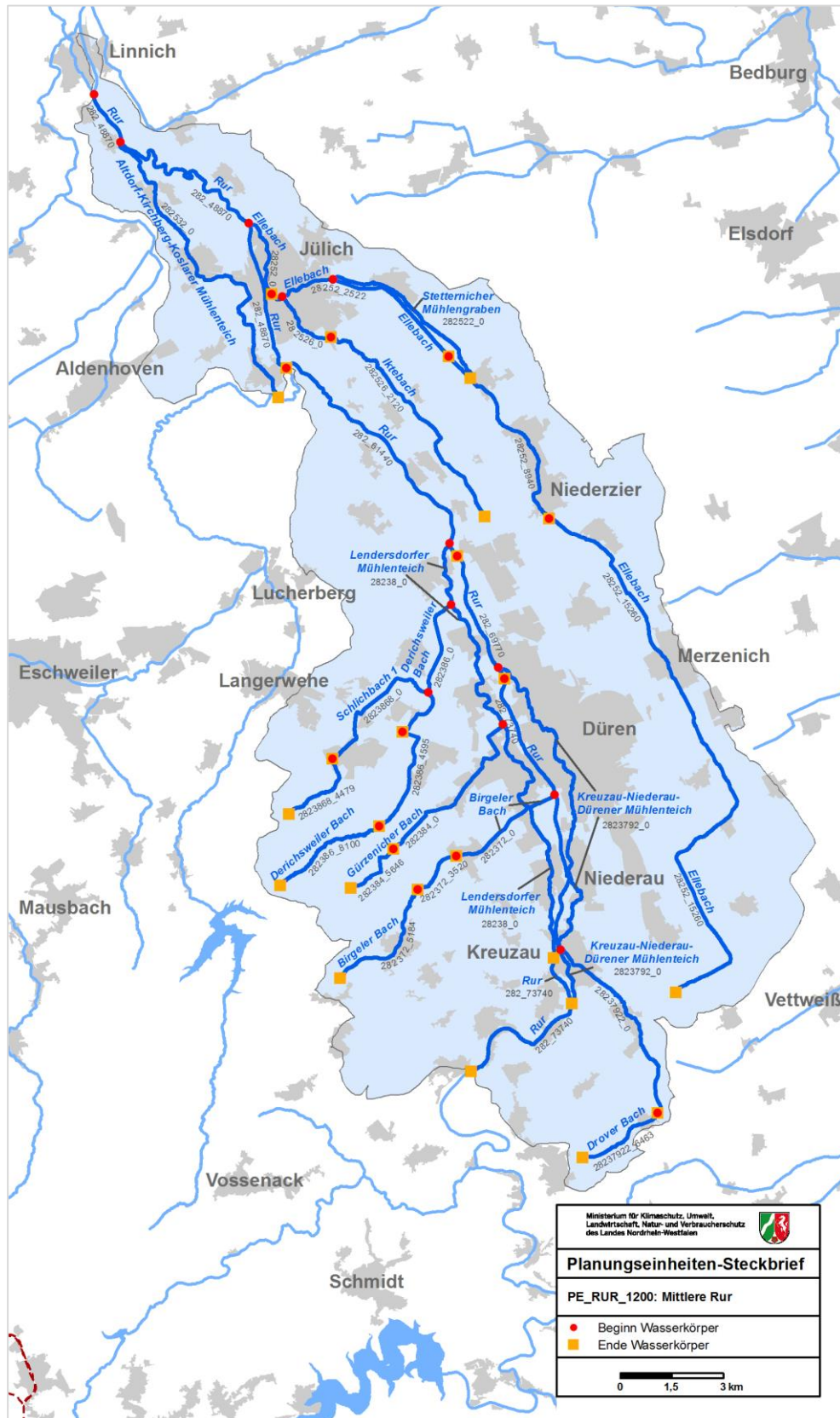
Einige Gewässer sind als „erheblich verändert“ eingestuft. Aber auch diese Gewässer haben ökologische Potenziale, die es weiterzuentwickeln gilt. Zukünftig sollen Trittsteine und Strahlursprünge konzipiert werden. Die Trittsteine werden den Gewässerorganismen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten und sie werden oft auch für den Menschen Erholungs- und Erlebniswert haben.

Die Trittsteine sollen an mindestens so vielen Stellen entstehen, dass sich eine Vernetzung und stabile ökologische Verhältnisse entwickeln können. Hierfür kommen Maßnahmen in Betracht, die bei der sogenannten Morphologie, der Gestalt der Gewässer ansetzen. Veränderungen des Bachlaufs oder die Umgestaltung der Ufer beispielsweise schaffen viele kleinteilige Lebensräume, in denen sich unterschiedliche Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen ansiedeln können. Maßnahmen wie die ökologische Umgestaltung der Rur im Stadtgebiet Jülich tragen dazu bei.

Auch die Gewässerunterhaltung bietet viele Möglichkeiten, die ökologische Entwicklung zu fördern. Hier ist weniger oft mehr: Uferbereiche sollten grundsätzlich nicht gemäht werden, damit viele Lebewesen dort ihren Platz finden. Bisher war die Biologie in vielen Bächen gestört.

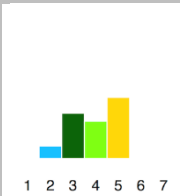
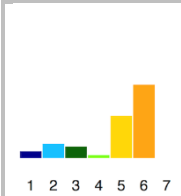
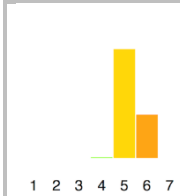
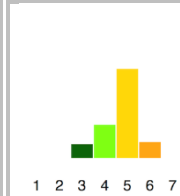
Ist die Wasserqualität in manchen Gewässern nahe der Quelle noch gut, sieht dies in den Stadtgebieten und landwirtschaftlich genutzten Bereichen anders aus: Einige Bereiche des Drover Baches, Schlichbach 1 und des Birgeler Baches zeigen erhöhte Werte an Phosphor. Ursache ist die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen rund um diese Gewässer. Phosphorverbindungen, die dort als Dünger eingesetzt werden, führen zur Nährstoffanreicherung im Wasser und damit zu verstärktem Algenwachstum – das Gewässer eutrophiert.

Hier gilt es also, die Einträge der Stoffe aus der Landwirtschaft zu reduzieren. Dafür können z. B. Uferrandstreifen an den Gewässerrändern angelegt werden, die einen Teil der Nährstoffe zurückhalten. Da direkte Sonneneinstrahlung die Eutrophierung beschleunigt, sind Gehölze auch an den Ufern der Bäche sinnvoll: Sie sorgen für Schatten und vermindern somit den Algenwuchs. Die Landwirtschaftskammer wird die Landwirte darin unterstützen, entsprechende Maßnahmen, u. a. durch betriebliche Optimierungen, umzusetzen.



Karte 6: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1200.

4.3.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282_48870*	282_61440	282_69770	282_73740
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	Linnich bis Jülich	Jülich bis Niederzier	Niederzier bis Düren	Düren bis Kreuzau
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	9	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe		MGF-LuH	MGF-LuH	
Ökologischer Zustand	mäßig	unbefriedigend	mäßig	unbefriedigend
MZB-Saprobie	gut	gut	gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	mäßig	mäßig	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig	mäßig	mäßig	gut
Fische	mäßig	unbefriedigend	mäßig	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)		mäßig	mäßig	
Makrophyten (LUA NRW)	mäßig	unbefriedigend	mäßig	unbefriedigend
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation		mäßig	mäßig	
MZB gesamt		mäßig	mäßig	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	gut	höchstens mäßig	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig	sehr gut
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282_48870*	282_61440	282_69770	282_73740
Gewässername	Rur	Rur	Rur	Rur
	Linnich bis Jülich	Jülich bis Niederzier	Niederzier bis Düren	Düren bis Kreuzau
LAWA-Fließgewässertyp	9	9	9	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	ja
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe		MGF-LuH	MGF-LuH	

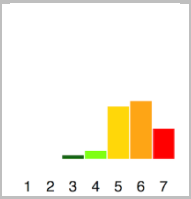
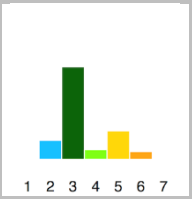
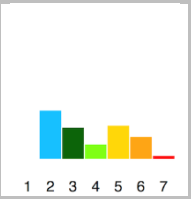
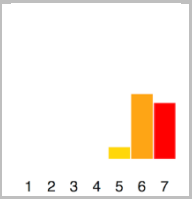
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Zink		Zink	
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	PCB-138, PCB-153	PCB-138, PCB-153	PCB-101, PCB-138, PCB-153, PCB-180	
Metalle n. ges. verb. (OW)	Blei, Cadmium, Kobalt, Zink		Blei, Cadmium, Zink	
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin, Diclofenac	Clarithromycin, Diclofenac		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282372_0	282372_3520	282372_5184	2823792_0
Gewässername	Birgeler Bach	Birgeler Bach	Birgeler Bach	Kreuzau-Niederau-Dürener Mühlen-teich
	Düren	oberhalb Düren-Birgel	Hürtgenwald (Geybach)	Düren bis Kreuzau
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	5.1	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV			Efp
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	mäßig	mäßig
MZB-Saprobie	gut	gut	gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	mäßig	mäßig	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht bewertet	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig	mäßig	mäßig	gut
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend		
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	gut	gut	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig			gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig			
MZB gesamt	mäßig			
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	höchstens mäßig
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

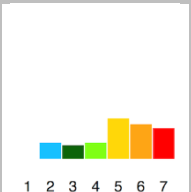
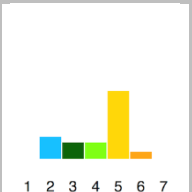
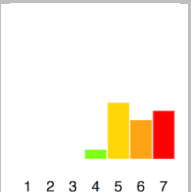
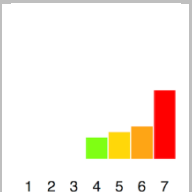
Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282372_0	282372_3520	282372_5184	2823792_0
Gewässername	Birgeler Bach	Birgeler Bach	Birgeler Bach	Kreuzau-Niederau-Dürener Mühlenteich
	Düren	oberhalb Düren-Birgel	Hürtgenwald (Geybach)	Düren bis Kreuzau
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	5.1	9
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	natürlich	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV			Efp

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, Orthophosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Zink			
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				PCB-101, PCB-138, PCB-153, PCB-180
Metalle n. ges. verb. (OW)	Zink	Zink	Zink	
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	28237922_0	28237922_6463	28238_0	282384_0
Gewässername	Drover Bach	Drover Bach	Lendersdorfer Mühlenteich	Gürzenicher Bach
	Kreuzau	Kreuzau bis Nideggen	Niederzier bis Kreuzau	Düren
LAWA-Fließgewässertyp	16	7	9	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV		Efp	TLB-BmV
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
MZB-Saprobie	gut	gut	gut	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	mäßig	unbefriedigend	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig	mäßig	unbefriedigend	schlecht
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend		
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	gut	mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	gut und besser			unbefriedigend
MZB gesamt	gut und besser			unbefriedigend
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		höchstens mäßig
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut		sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		nicht eingeh.
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		nicht eingeh.
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			gut	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	28237922_0	28237922_6463	28238_0	282384_0
Gewässername	Drover Bach	Drover Bach	Lendersdorfer Mühlenteich	Gürzenicher Bach
	Kreuzau	Kreuzau bis Nideggen	Niederzier bis Kreuzau	Düren
LAWA-Fließgewässertyp	16	7	9	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV		Efp	TLB-BmV

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC		TOC
Metalle (Anl. 5 OGewV)				Kupfer, Zink
PBSM (Anl. 5 OGewV)				MCPA
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Barium, Kupfer, Zink	Barium, Kupfer, Zink	Zink	Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				Dicamba, Mesotriol
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				Phosphorsäuretriphenylester

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282384_5646	282386_0	282386_4595	282386_8100
Gewässername	Gürzenicher Bach	Derichsweiler Bach	Derichsweiler Bach	Derichsweiler Bach
	Düren bis Hürtgenwald	Düren-Echtz + -Hoven	Düren-Derichsweiler	Düren bis Langerwehe
LAWA-Fließgewässertyp	5.1	18	18	5.1
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGB-BmV	TLB-LuH	TLB-LuH	
Ökologischer Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	gut
MZB-Saprobie	mäßig	mäßig	mäßig	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	schlecht	schlecht	gut
MZB-Versauerung	nicht bewertet	nicht relevant	nicht relevant	sehr gut
MZB gesamt	schlecht	schlecht	schlecht	gut
Fische			unbefriedigend	
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)		unbefriedigend	unbefriedigend	
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	mäßig	gut
Phytobenthos o. Diatomeen		unbefriedigend	unbefriedigend	
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	höchstens mäßig	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

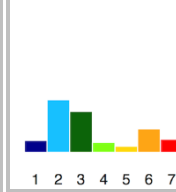
Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282384_5646	282386_0	282386_4595	282386_8100
Gewässername	Gürzenicher Bach	Derichsweiler Bach	Derichsweiler Bach	Derichsweiler Bach
	Düren bis Hürtgenwald	Düren-Echtz + -Hoven	Düren-Derichsweiler	Düren bis Langerwehe
LAWA-Fließgewässertyp	5.1	18	18	5.1
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	MGB-BmV	TLB-LuH	TLB-LuH	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	TOC			
Metalle (Anl. 5 OGewV)		Zink		
PBSM (Anl. 5 OGewV)	MCPA			
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kupfer, Zink	Zink	Zink	Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).	Dicamba, Mesotrion			
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Phosphorsäuretriphénylester			

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	2823868_0	2823868_4479	28252_0*	28252_2522*
Gewässername	Schlichbach 1	Schlichbach 1	Ellebach	Ellebach
	Düren bis Langerwehe	Langerwehe	Jülich (Stadt)	Jülich bis Niederzier
LAWA-Fließgewässertyp	18	5.1	19	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH		TLB-BmV	
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	mäßig	mäßig	mäßig
MZB-Saprobie	mäßig	sehr gut	gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	gut	gut	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	sehr gut	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	unbefriedigend	gut	gut	gut
Fische	unbefriedigend			
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend			
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig		mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend		gut und besser	
MZB gesamt	unbefriedigend		gut und besser	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGeWV)			gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)			sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)			eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)			eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)			gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	2823868_0	2823868_4479	28252_0*	28252_2522*
Gewässername	Schlichbach 1	Schlichbach 1	Ellebach	Ellebach
	Düren bis Langerwehe	Langerwehe	Jülich (Stadt)	Jülich bis Niederzier
LAWA-Fließgewässertyp	18	5.1	19	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH		TLB-BmV	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor	TOC	pH-Wert	pH-Wert
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Zink	Zink		
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Zink	Zink	Zink	Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	28252_8940*	28252_15260	282522_0	282526_0 ¹
Gewässername	Ellebach	Ellebach	Stettermicher Mühlengraben	Iktebach
	Niederzier	Niederzier bis Vettweiß	Jülich bis Niederzier	Jülich (Stadt)
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-BmV
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	schlecht		schlecht
MZB-Saprobie	unbefriedigend	unbefriedigend		
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend		schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend		schlecht
Fische	unbefriedigend	schlecht		
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig		
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend		
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend		
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.		
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut		
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	28252_8940*	28252_15260	282522_0	282526_0 ¹
Gewässername	Ellebach	Ellebach	Stetternicher Mühlengraben	Iktebach
	Niederzier	Niederzier bis Vettweiß	Jülich bis Niederzier	Jülich (Stadt)
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-BmV

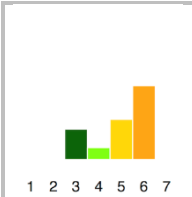
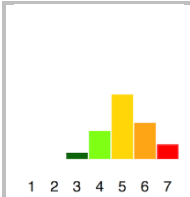
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Zink	Barium, Kobalt, Zink		
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282526_2120 ¹	282532_0
Gewässername	Iktebach	Altdorf-Kirchberg-Koslärer Mühlen-teich
	Jülich bis Nieder-zier	Linnich bis Jülich
LAWA-Fließgewässertyp	18	17
Trinkwassergewinnung	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	Efp
Ökologischer Zustand	schlecht	mäßig
MZB-Saprobie		gut
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	mäßig
Fische		
Makrophyten (PHYLIB)		
Makrophyten (LUA NRW)		
Phytobenthos (Diatomeen)		mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial		
MZB-Allgemeine Degradation		
MZB gesamt		
Fische		
Metalle (Anl. 5 OGewV)		höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)		gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		sehr gut
ACP gesamt (OW)		eingeh. gut
Gewässerstruktur		
Metalle n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe		nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)		nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)		
Nitrat (Anl. 7 OGewV)		gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1200	PE_RUR_1200
Wasserkörper-ID	282526_2120 ¹	282532_0
Gewässername	Iktebach	Altdorf-Kirchberg-Koslarer Mühlen-teich
	Jülich bis Niederzier	Linnich bis Jülich
LAWA-Fließgewässertyp	18	17
Trinkwassergewinnung	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	Efp

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		
Metalle (Anl. 5 OGewV)		Silber, Thallium, Zink
PBSM (Anl. 5 OGewV)		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		
Metalle n. ges. verb. (OW)		Kobalt, Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)		Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGewV)		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)		

¹ temporär trockenfallend

4.4 PE_RUR_1300: Wurm

4.4.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Wurm“ (PE_RUR_1300) umfasst das gesamte deutsche Einzugsgebiet der Wurm. Sie liegt als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens und hat eine Fläche von 356 km². Die in den Niederlanden liegenden Einzugsgebiete sind nicht in der Planungseinheit enthalten, werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt.

Das Gebiet der Wurm, in dem fast 500.000 Einwohner leben, ist geprägt durch die besondere Belastungssituation der Wurm durch die Einleitung von gereinigtem Abwasser aus der Zentralkläranlage der Stadt Aachen in ihrem Oberlauf.

Ebenfalls im Oberlauf sind weitere Kläranlageneinleitungen vorhanden, die das Gewässersystem sowohl mengenmäßig als auch stofflich erheblich beeinflussen. Prägend ist ebenfalls die durch eine hohe Besiedlungsdichte verursachte Verschlechterung der Gewässerstruktur.

Die Hälfte der Flächen des Gebiets sind landwirtschaftliche Anbauflächen und Weiden (37 % Ackerflächen und 13 % Grünland). Über ein Viertel des Gebiets sind Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsflächen – hier ist ein Groß-

teil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt. Nur rund 10 % der Flächen sind Wald und forstwirtschaftlich genutzt. Die wichtigsten Verkehrsachsen sind die A4, die A544 und die A44 im Stadtgebiet Aachen.

Die Abgrenzung der Wasserkörper wurde für den Amstelbach geändert. Für eine Teilstrecke wurde ein anderer Fließgewässertyp festgestellt. Deshalb wurde dieser Wasserkörper geteilt.

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_RUR_1300 Wurm
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	356 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	137 km
Verlauf	Die Quelle der Wurm liegt im Aachener Wald in den Mittelgebirgsausläufern der Eifel. Nach einer kurzen Strecke durchfließt sie, weitgehend in Rohrleitungen, das Gebiet der Stadt Aachen bis zum nördlichen Stadtrand. Die Wurm fließt dann weiter Richtung Norden durch die Städte Würselen, Herzogenrath, Baesweiler, Übach-Palenberg und Geilenkirchen und mündet nördlich von Heinsberg in die Rur.
Hauptgewässer	Wurm
Nebengewässer	Amstelbach, Beeckfließ, Beverbach, Broicher Bach, Gereonsweiler Fließ, Haarbach, Kötteler Schar, Uebach, Wildbach
Wasserkörper	23
Grundwasserkörper	9
Einwohner Einwohnerdichte	394.061 EW 1.232 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 41,3 %, Grünland 13,6 %, Siedlung und Gewerbe 30,6 %, Wald 9,7 %
Besonderheiten	Kläranlageneinleitung im Oberlauf
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Düren (3 %), Heinsberg (32 %), Städteregion Aachen (55 %) **, Niederlande (10 %)
Kommunen *	Aachen (26 %) **, Alsdorf (5 %), Baesweiler (7 %), Geilenkirchen (16 %), Heinsberg (11 %), Herzogenrath (9 %), Übach-Palenberg (6 %), Würselen (8 %), Niederlande (10 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

** Die Stadt Aachen hat den Status einer kreisfreien Stadt, ist allerdings in der Statistik in der StädteRegion Aachen enthalten.

Die Wasserqualität

In der Planungseinheit „Wurm“ (PE_RUR_1300) ist die Saprobie in mehr als der Hälfte aller Gewässer nicht gut. Lediglich der Beverbach, der Broicher Bach, der Wildbach, das Gereonsweiler Fließ und die Wurmabschnitte zwischen Übach-Palenberg und der Mündung in die Rur sowie zwischen Aachen-Soers und Herzogenrath werden mit „gut“ oder besser eingestuft. Die Gewässerflora ist in fast allen untersuchten Gewässern mit „mäßig“ bis „schlecht“ bewertet. Belastungen mit Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (PBSM) wurden im Amstelbach, im Broicher Bach, in der Kötteler Schar und im Beeckfließ sowie im Wurmunterlauf ab Übach-Palenberg festgestellt. Belastungen mit Metallen, insbesondere mit Zink, wurden durchgehend in vielen Gewässern nachgewiesen.



Abb. 14: Die Wurm in der PE_RUR_1300 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2003).

Die Gewässerökologie

In der Planungseinheit „Wurm“ (PE_RUR_1300) sind rund 80 % der Gewässer als „erheblich verändert“ eingestuft. Die erheblichen Veränderungen der Gewässer in dieser Planungseinheit spiegeln sich in den biologischen Lebensgemeinschaften wider. Das Makrozoobenthos zeigt für das Bewertungsmodul „Allgemeine Degradation“ nur im Unterlauf des Gereonsweiler Fließ, im Beverbach und im Wurmunterlauf ab Heinsberg-Oberbruch einen guten Zustand an. Als „schlecht“ sind der Wurmoberlauf im Stadtgebiet Aachen, der Haarbach, der Amstelbach, der Uebach, das Gereonsweiler Fließ sowie die Kötteler Schar eingestuft. Der Beverbach, das Beeckfließ und die Wurm zwischen Aachen und Übach-Palenberg sind als „unbefriedigend“ eingestuft. Die übrigen Gewässer weisen nur einen „mäßigen“ Zustand auf. Die Situation für die Fischfauna ist vergleichbar. Im Wurmgebiet sind je nach Höhenlage eigentlich Äschen, Barben und Bachforellen heimisch. Als Begleitarten treten Bachneunaugen, Bachschmerlen, Koppen und Elritzen auf. Die langsamer fließenden Gewässerabschnitte sind auch potenzielle Lebensräume für Hecht und Schleie. Verschiedentlich fehlen diese Arten aber, bzw. sind nicht in typischen Lebensgemeinschaften vorhanden. Zahlreiche Strukturmängel in diesen Gewässern selbst und die Belastungen aus Kläranlagen und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung haben dort zu einer deutlichen Verarmung der Fischfauna geführt.

Ursachen und Maßnahmen

Die in der Planungseinheit liegenden Kläranlagen, hier insbesondere die Zentralkläranlage der Stadt Aachen, reinigen die Abwässer bereits mit sehr aufwändiger Technik. Dies ist aufgrund der großen Abwassermengen erforderlich, welche die natürlichen Abflussmengen in den Fließgewässern, in die die Einleitungen erfolgen, bei Trockenwetter teilweise um ein Vielfaches übersteigen.

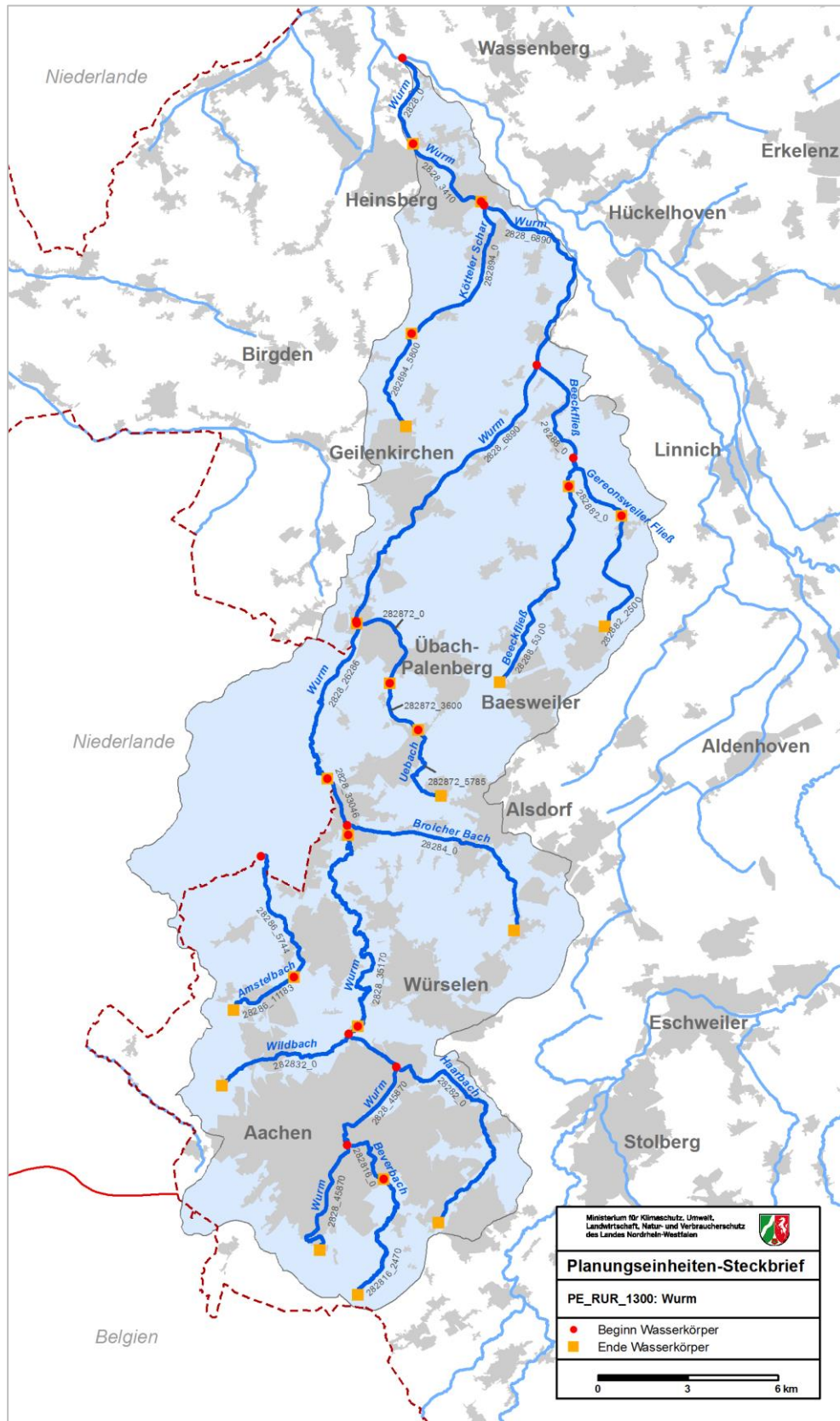
Der Anteil befestigter Flächen ist in den Städten besonders groß. Das von diesen Flächen abfließende Regenwasser gelangt entweder über die Versickerung zurück in den Wasserkreislauf oder es wird über die Kanalisation in die Gewässer eingeleitet. Je nach Menge und Regenintensität können diese Einleitungen zur Beeinträchtigung des Gewässers und der dort lebenden Tiere und Pflanzen führen. Zum Schutz vor diesen möglichen hydraulischen Beeinträchtigungen sind vor der Einleitung entsprechende Rückhaltungen vorzusehen. Viele Kommunen haben derartige Rückhaltungen bereits umgesetzt oder aber gemäß ihrem Abwasserbeseitigungskonzept in den nächsten Jahren vorgesehen. Im Abwasserbeseitigungskonzept sind alle Maßnahmen zur Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht für einen Zeitraum von mehreren Jahren dargestellt.

Mit dem Regenwasser können Metalle aus verschiedenen Bereichen in die Gewässer gelangen. Ein großer Teil wird über das von Straßen abfließende Regenwasser eingetragen (Autoverkehr, Abrieb von Reifen etc.). Aber auch Metalldächer, Regenrinnen aus Zink und industriell genutzte Flächen können Metalleinträge verursachen. Hier können Regenwasserbehandlungsanlagen Abhilfe schaffen und dazu beitragen, den Zustand der Bäche zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen werden in Niederschlagswasserbeseitigungskonzepten festgelegt.

Einige Bereiche des Broicher Baches, des Amstelbaches, des Beeckfließes und des Gereonsweiler Fließes sowie Uebach, Kötteler Schar und die Wurm unterhalb Herzogenrath zeigen erhöhte Werte an Phosphor, die durch die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen rund um diese Gewässer verursacht werden. Phosphorverbindungen, die dort als Dünger eingesetzt werden, führen zur Nährstoffanreicherung im Wasser und damit zu verstärktem Algenwachstum – der Bach eutrophiert. Hier gilt es, die Einträge der Stoffe aus der Landwirtschaft zu reduzieren. Dafür können u. a. Uferstrandstreifen an den Gewässerrändern angelegt werden, die einen Teil der Nährstoffe zurückhalten. Da direkte Sonneneinstrahlung die Eutrophierung beschleunigt, sind Gehölze auch an den Ufern der Gewässer sinnvoll: Sie sorgen für Schatten und vermindern somit den Algenwuchs. Die Landwirtschaftskammer wird die Landwirte darin unterstützen, entsprechende Maßnahmen, u. a. durch betriebliche Optimierungen, umzusetzen.

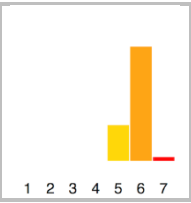
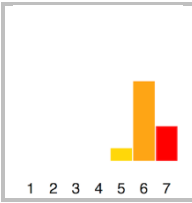
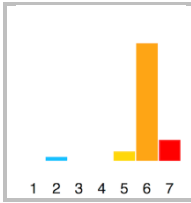
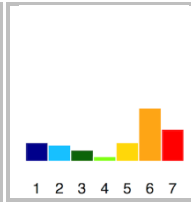
Neben stofflichen Einflüssen auf die Bäche bestehen auch Probleme bei Gewässerstruktur und Durchgängigkeit. Viele Gewässer sind als erheblich verändert eingestuft. Aber auch sie haben ökologische Potenziale, die es nun weiterzuentwickeln gilt. Zukünftig sollen Trittsteine und Strahlursprünge konzipiert werden. Die Trittsteine werden den Gewässerorganismen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten und sie werden oft auch für den Menschen Erholungs- und Erlebniswert haben. Die Trittsteine sollen an mindestens so vielen Stellen entstehen, dass sich eine Vernetzung und stabile ökologische Verhältnisse entwickeln können. Hierfür kommen Maßnahmen in Betracht, die bei der sogenannten Morphologie, der Gestalt der Gewässer ansetzen. Veränderungen des Gewässerlaufs oder die Umgestaltung der Ufer beispielsweise schaffen viele kleinteilige Lebensräume, in denen sich unterschiedliche Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen ansiedeln können. Maßnahmen wie die Renaturierung der Wurm in Übach-Palenberg, im Ortsteil Frelenberg, tragen dazu bei.

Auch die Gewässerunterhaltung bietet viele Möglichkeiten, die ökologische Entwicklung zu fördern. Hier ist weniger oft mehr: Uferbereiche sollten grundsätzlich nicht gemäht werden, damit viele Lebewesen dort ihren Platz finden. Bisher ist die Biologie in vielen Bächen gestört.



Karte 7: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1300.

4.4.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	2828_0	2828_3410	2828_6890	2828_26286
Gewässername	Wurm	Wurm	Wurm	Wurm
	Heinsberg-Kempen	Heinsberg Unterbruch + Oberbruch	Heinsberg bis Übach-Palenberg	Übach-Palenberg bis Herzogenrath
LAWA-Fließgewässertyp	17	17	17	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLF-LuH	TLF-BmV	TLF-LuH	
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	mäßig	unbefriedigend
MZB-Saprobie	gut	gut	gut	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	gut	gut	mäßig	unbefriedigend
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	sehr gut
MZB gesamt	gut	gut	mäßig	unbefriedigend
Fische	unbefriedigend	mäßig	mäßig	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)	gut	mäßig		
Makrophyten (LUA NRW)	gut	unbefriedigend	mäßig	unbefriedigend
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	mäßig	mäßig	
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	gut und besser	gut und besser	gut und besser	
MZB gesamt	gut und besser	gut und besser	gut und besser	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut

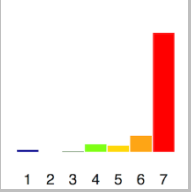
Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	2828_0	2828_3410	2828_6890	2828_26286
Gewässername	Wurm	Wurm	Wurm	Wurm
	Heinsberg-Kempen	Heinsberg Unterbruch + Oberbruch	Heinsberg bis Übach-Palenberg	Übach-Palenberg bis Herzogenrath
LAWA-Fließgewässertyp	17	17	17	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLF-LuH	TLF-BmV	TLF-LuH	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

	Gesamtphosphat-Phosphor, Orthophosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor, Orthophosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC
ACP gesamt (OW)				
Metalle (Anl. 5 OGWV)	Zink	Zink	Silber	Zink
PBSM (Anl. 5 OGWV)	Chloridazon, MCPA, Mecoprop	MCPA, Mecoprop	MCPA, Mecoprop	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Bor, Kupfer, Zink	Bor, Kupfer, Zink	Bor, Zink	Bor, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Bisphenol A, Carbamazepin, Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Ibuprofen, Sotalol, Sulfamethoxazol	Carbamazepin, Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Ibuprofen, Sotalol, Sulfamethoxazol	Carbamazepin, Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Ibuprofen, Sotalol, Sulfamethoxazol	Carbamazepin, Clarithromycin, Diclofenac, Ibuprofen, Sotalol, Sulfamethoxazol

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGWV)				Quecksilber
PBSM (Anlage 7 OGWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	2828_33046	2828_35170	2828_45870	282816_0
Gewässername	Wurm	Wurm	Wurm	Beverbach
	Herzogenrath	Herzogenrath bis Aachen	Aachen	Aachen-Beverau
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	MGB-BoV		MGB-BoV	MGB-BoV
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	unbefriedigend
MZB-Saprobie	mäßig	gut	mäßig	gut
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	unbefriedigend
MZB-Versauerung	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	unbefriedigend
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)				sehr gut
Makrophyten (LUA NRW)		unbefriedigend	schlecht	sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig			gut
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend		schlecht	unbefriedigend
MZB gesamt	unbefriedigend		schlecht	unbefriedigend
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	höchstens mäßig	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	gut	gut	
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

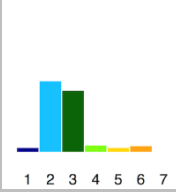
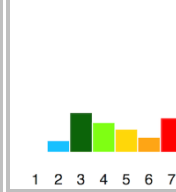
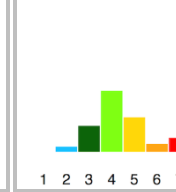
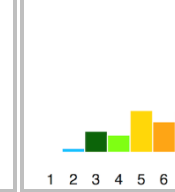
Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	2828_33046	2828_35170	2828_45870	282816_0
Gewässername	Wurm	Wurm	Wurm	Beverbach
	Herzogenrath	Herzogenrath bis Aachen	Aachen	Aachen-Beverau
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	5	5
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	MGB-BoV		MGB-BoV	MGB-BoV

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor	Wassertemperatur		
Metalle (Anl. 5 OGEWV)	Zink	Zink	Zink	Zink
PBSM (Anl. 5 OGEWV)		Mecoprop		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGEWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Bor, Kupfer, Zink	Bor, Zink	Zink	Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin, Diclofenac, Ibuprofen, Sulfamethoxazol	Carbamazepin, Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Sotalol, Sulfamethoxazol		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGEWV)				
PBSM (Anlage 7 OGEWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGEWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282816_2470	28282_0	282832_0	28284_0
Gewässername	Beverbach	Haarbach	Wildbach	Broicher Bach
	Aachen-Hitfeld	Aachen	Aachen	Herzogenrath bis Würselen
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	6	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe		MGB-BmV		
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	schlecht	unbefriedigend	schlecht
MZB-Saprobie	gut	mäßig	sehr gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	gut	schlecht	mäßig	mäßig
MZB-Versauerung	sehr gut	sehr gut	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	gut	schlecht	mäßig	mäßig
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)		unbefriedigend		
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen	mäßig		sehr gut	
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation		unbefriedigend		
MZB gesamt		unbefriedigend		
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				höchstens mäßig
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)		sehr gut		
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)				nicht eingeh.
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.		nicht eingeh.
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)		gut		gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)		gut		gut
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut

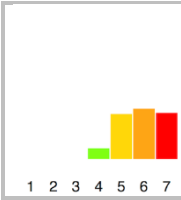
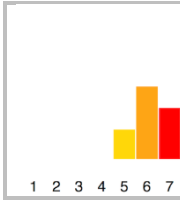

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282816_2470	28282_0	282832_0	28284_0
Gewässername	Beverbach	Haarbach	Wildbach	Broicher Bach
	Aachen-Hitfeld	Aachen	Aachen	Herzogenrath bis Würselen
LAWA-Fließgewässertyp	5	5	6	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe		MGB-BmV		

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				Gesamtphosphat-Phosphor
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	Zink	Silber, Zink		
PBSM (Anl. 5 OGeWV)				Chloridazon
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Blei, Cadmium, Zink	Kupfer, Zink		Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)				Dicamba
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		Clarithromycin, Erythromycin, Sotalol		Carbamazepin

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	28286_5744*	28286_11183*	282872_0 ¹	282872_3600 ¹
Gewässername	Amstelbach	Amstelbach	Uebach	Uebach
	Aachen-Richterich bis Niederlande	Aachen-Richterich	Übach-Palenberg	Herzogenrath
LAWA-Fließgewässertyp	16	18	16	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe		TLB-BmV	TLB-Gwr	TLB-LuH
Ökologischer Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Fische	schlecht	schlecht		schlecht
Makrophyten (PHYLIB)	mäßig	mäßig		
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend	unbefriedigend		
Phytobenthos (Diatomeen)			mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen	gut	gut		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation			schlecht	schlecht
MZB gesamt			schlecht	schlecht
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	gut	höchstens mäßig	
PBSM (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	nicht eingeh.	
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	28286_5744*	28286_11183*	282872_0 ¹	282872_3600 ¹
Gewässername	Amstelbach	Amstelbach	Uebach	Uebach
	Aachen-Richterich bis Niederlande	Aachen-Richterich	Übach-Palenberg	Herzogenrath
LAWA-Fließgewässertyp	16	18	16	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe		TLB-BmV	TLB-Gwr	TLB-LuH

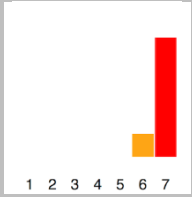
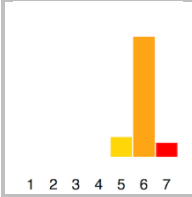
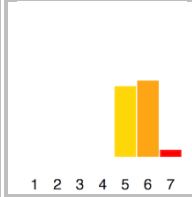
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff	Gesamtphosphat-Phosphor	
Metalle (Anl. 5 OGWV)			Kupfer, Silber	
PBSM (Anl. 5 OGWV)	MCPA, Mecoprop	MCPA, Mecoprop		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)			Bor, Kupfer, Vanadium, Zink	
PBSM n. ges. verb. (OW)				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Carbamazepin	Carbamazepin		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGWV)				
PBSM (Anlage 7 OGWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGWV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282872_5785 ¹	28288_0 ¹	28288_5300 ¹	282882_0
Gewässername	Uebach	Beeckfließ	Beeckfließ	Gereonsweiler Fließ
	Herzogenrath bis Alsdorf	Geilenkirchen	Geilenkirchen bis Baesweiler	Geilenkirchen bis Gereonsweiler
LAWA-Fließgewässertyp	16	16	18	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Bsf	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr
Ökologischer Zustand	schlecht	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
MZB-Saprobie	mäßig	mäßig	mäßig	gut
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
Fische	schlecht	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)		mäßig	mäßig	
Makrophyten (LUA NRW)		gut	gut	schlecht
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	mäßig	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen				gut
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	mäßig	mäßig	mäßig
MZB gesamt	schlecht	mäßig	mäßig	mäßig
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)		höchstens mäßig	sehr gut	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)		höchstens mäßig	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		sehr gut	sehr gut	
ACP gesamt (OW)		nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	eingeh. gut	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe		nicht gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		nicht gut	gut	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282872_5785 ¹	28288_0 ¹	28288_5300 ¹	282882_0
Gewässername	Uebach	Beeckfließ	Beeckfließ	Gereonsweiler Fließ
	Herzogenrath bis Alsdorf	Geilenkirchen	Geilenkirchen bis Baesweiler	Geilenkirchen bis Gereonsweiler
LAWA-Fließgewässertyp	16	16	18	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Bsf	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr

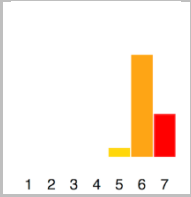
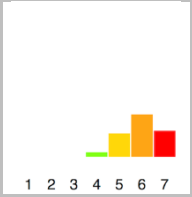
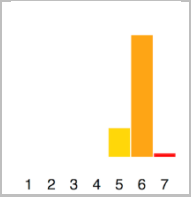
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		Gesamtposphat-Phosphor, TOC, pH-Wert		Gesamtposphat-Phosphor, TOC, Orthophosphat-Phosphor
Metalle (Anl. 5 OGewV)		Silber, Zink		Silber
PBSM (Anl. 5 OGewV)		Chloridazon, MCPA, Mecoprop		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)		Bor, Kupfer, Molybdän, Vanadium, Zink		Bor, Kupfer, Molybdän, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		Carbamazepin, Phosphorsäuretriphenylester		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)		Isoproturon		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282882_2500	282894_0 ¹	282894_5800 ¹
Gewässername	Gereonsweiler Fließ	Kötteler Schar	Kötteler Schar
	Gereonsweiler bis Baesweiler	Heinsberg	Heinsberg bis Geilenkirchen
LAWA-Fließgewässertyp	18	16	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr
Ökologischer Zustand	schlecht	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	mäßig	unbefriedigend	unbefriedigend
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	schlecht	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	schlecht	schlecht
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)		gut	gut
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig		
Phytobenthos o. Diatomeen		gut	
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial			
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	schlecht	schlecht
MZB gesamt	schlecht	schlecht	schlecht
Fische			
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	höchstens mäßig	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
Gewässerstruktur			
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	nicht eingeh.	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut		
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300	PE_RUR_1300
Wasserkörper-ID	282882_2500	282894_0 ¹	282894_5800 ¹
Gewässername	Gereonsweiler Fließ	Kötteler Schar	Kötteler Schar
	Gereonsweiler bis Baesweiler	Heinsberg	Heinsberg bis Geilenkirchen
LAWA-Fließgewässertyp	18	16	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtposphat-Phosphor, TOC, Orthophosphat-Phosphor, Sauerstoff	Gesamtposphat-Phosphor, Sauerstoff	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Zink	Zink	
PBSM (Anl. 5 OGewV)		MCPA, Mecoprop	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)			
Metalle n. ges. verb. (OW)	Bor, Molybdän, Zink	Kupfer, Zink	
PBSM n. ges. verb. (OW).		2-Methyl-4,6-dinitrophenol	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)			

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)			
PBSM (Anlage 7 OGewV)			
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			

¹ temporär trockenfallend

4.5 PE_RUR_1400: Untere Rur

4.5.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Untere Rur“ (PE_RUR_1400) umfasst das gesamte deutsche Einzugsgebiet der Rur zwischen Linnich und der deutsch-niederländischen Grenze. Sie hat eine Fläche von 460 km². Das Gebiet liegt als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens. Die in den Niederlanden liegenden Einzugsgebietsanteile sind nicht in der Planungseinheit enthalten, werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt.

Das Einzugsgebiet der Unteren Rur ist geprägt durch den landwirtschaftlichen Einfluss.

Weit über die Hälfte der Flächen sind landwirtschaftliche Anbauflächen oder Weiden. Charakteristisch sind hier insbesondere Belastungen der Gewässerstruktur und landwirtschaftliche stoffliche Einträge. Weiterhin ist die Durchgängigkeit erheblich beeinträchtigt. Ein weiteres prägendes Element ist der Sumpfeinfluss (Grundwasserabsenkungen) der Braunkohletagebaue. Ein Zehntel des Gebiets ist bewaldet, insbesondere im Norden im Umfeld des Rotenbaches. Rund 16 % der Flächen sind bebaut – hier ist ein Großteil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt.

Die Wasserqualität

Im Gebiet der Unteren Rur wird die Saprobie im Kitschbach-Oberlauf, im Malefinkbach, im Millicher Bach, im Flutgraben und im Liecker Bach mit „mäßig“ bewertet. Ansonsten sind die Bäche als „gut“ oder „sehr gut“ eingestuft oder konnten noch nicht bewertet werden. Die Gewässerflora zeigt überwiegend mäßige bis schlechte Werte und weist

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_RUR_1400 Untere Rur
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	460 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	194 km
Verlauf	Die Planungseinheit umfasst das Gebiet der Rur von Linnich bis zur Staatsgrenze zu den Niederlanden. Die Fließstrecke der Rur erstreckt sich hier über etwa 25 km. Die Rur durchfließt dabei das flache Land des Heinsberger Raumes. Sie fließt dann noch 21,5 km durch die Niederlande, bis sie in Roermond in die Maas mündet.
Hauptgewässer	Rur
Nebengewässer	Baaler Bach, Buschbach, Doverener Bach, Flutgraben, Freialdenhovener Fließ, Helpensteiner Bach, Hoengener Fließ, Kitschbach, Liecker Bach, Linnicher Mühlenteich, Malefinkbach, Merzbach, Millicher Bach, Schaagbach, Schlangengraben, Waldfeuchter Fließ
Wasserkörper	23
Grundwasserkörper	6
Einwohner Einwohnerdichte	175.588 EW 392 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 60,9 %, Grünland 8,6 %, Siedlung und Gewerbe 16,2 %, Wald 11,5 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Düren (31 %), Heinsberg (56 %), Städteregion Aachen (10 %) **, Niederlande (3 %)
Kommunen *	Aldenhoven (9 %), Alsdorf (3 %), Erkelenz (9 %), Eschweiler (5 %), Heinsberg (12 %), Hückelhoven (13 %), Linnich (11 %), Titz (9 %), Waldfeucht (7 %), Wassenberg (9 %), Wegberg (4 %), Niederlande (3 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

** Die Stadt Aachen hat den Status einer kreisfreien Stadt, ist allerdings in der Statistik in der StädteRegion Aachen enthalten.

damit auf Nährstoffeinträge hin. Belastungen mit Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln (PBSM) sind in vielen Gewässerabschnitten gemessen worden.

Dabei werden die angestrebten Werte neben dem Unkrautbekämpfungsmittel Diuron auch bei den Wirkstoffen Isoproturon, Chloridazon und vielen weiteren überschritten – PBSM, die im Ackerbau häufig eingesetzt werden. Viele Gewässer befinden sich im Gebiet der Unteren Rur aufgrund der Metallbelastungen (insbesondere Zink) in einem nicht guten Zustand.



Abb. 15: Die Rur in den Niederlanden unterhalb der PE_RUR_1400 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).

Die Gewässerökologie

Rund 90 % der Gewässer in der Planungseinheit „Untere Rur“ (PE_RUR_1400) sind als „erheblich verändert“ bzw. „künstlich“ eingestuft. Die erhebliche Veränderung der Gewässer spiegelt sich in den biologischen Lebensgemeinschaften wider. Das Makrozoobenthos zeigt für das Bewertungsmodul „Allgemeine Degradation“ lediglich für die Rur, den Helpensteiner Bach, den Linnicher Mühlenteich und den Schaagbach einen guten oder sehr guten Zustand an. Die übrigen Gewässer sind als „mäßig“ bis „schlecht“ eingestuft.

Die Situation für die Fischfauna ist in allen untersuchten Gewässern mäßig bis schlecht. In der Unteren Rur zählen Äschen und Barben zu den heimischen Fischarten, in den Nebenbächen ist es die Bachforelle. Als Begleitarten treten Bachneunaugen, Bachschmerlen, Koppen und Elritzen auf. Die langsamer fließenden Gewässer sind auch potentielle Lebensräume für Hecht, Schleie, Bitterling und Schlammpeitzger. Verschiedentlich fehlen diese Arten, bzw. sind nicht in typischen Lebensgemeinschaften vorhanden. Durch die regelmäßige Gewässerunterhaltung ist beispielsweise der schlammige Lebensraum des Schlammpeitzgers sehr selten geworden. Defizite wurden in fast allen untersuchten Gewässern festgestellt. Grund für die deutliche Verarmung der Fischfauna sind die zahlreichen Strukturmängel und die Belastungen aus Kläranlagen und intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.

Die Rur ist ein wichtiges Lachsgewässer für das Wanderfischprogramm Nordrhein-Westfalen. Jährlich wird eine große Menge selbst aufgezogener Lachse im Oberlauf eingesetzt, die dann heranwachsen und über die Maas in die Nordsee wandern. Der

Aufstieg der Lachse zur Laichzeit wird allerdings durch die Vielzahl der Querbauwerke in der Unteren Rur noch stark erschwert.

Ursachen und Maßnahmen

Viele Nebengewässer der Unteren Rur zeigen erhöhte Werte an Phosphor und Stickstoffverbindungen wie Ammonium. Ursache ist die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen rund um diese Gewässer. Phosphor- und Stickstoffverbindungen, die dort als Dünger eingesetzt werden, führen zur Nährstoffanreicherung im Wasser und damit zu verstärktem Algenwachstum – der Bach eutrophiert. Hier gilt es also, die Einträge der Stoffe aus der Landwirtschaft zu reduzieren. Dafür können z. B. Uferrandstreifen an den Gewässerrändern angelegt werden, die einen Teil der Nährstoffe zurückhalten. Da direkte Sonneneinstrahlung die Eutrophierung beschleunigt, sind Gehölze auch an den Ufern der Bäche sinnvoll: Sie sorgen für Schatten und vermindern somit den Algenwuchs. Die Landwirtschaftskammer wird die Landwirte darin unterstützen, entsprechende Maßnahmen, u. a. durch betriebliche Optimierungen, umzusetzen.

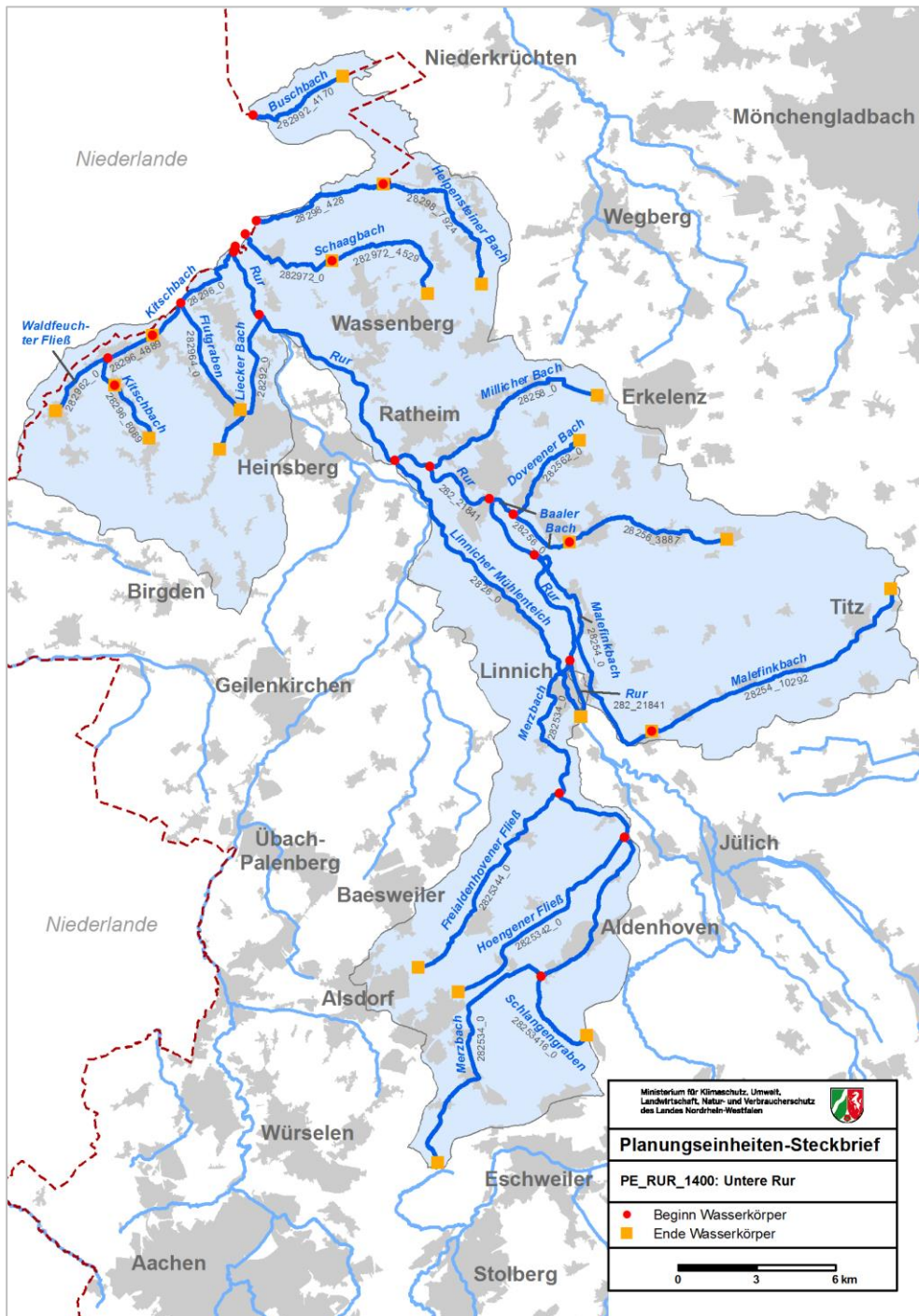
Der Anteil befestigter Flächen ist in den Städten besonders groß. Das von diesen Flächen abfließende Regenwasser gelangt entweder über die Versickerung zurück in den Wasserkreislauf oder es wird über die Kanalisation in die Gewässer eingeleitet. Je nach Menge und Regenintensität können diese Einleitungen zur Beeinträchtigung des Gewässers und der dort lebenden Tiere und Pflanzen führen. Zum Schutz vor diesen möglichen hydraulischen Beeinträchtigungen sind vor der Einleitung entsprechende Rückhaltungen vorzusehen. Viele Kommunen haben derartige Rückhaltungen bereits umgesetzt oder aber gemäß ihrem Abwasserbeseitigungskonzept in den nächsten Jahren vorgesehen. Im Abwasserbeseitigungskonzept sind alle Maßnahmen zur Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht für einen Zeitraum von mehreren Jahren dargestellt.

Mit dem Regenwasser können Metalle aus verschiedenen Bereichen in die Gewässer gelangen. Ein großer Teil wird über das von Straßen abfließende Regenwasser eingetragen (Autoverkehr, Abrieb von Reifen etc.). Aber auch Metalldächer, Regenrinnen aus Zink und industriell genutzte Flächen können Metalleinträge verursachen. Hier können Regenwasserbehandlungsanlagen Abhilfe schaffen und dazu beitragen, den Zustand der belasteten Gewässer zu verbessern. Entsprechende Maßnahmen werden in Niederschlagswasserbeseitigungskonzepten festgelegt.

Neben stofflichen Einflüssen auf die Gewässer bestehen auch Probleme bei Gewässerstruktur und Durchgängigkeit. Viele Gewässer sind als erheblich verändert bzw. künstlich eingestuft. Aber auch sie haben ökologische Potenziale, die es nun weiterzuentwickeln gilt. Zukünftig sollen Trittsteine und Strahlursprünge konzipiert werden. Die Trittsteine werden den Gewässerorganismen Entwicklungs- und Rückzugsmöglichkeiten bieten und sie werden oft auch für den Menschen Erholungs- und Erlebniswert haben. Die Trittsteine sollen an mindestens so vielen Stellen entstehen, dass sich eine Vernetzung und stabile ökologische Verhältnisse entwickeln können.

Hierfür kommen Maßnahmen in Betracht, die bei der sogenannten Morphologie, der Gestalt der Gewässer ansetzen. Veränderungen des Bachlaufs oder die Umgestaltung der Ufer beispielsweise schaffen viele kleinteilige Lebensräume, in denen sich unterschiedliche Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen ansiedeln können. Maßnahmen wie der Rückbau der Wehre in Hückelhoven bei Millich und Ratheim tragen dazu bei. Wegen der Bedeutung des Gewässers Rur im Maassystem soll die Wiederherstellung der Durchgängigkeit an den noch bestehenden Wanderungshindernissen, u. a. für den Aufstieg der Lachse zur Laichzeit, forciert angegangen werden.

Auch die Gewässerunterhaltung bietet viele Möglichkeiten, die ökologische Entwicklung zu fördern. Hier ist weniger oft mehr: Uferbereiche sollten grundsätzlich nicht gemäht werden, damit viele Lebewesen dort ihren Platz finden. Bisher ist die Biologie in vielen Bächen gestört.



Karte 8: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1400.

4.5.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	282_21841*	282534_0	28253416_0 ¹	2825342_0 ¹
Gewässername	Rur	Merzbach	Schlangengraben	Hoengener Fließ
	Wassenberg bis Linnich	Linnich bis Würselen	Aldenhoven bis Eschweiler	Jülich bis Alsdorf
LAWA-Fließgewässertyp	17	18	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLF-LuH	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr
Ökologischer Zustand	mäßig	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	gut	gut		
MZB-Allgemeine Degradation	sehr gut	mäßig	schlecht	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	gut	mäßig	schlecht	schlecht
Fische	mäßig	unbefriedigend		unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)	gut	mäßig		
Makrophyten (LUA NRW)	mäßig	unbefriedigend		
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	mäßig		
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	gut und besser	mäßig		
MZB gesamt	gut und besser	mäßig		
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	sehr gut		
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut	höchstens mäßig		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	gut	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.		
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.		
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	nicht gut		
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut		
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	nicht gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut			
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	282_21841*	282534_0	28253416_0 ¹	2825342_0 ¹
Gewässername	Rur	Merzbach	Schlangengraben	Hoengener Fließ
	Wassenberg bis Linnich	Linnich bis Würseln	Aldenhoven bis Eschweiler	Jülich bis Alsdorf
LAWA-Fließgewässertyp	17	18	18	18
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLF-LuH	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr

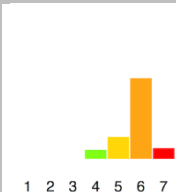
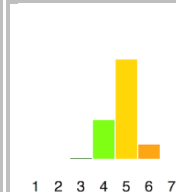
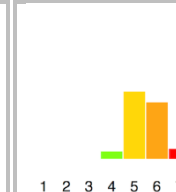
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		Gesamtphosphat-Phosphor		
Metalle (Anl. 5 OGeV)	Zink			
PBSM (Anl. 5 OGeV)		Chloridazon, MCPA		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Blei, Cadmium, Kobalt, Zink	Vanadium, Zink		
PBSM n. ges. verb. (OW).		Prosulfocarb		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Iopamidol, Perfluoroktansulfonsäure, Sotalol, Sulfamethoxazol	Carbamazepin		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeV)	Quecksilber			
PBSM (Anlage 7 OGeV)		Isoproturon		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	2825344_0	28254_0 ¹	28254_10292 ¹	28256_0 ¹
Gewässername	Freialdenhovener Fließ	Malefinkbach	Malefinkbach	Baaler Bach
	Linnich bis Alsdorf	Hückelhoven bis Linnich	Linnich bis Titz	Hückelhoven unterhalb Baal
LAWA-Fließgewässertyp	18	14	18	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-LuH
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	schlecht	unbefriedigend	schlecht
MZB-Saprobie	gut	mäßig	mäßig	
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	schlecht	unbefriedigend	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig	schlecht	unbefriedigend	schlecht
Fische	unbefriedigend			
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)		schlecht	unbefriedigend	
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig	mäßig	
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	gut und besser	unbefriedigend	unbefriedigend	
MZB gesamt	gut und besser	unbefriedigend	unbefriedigend	
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	gut	höchstens mäßig	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)		höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)		eingeh. gut	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	nicht eingeh.	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	nicht gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut	nicht gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut			
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	2825344_0	28254_0 ¹	28254_10292 ¹	28256_0 ¹
Gewässername	Freialdenhovener Fließ	Malefinkbach	Malefinkbach	Baaler Bach
	Linnich bis Alsdorf	Hückelhoven bis Linnich	Linnich bis Titz	Hückelhoven unterhalb Baal
LAWA-Fließgewässertyp	18	14	18	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-LuH

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Orthophosphat-Phosphor, pH-Wert		Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor, TOC	pH-Wert
Metalle (Anl. 5 OGewV)	Silber		Zink	
PBSM (Anl. 5 OGewV)		Mecoprop	Chloridazon, Diflufenican, Epoxiconazol, MCPA, Mecoprop, Metribuzin	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kupfer, Molybdän, Vanadium, Zink		Bor, Zink	Barium
PBSM n. ges. verb. (OW)			Azoxystrobin, Boscalid, Dimethenamid, Prosulfocarb, Quinmerac	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Bezafibrat, Bisoprolol, Clarithromycin, Diclofenac, Erythromycin, Ibuprofen, Sotalol, Sulfamethoxazol		Carbamazepin, Phosphorsäuretriphénylester	

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)			Diuron, Isoproturon	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28256_3887 ¹	282562_0 ¹	28258_0*	2826_0
Gewässername	Baaler Bach	Doverener Bach	Millicher Bach	Linnicher Müh- lenteich
	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Linnich
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	18	17
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLF-LuH
Ökologischer Zustand	schlecht	mäßig	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie		sehr gut	mäßig	gut
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	mäßig	unbefriedigend	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	mäßig	unbefriedigend	gut
Fische			schlecht	
Makrophyten (PHYLIB)				gut
Makrophyten (LUA NRW)				schlecht
Phytobenthos (Diatomeen)			gut	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen			gut	
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation		gut und besser	mäßig	gut und besser
MZB gesamt		gut und besser	mäßig	gut und besser
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut	höchstens mäßig		höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut		gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut		sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut		eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut		eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut		gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut		gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28256_3887 ¹	282562_0 ¹	28258_0*	2826_0
Gewässername	Baaler Bach	Doverener Bach	Millicher Bach	Linnicher Mühlen- teich
	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Erkelenz	Hückelhoven bis Linnich
LAWA-Fließgewässertyp	18	18	18	17
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	künstlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLF-LuH

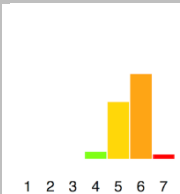
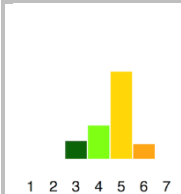
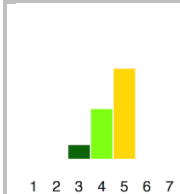
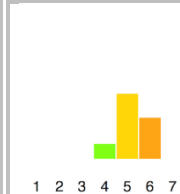
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		TOC	Gesamtphosphat- Phosphor	pH-Wert
Metalle (Anl. 5 OGewV)		Zink		Zink
PBSM (Anl. 5 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)		Zink	Zink	Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28292_0	28296_0	28296_4889	28296_8089
Gewässername	Liecker Bach	Kitschbach	Kitschbach	Kitschbach
	Heinsberg	Heinsberg bis Waldfeucht	Haaren bis Obspringen	Obspringen bis Braunsrath
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	14	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-BmV
Ökologischer Zustand	schlecht	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	mäßig	gut	mäßig	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	schlecht	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	schlecht	unbefriedigend	schlecht	schlecht
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend
Phytobenthos (Diatomeen)	gut	gut		
Phytobenthos o. Diatomeen	gut			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	schlecht
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	höchstens mäßig	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGeWV)	gut	höchstens mäßig	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	nicht eingeh.	eingeh. gut	eingeh. gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)	gut	nicht gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	nicht gut	nicht gut

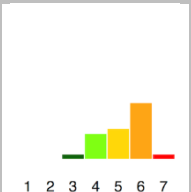
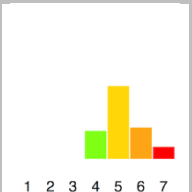
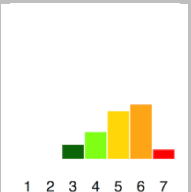
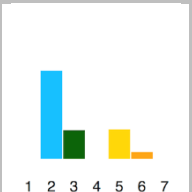
Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28292_0	28296_0	28296_4889	28296_8089
Gewässername	Liecker Bach	Kitschbach	Kitschbach	Kitschbach
	Heinsberg	Heinsberg bis Waldfeucht	Haaren bis Obspringen	Obspringen bis Braunsrath
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	14	16
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-LuH	TLB-BmV

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)		Ammonium-Stickstoff	Gesamtphosphat-Phosphor, Sauerstoff	Gesamtphosphat-Phosphor, Sauerstoff
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	Silber, Zink			
PBSM (Anl. 5 OGeWV)		Diflufenican, MCPA, Triazophos		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kobalt, Kupfer, Zink	Zink	Zink	Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)		Azoxystrobin, Flufenacet, Flurtamone		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		Carbamazepin		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)		Isoproturon		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	282962_0	282964_0*	282972_0	282972_4529
Gewässername	Waldfeuchter Fließ	Flutgraben	Schaagbach	Schaagbach
	Waldfeucht	Heinsberg	Wassenberg bis Effeld	Wassenberg bis Wildenrath
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	14	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	künstlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	TLB-BmV		
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie		mäßig	gut	sehr gut
MZB-Allgemeine Degradation		unbefriedigend	mäßig	gut
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt		unbefriedigend	mäßig	gut
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)				sehr gut
Makrophyten (LUA NRW)		unbefriedigend	schlecht	sehr gut
Phytobenthos (Diatomeen)		gut	mäßig	
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation		unbefriedigend		
MZB gesamt		unbefriedigend		
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)		gut	gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)		höchstens mäßig	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)		sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		nicht eingeh.	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)		gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	nicht gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	282962_0	282964_0*	282972_0	282972_4529
Gewässername	Waldfeuchter Fließ	Flutgraben	Schaagbach	Schaagbach
	Waldfeucht	Heinsberg	Wassenberg bis Effeld	Wassenberg bis Wildenrath
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	14	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	künstlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-LuH	TLB-BmV		

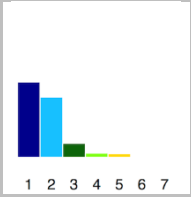
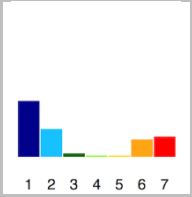
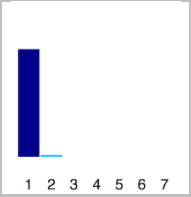
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff	Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor		TOC
Metalle (Anl. 5 OGewV)				
PBSM (Anl. 5 OGewV)		Chloridazon, MCPA, Metolachlor, Terbutylazin		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Barium, Zink	Zink		Beryllium, Kobalt
PBSM n. ges. verb. (OW).		Azoxystrobin, Dimethenamid, Sulcotrion	Fludioxonil	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)		Carbamazepin		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)				
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28298_428	28298_7924	282992_4170 ¹
Gewässername	Helpensteiner Bach	Helpensteiner Bach	Buschbach
	Wassenberg bis Wegberg	Wegberg	Niederkrüchten
LAWA-Fließgewässertyp	14	11	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe			
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	mäßig
MZB-Saprobie	gut	gut	gut
MZB-Allgemeine Degradation	gut		mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	gut		mäßig
Fische	unbefriedigend	unbefriedigend	
Makrophyten (PHYLIB)			
Makrophyten (LUA NRW)			
Phytobenthos (Diatomeen)		unbefriedigend	
Phytobenthos o. Diatomeen			
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial			
MZB-Allgemeine Degradation			
MZB gesamt			
Fische			
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut		gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut		
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut		nicht eingeh.
Gewässerstruktur			
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut		nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut		
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.		
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut		
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut		gut

¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400	PE_RUR_1400
Wasserkörper-ID	28298_428	28298_7924	282992_4170 ¹
Gewässername	Helpensteiner Bach	Helpensteiner Bach	Buschbach
	Wassenberg bis Wegberg	Wegberg	Niederkrüchten
LAWA-Fließgewässertyp	14	11	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich	natürlich	natürlich
HMWB-Fallgruppe			

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)			TOC
Metalle (Anl. 5 OGewV)			
PBSM (Anl. 5 OGewV)			
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)			
Metalle n. ges. verb. (OW)			Beryllium, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).			
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	Carbamazepin		

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)			
PBSM (Anlage 7 OGewV)			
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)			

¹ temporär trockenfallend

4.6 PE_MSS_1500: Rodebach / Saeffeler Bach

4.6.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Gebietsbeschreibung

Die Planungseinheit „Rodebach / Saeffeler Bach“ (PE_MSS_1500) umfasst das gesamte deutsche Einzugsgebiet des Rodebaches. Sie liegt als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens und hat eine Fläche von 164 km². Die in den Niederlanden liegenden Einzugsgebietsanteile sind nicht in der Planungseinheit enthalten, werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt.

Weit über die Hälfte der Flächen sind landwirtschaftliche Anbauflächen oder Weiden. Charakteristisch sind hier insbesondere Belastungen der Gewässerstruktur und landwirtschaftliche stoffliche Einträge. Ein Zehntel des Gebiets ist Wald. Rund 14 % der Flächen sind bebaut – hier ist ein Großteil des Bodens versiegelt, was für die Wasserwirtschaft eine große Rolle spielt.

Die Abgrenzung der Wasserkörper wurde für den Rodebach und den Saeffeler Bach geändert. Der Unterlauf des Rodebaches wurde wegen unterschiedlicher Fließgewässertypen geteilt. Die Wasserkörpergrenze des Oberlaufes des Saeffeler Baches wurde wegen Typänderung bachabwärts verschoben.

Die Wasserqualität

In der Planungseinheit ist die Saprobie im Rodebach gut, aber in den Nebengewässern Saeffeler Bach und Krümmelbach nur mäßig. Im Gebiet des Rodebaches wurden 123 unterschiedliche Einzelsubstanzen untersucht, aus denen Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) bestehen oder zu denen sie abgebaut werden. Belastungen wurden im Rodebach und Saeffeler Bach festgestellt.

Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit	PE_MSS_1500
Bezeichnung	Rodebach / Saeffeler Bach
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	164 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	42 km
Verlauf	Der Oberlauf des Rodebaches liegt im westlichen Teil des Kreises Heinsberg. Seine Quelle befindet sich nordwestlich von Übach-Palenberg. Er fließt über weite Strecken im Bereich der deutsch-niederländischen Grenze und tritt nach rund 25 km vollständig in die Niederlande über, wo er nach weiteren 13,5 km in den Geleenbeek mündet und zur Maas weitergeleitet wird.
Hauptgewässer	Rodebach
Nebengewässer	Krümmelbach, Saeffeler Bach
Wasserkörper	9
Grundwasserkörper	1
Einwohner	32.305 EW
Einwohnerdichte	275 EW/km ²
Wasserverband	-
Flächennutzung	Acker 56,7 %, Grünland 12 %, Siedlung und Gewerbe 13,8 %, Wald 10,2 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Heinsberg (67 %), Niederlande (33 %)
Kommunen *	Gangelt (28 %), Geilenkirchen (14 %), Selfkant (21 %), Übach-Palenberg (3 %), Niederlande (33 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

Die Gewässerökologie

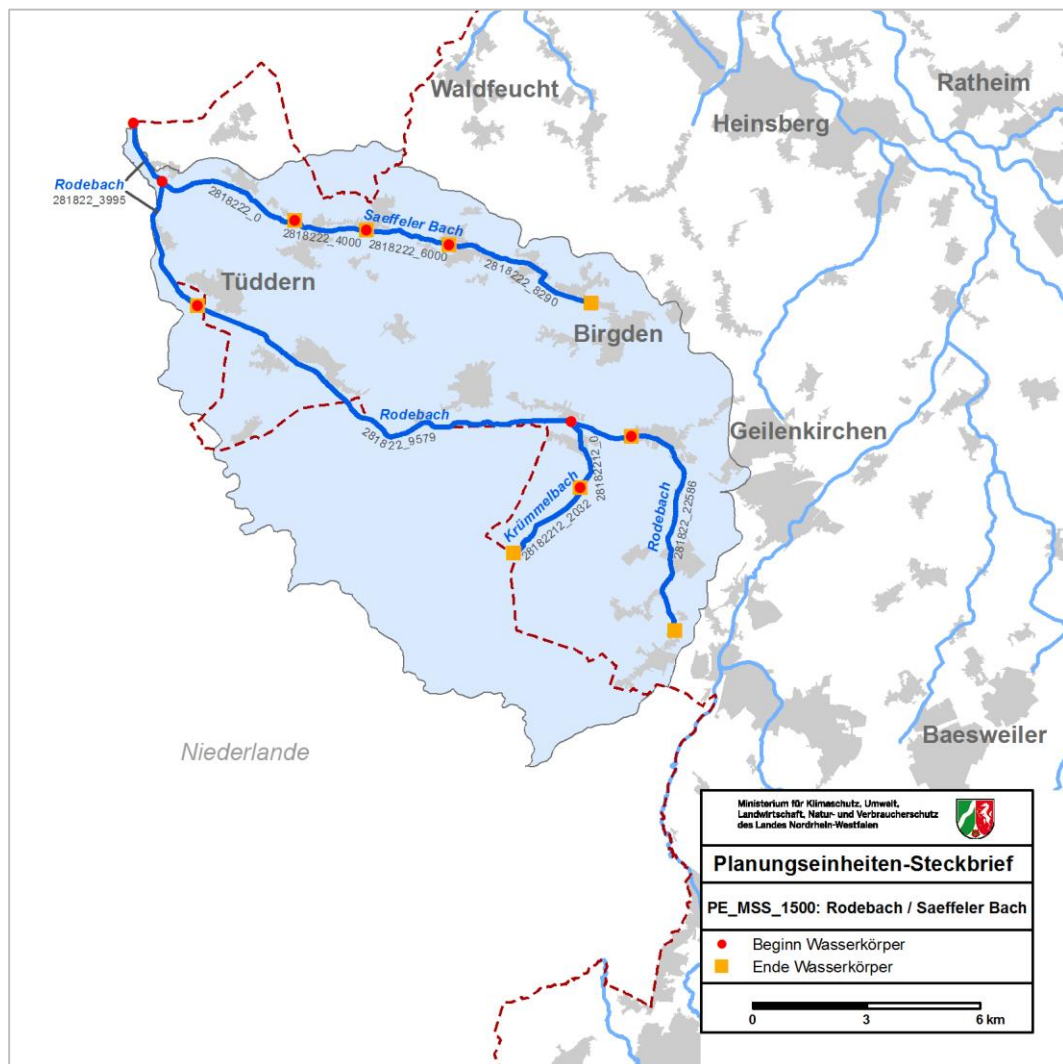
In der Planungseinheit „Rodebach / Saeffeler Bach“ (PE_MSS_1500) sind mit Ausnahme des Krümmelbach-Unterlaufes alle Gewässer als „erheblich verändert“ eingestuft. Die erhebliche Veränderung der Gewässer spiegelt sich in den biologischen Lebensgemeinschaften wider. Das Makrozoobenthos zeigt für das Bewertungsmodul „Allgemeine Degradation“ in allen Gewässern „mäßig“ bis „schlecht“ an. Die Situation für die Fischfauna ist vergleichbar schlecht.



Abb. 16: Der Saeffelerbach in der PE_MSS_1500 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2012).

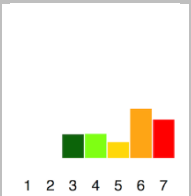
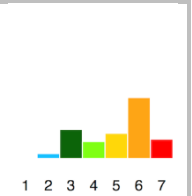
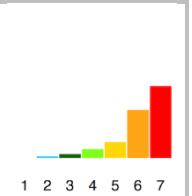
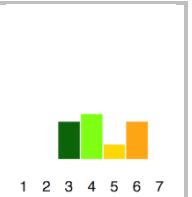
Ursachen und Maßnahmen

Der Saeffeler Bach zeigt erhöhte Werte an Phosphor und Stickstoffverbindungen. Die Ursache ist die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen rund um diese Gewässer. Phosphor- und Stickstoffverbindungen, die dort als Dünger eingesetzt werden, führen zur Nährstoffanreicherung im Wasser und damit zu verstärktem Algenwachstum – der Bach eutrophiert. Hier gilt es also, die Einträge der Stoffe aus der Landwirtschaft zu reduzieren. Dafür können z. B. Uferstreifen an den Gewässerrändern angelegt werden, die einen Teil der Nährstoffe zurückhalten. Da direkte Sonneneinstrahlung die Eutrophierung beschleunigt, sind Gehölze auch an den Ufern der Bäche sinnvoll: Sie sorgen für Schatten und vermindern somit den Algenwuchs. Die Landwirtschaftskammer wird die Landwirte darin unterstützen, entsprechende Maßnahmen, u. a. durch betriebliche Optimierungen, umzusetzen.



Karte 9: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_MSS_1500.

4.6.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	281822_3995* ¹	281822_9579* ¹	281822_22586 ¹	28182212_0
Gewässername	Rodebach	Rodebach	Rodebach	Krümmelbach
	Selfkant	Selfkant bis Geilenkirchen	Geilenkirchen bis Übach-Palenberg	Gangelt-Niederbusch
LAWA-Fließgewässertyp	14	11	14	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	
Ökologischer Zustand	unbefriedigend	unbefriedigend	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie	gut	gut		mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	unbefriedigend	unbefriedigend		schlecht
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt	unbefriedigend	unbefriedigend		schlecht
Fische			schlecht	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)	unbefriedigend	unbefriedigend		
Makrophyten (LUA NRW)	unbefriedigend	unbefriedigend		
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig	mäßig		unbefriedigend
Phytobenthos o. Diatomeen	unbefriedigend	unbefriedigend		
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig	mäßig		
MZB gesamt	mäßig	mäßig		
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGewV)			sehr gut	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig	höchstens mäßig	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut	sehr gut		sehr gut
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut		eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	gut	gut	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	gut	gut		
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut	gut	gut	gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	281822_3995 ^{*1}	281822_9579 ^{*1}	281822_22586 ¹	28182212_0
Gewässername	Rodebach	Rodebach	Rodebach	Krümmelbach
	Selfkant	Selfkant bis Geilenkirchen	Geilenkirchen bis Übach-Palenberg	Gangelt-Niederbusch
LAWA-Fließgewässertyp	14	11	14	14
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	natürlich
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr	

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)				Gesamtposphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff
Metalle (Anl. 5 OGeWV)				
PBSM (Anl. 5 OGeWV)	Chloridazon	Chloridazon		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)	Kobalt, Vanadium, Zink	Kobalt, Vanadium, Zink		Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeWV)				
PBSM (Anlage 7 OGeWV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	28182212_2032 ¹	2818222_0	2818222_4000	2818222_6000*
Gewässername	Krümmelbach	Saeffeler Bach	Saeffeler Bach	Saeffeler Bach
	Gangelt-Teverner Heide	Selkant-Havert	Selkant-Hoengen	Selkant bis Gangelt
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	11	11
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr
Ökologischer Zustand		schlecht	schlecht	schlecht
MZB-Saprobie		mäßig	mäßig	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation		schlecht	mäßig	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
MZB gesamt		schlecht	mäßig	mäßig
Fische		schlecht	schlecht	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)				
Makrophyten (LUA NRW)				
Phytobenthos (Diatomeen)		mäßig		mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen				
Phytoplankton	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant	nicht relevant
Ökologisches Potenzial				
MZB-Allgemeine Degradation		mäßig	gut und besser	gut und besser
MZB gesamt		mäßig	mäßig	mäßig
Fische				
Metalle (Anl. 5 OGeWV)	gut	höchstens mäßig	sehr gut	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGeWV)	gut	höchstens mäßig	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeWV)	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.	nicht eingeh.	eingeh. gut	nicht eingeh.
Gewässerstruktur				
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	nicht eingeh.	nicht eingeh.	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGeWV)	gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGeWV)	gut	gut	gut	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeWV)		gut		
Nitrat (Anl. 7 OGeWV)	gut	nicht gut	nicht gut	nicht gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	28182212_2032 ¹	2818222_0	2818222_4000	2818222_6000*
Gewässername	Krümmelbach	Saeffeler Bach	Saeffeler Bach	Saeffeler Bach
	Gangelt-Teverner Heide	Selkant-Havert	Selkant-Hoengen	Selkant bis Gangelt
LAWA-Fließgewässertyp	14	14	11	11
Trinkwassergewinnung	nein	nein	nein	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-BmV	TLB-Gwr	TLB-Gwr	TLB-Gwr

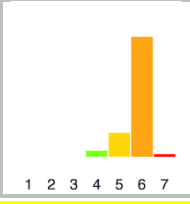
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Orthophosphat-Phosphor, Sauerstoff	Orthophosphat-Phosphor		Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff
Metalle (Anl. 5 OGewV)		Zink		Silber, Zink
PBSM (Anl. 5 OGewV)		Bentazon, MCPA		
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)				
Metalle n. ges. verb. (OW)		Beryllium, Kobalt, Kupfer, Zink	Kupfer, Zink	Barium, Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW).				
sonst. St. n. ges. verb. (OW)				

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)		Cadmium	Cadmium	Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGewV)				
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)				

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	2818222_8290^{*1}
Gewässername	Saeffeler Bach
	Gangelt
LAWA-Fließgewässertyp	18
Trinkwassergewinnung	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr
Ökologischer Zustand	schlecht
MZB-Saprobie	mäßig
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig
Fische	schlecht
Makrophyten (PHYLIB)	
Makrophyten (LUA NRW)	
Phytobenthos (Diatomeen)	mäßig
Phytobenthos o. Diatomeen	
Phytoplankton	nicht relevant
Ökologisches Potenzial	
MZB-Allgemeine Degradation	gut und besser
MZB gesamt	mäßig
Fische	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	höchstens mäßig
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	sehr gut
ACP gesamt (OW)	nicht eingeh.
Gewässerstruktur	
Metalle n. ges. verb. (OW)	nicht eingeh.
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	nicht gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	nicht gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	nicht gut

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

Planungseinheit	PE_MSS_1500
Wasserkörper-ID	2818222_8290^{*1}
Gewässername	Saefeler Bach
	Gangelt
LAWA-Fließgewässertyp	18
Trinkwassergewinnung	nein
Wasserkörperausweisung	erhebl. verändert
HMWB-Fallgruppe	TLB-Gwr

Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	Ammonium-Stickstoff, Gesamtphosphat-Phosphor, TOC, Sauerstoff
Metalle (Anl. 5 OGeV)	Silber, Zink
PBSM (Anl. 5 OGeV)	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGeV)	
Metalle n. ges. verb. (OW)	Barium, Kupfer, Zink
PBSM n. ges. verb. (OW)	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGeV)	Cadmium
PBSM (Anlage 7 OGeV)	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGeV)	

* Geometrie des Wasserkörpers verändert; ¹ temporär trockenfallend

4.7 PE_MSS_1800: Senserbach

4.7.1 Allgemeine Informationen zur Planungseinheit

Überblick

Die Planungseinheit „Senserbach“ (PE_MSS_1800) umfasst das gesamte deutsche Einzugsgebiet des Senserbaches. Darüber hinaus sind noch einige kleine Teilgebiete ohne relevante Wasserkörper enthalten. Die Einzugsgebiete liegen als Teil des Maaseinzugsgebiets im Westen Nordrhein-Westfalens. Die in Belgien und den Niederlanden liegenden Einzugsgebiete sind nicht in den Planungseinheiten enthalten, werden aber bei den Betrachtungen berücksichtigt. Das Gebiet ist ländlich geprägt. Der überwiegende Teil des Einzugsgebiets wird durch Ackerflächen und Grünlandflächen zur Viehbeweidung geprägt.

Die Wasserqualität

In der Planungseinheit „Senserbach“ (PE_MSS_1800) ist die Saprobie gut. Die Gewässerflora zeigt dagegen einen unbefriedigenden Wert.

Die Gewässerökologie

Im Senserbach zeigt das Makrozoobenthos für das Bewertungsmodul „Allgemeine Degradation“ „mäßig“ an. Dieser Grenzfluss zeichnet sich aber durch einen mit „gut“ bewerteten Fischbestand aus. Ursachen und Maßnahmen

Die Landwirtschaftskammer Rheinland wird die Landwirte unterstützen, durch betriebliche Optimierung Maßnahmen umzusetzen, die zu einer Verbesserung der Gewässerqualität führen.

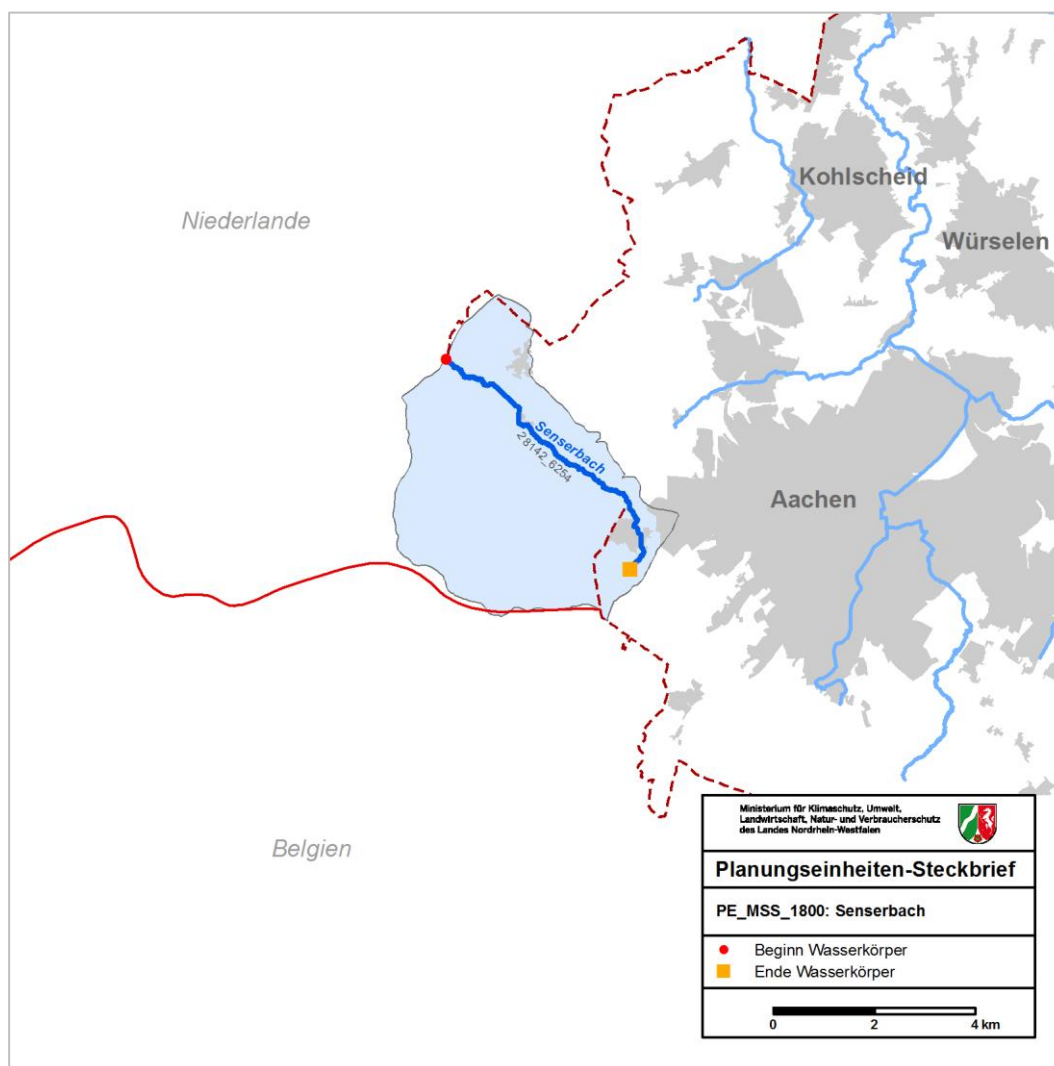
Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas/NRW
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Planungseinheit Bezeichnung	PE_MSS_1800 Senserbach
Geschäftsstelle	Rur
Fläche	21 km ²
Länge der berichtspflichtigen Gewässer	7 km
Verlauf	Der Oberlauf des Senserbaches liegt im westlichen Teil der Stadt Aachen. Er fließt 1,5 km unterhalb der Quelle entlang der deutsch-niederländischen Grenze. Nach 6,4 km verlässt der Senserbach Deutschland und mündet mit einer Gesamtlauflänge von 13,4 km in die Geul, die unmittelbar der Maas zufließt.
Hauptgewässer	Senserbach
Nebengewässer	-
Wasserkörper	1
Grundwasserkörper	1
Einwohner Einwohnerdichte	8.353 EW 439 EW/km ²
Wasserverband	Wasserverband Eifel-Rur
Flächennutzung	Acker 29,3 %, Grünland 25,3 %, Siedlung und Gewerbe 8,2 %, Wald 36 %
Besonderheiten	-
Bezirksregierung	Köln
Kreis / kreisfreie Stadt *	Städteregion Aachen (29 %), Niederlande (71 %)
Kommunen *	Aachen (29 %), Niederlande (71 %)

* Kommunen, Kreise und kreisfreie Städte mit einem Flächenanteil < 3 % werden nicht dargestellt.

** Die Stadt Aachen hat den Status einer kreisfreien Stadt, ist allerdings in der Statistik in der StädteRegion Aachen enthalten.

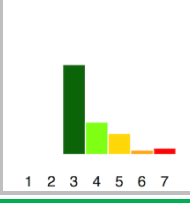


Abb. 17: Der Senserbach in der PE_MSS_1800 (Quelle: Stadt Aachen, Goffin [ohne Jahr]).



Karte 10: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_MSS_1800.

4.7.2 Wasserkörpertabellen

Planungseinheit	PE_MSS_1800
Wasserkörper-ID	28142_6254
Gewässername	Senserbach
	Aachen
LAWA-Fließgewässertyp	16
Trinkwassergewinnung	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich
HMWB-Fallgruppe	
Ökologischer Zustand	unbefriedigend
MZB-Saprobie	gut
MZB-Allgemeine Degradation	mäßig
MZB-Versauerung	nicht relevant
MZB gesamt	mäßig
Fische	gut
Makrophyten (PHYLIB)	
Makrophyten (LUA NRW)	
Phytobenthos (Diatomeen)	unbefriedigend
Phytobenthos o. Diatomeen	
Phytoplankton	nicht relevant
Ökologisches Potenzial	
MZB-Allgemeine Degradation	
MZB gesamt	
Fische	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	gut
PBSM (Anl. 5 OGewV)	gut
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	
ACP gesamt (OW)	eingeh. gut
Gewässerstruktur	
Metalle n. ges. verb. (OW)	eingeh. gut
PBSM n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	eingeh. sehr gut
Chemischer Zustand	nicht gut
Ch. Z. ohne ubiquitäre Stoffe	gut
Metalle (Anl. 7 OGewV)	gut
PBSM (Anl. 7 OGewV)	gut
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	
Nitrat (Anl. 7 OGewV)	gut

Planungseinheit	PE_MSS_1800
Wasserkörper-ID	28142_6254
Gewässername	Senserbach
	Aachen
LAWA-Fließgewässertyp	16
Trinkwassergewinnung	nein
Wasserkörperausweisung	natürlich
HMWB-Fallgruppe	

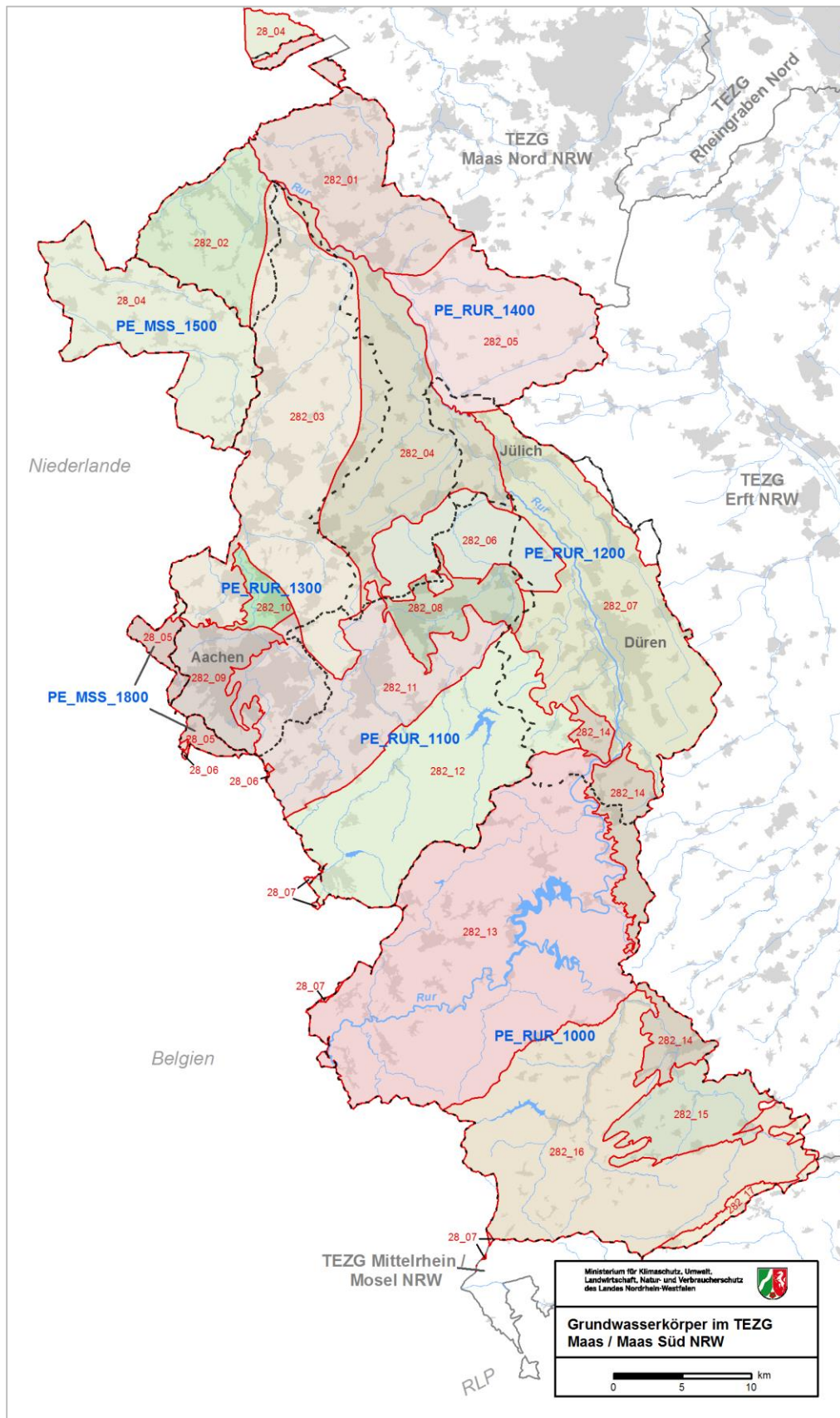
Stoffgruppen des Ökologischen Zustands / Potenzials

ACP gesamt (OW)	
Metalle (Anl. 5 OGewV)	
PBSM (Anl. 5 OGewV)	
sonst. Stoffe (Anl. 5 OGewV)	
Metalle n. ges. verb. (OW)	
PBSM n. ges. verb. (OW).	
sonst. St. n. ges. verb. (OW)	

Stoffgruppen des chemischen Zustands

Metalle (Anl. 7 OGewV)	
PBSM (Anlage 7 OGewV)	
sonst. Stoffe (Anl. 7 OGewV)	

Teil II: Grundwasser



Karte 11: Grundwasserkörper im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW.

5 Steckbriefe für die Grundwasserkörper

Die Steckbriefe für die Grundwasserkörper sind nach Teileinzugsgebieten gegliedert.

Neben *allgemeinen Angaben zu den Grundwasserkörpern* in textlicher und tabellarischer Form finden Sie eine Karte, auf der Lage und Abgrenzung der Grundwasserkörper (GWK) dargestellt werden.

In der *Übersichtstabelle zum Teileinzugsgebiet* finden sich allgemeine Angaben wie Flächengröße, Lage, Flächennutzung, Anzahl der Grundwasserkörper, Bevölkerungszahl und -dichte, Gebietskörperschaften etc. Danach folgt eine Kurzbeschreibung des Gebiets hinsichtlich der Flächennutzung, der prägenden hydrogeologischen Eigenschaften und des aktuellen mengenmäßigen und chemischen Zustands.

In den anschließenden *Grundwasserkörpertabellen* finden Sie für jeden Grundwasserkörper des Teileinzugsgebiets detaillierte Informationen zur Bewertung des mengenmäßigen und des chemischen Zustands sowie ggf. zu Trends. Eine Erläuterung der Tabelleninhalte findet sich in Tab. 23, S. 163.



Abb. 18: Grundwasserstandsmessung (Quelle: LANUV NRW).

6 Fachliche Informationen zum Grundwasser

Die Verordnung zum Schutz des Grundwassers (GrwV) vom 9. November 2010 legt die Kriterien und die grundsätzliche Vorgehensweise zur Bewertung des Grundwasserzustands und zur Ermittlung der Trends und der Trendumkehr fest. Danach ist ein „guter Grundwasserzustand“ gegeben, wenn der betreffende Grundwasserkörper einen „guten mengenmäßigen“ und einen „guten chemischen Zustand“ aufweist.

Ein *guter mengenmäßiger Grundwasserzustand* ist gemäß § 4 GrwV gegeben, wenn

1. die langfristige Grundwasserentnahme das nutzbare Grundwasserdargebot *nicht* übersteigt (ausgeglichene Grundwasserbilanz) und
2. durch menschliche Tätigkeiten bedingte Änderungen des Grundwasserstandes *nicht* zu einer der folgenden negativen Auswirkungen führen:
 - a. Verfehlung der Bewirtschaftungsziele für Oberflächengewässer, die mit dem Grundwasserkörper in hydraulischer Verbindung stehen,
 - b. signifikante Verschlechterung des Zustands dieser Oberflächengewässer,
 - c. signifikante Schädigung von Landökosystemen, die direkt vom Grundwasserkörper abhängig sind, oder
 - d. nachteilige Veränderung des Grundwassers durch Zustrom von Salzwasser oder anderen Schadstoffen als Folge von Änderungen der Grundwasserfließrichtung.

Ein *guter chemischer Grundwasserzustand* ist gemäß § 7 GrwV gegeben, wenn

1. die in der Grundwasserverordnung festgelegten Schwellenwerte im Grundwasserkörper *nicht* überschritten werden oder
2. die Überwachung der Grundwasserkörper zeigt, dass
 - a. es *keine* Anzeichen für Einträge von Schadstoffen aufgrund menschlicher Tätigkeiten gibt und
 - b. die Grundwasserbeschaffenheit nicht zu einer der folgenden negativen Auswirkungen führt:
 - i. Zielverfehlung oder signifikante Verschlechterung des ökologischen oder chemischen Zustands von Oberflächengewässern,
 - ii. signifikante Schädigung unmittelbar von dem Grundwasserkörper abhängender Landökosysteme.

In NRW wird zur Zustandsbewertung jeweils ein Messnetz mit rund 1.400 Messstellen herangezogen. Informationen zur Lage der Messstellen finden Sie im Kartendienst des ELWAS-WEB (www.elwasweb.nrw.de).

6.1 Ermittlung des mengenmäßigen Grundwasserzustands

Eine *ausgeglichene Grundwasserbilanz* – das Verhältnis zwischen jährlicher Grundwasserneubildung und den Entnahmen und natürlichen Abflüssen – ist die Grundanforderung für den guten mengenmäßigen Zustand eines Gewässers. Sie wird aus den jährlichen Entnahmemengen und den Daten zur Grundwasserneubildung ermittelt und durch die für die Wasserversorgung zuständigen Stellen bei den Bezirksregierungen fachlich bewertet.

Neben der ausgeglichenen Bilanz sind noch weitere Vorgaben zu prüfen, die Hinweise darauf bieten, dass es in der Zukunft zu negativen Veränderungen des Grundwasserdargebots kommt.

Zur Feststellung von *Anzeichen auf durch menschliche Tätigkeiten bedingte Änderungen des Grundwasserstandes* werden die Messdaten der Grundwasserstände aus dem quantitativen WRRL-Grundwassermessnetz (Zeitreihe 1983-2012) ausgewertet.

Signifikante *Schädigungen grundwasserabhängiger Landökosysteme (gwaLös)* werden durch Auswertung der Grundwasserspiegelveränderungen von Grundwassermessstellen in einem Radius von 500 m um die möglicherweise betroffenen Gebiete ermittelt. Außerdem wird geprüft, ob Grundwasser entnommen wird, und es werden Daten aus dem Landschaftsinformationssystem LINFOS unter Beteiligung der Unteren Landschaftsbehörden und der Biologischen Stationen ausgewertet.

Negative Auswirkungen auf Oberflächengewässer, wie etwa eine signifikante Verminderung des Abflusses oder der Quellschüttung aufgrund menschlicher Veränderungen des Grundwasserstandes, werden ebenfalls berücksichtigt.

Das *Eindringen von Salz oder Schadstoffen* („Intrusionen“) kann ein weiterer Hinweis darauf sein, dass es durch veränderte Mengenverhältnisse in einem Grundwasserkörper zum Zustrom von Wasser aus angrenzenden Wasserkörpern kommt. Um dies zu erkennen werden physikalisch-chemische Messdaten zu Leitfähigkeit und Chloridgehalt sowie weitere Parameter als Indikatoren ausgewertet.



Abb. 19: Grundwassermessstelle in der Straßendecke (Quelle: LANUV NRW).

6.2 Ermittlung des chemischen Grundwasserzustands

Grundlage für die Einstufung des chemischen Zustands ist die regelmäßige Überwachung der Grundwasserkörper an einer ausreichenden Zahl repräsentativer Messstellen. Dabei wird geprüft, ob alle Schwellenwerte (s. Tab. 22) eingehalten werden. Daneben muss sichergestellt werden, dass es keine Hinweise auf Einträge aus vom Menschen bedingten Quellen gibt und dass vom Grundwasser keine schädlichen Einflüsse auf die Oberflächengewässer, auf grundwasserabhängige Landökosysteme oder auf Grundwassernutzungen ausgehen.

Für die Ermittlung einer *Schwellenwertüberschreitung* werden zunächst die Jahresmittelwerte der in Anlage 2 GrwV aufgeführten Schadstoffe an den Messstellen des WRRL-Grundwassergütemessnetzes betrachtet.

Das „*Flächenkriterium*“ besagt, dass ein guter chemischer Zustand gegeben ist, wenn die Summe der durch die Messstellen mit Überschreitung charakterisierten Teilflächen des Grundwasserkörpers weniger als 25 km², bzw. bei Grundwasserkörpern, die kleiner als 75 km² sind, weniger als ein Drittel der Fläche des Grundwasserkörpers, beträgt.

Die in dieser Verordnung festgelegten Schwellenwerte können der Tab. 22 entnommen werden. Trotz Verletzung von Schwellenwerten an einer oder mehreren Messstellen kann der chemische Zustand eines Grundwasserkörpers nach § 7 (3) GrwV allerdings auch dann noch als gut bewertet werden, wenn

1. die flächenhafte Ausdehnung der Belastung unterhalb einer bestimmten Größenordnung liegt (sog. „Flächenkriterium“),
2. für die Trinkwasserversorgung gewonnenes Rohwasser nicht den Grenzwert der Trinkwasserverordnung überschreitet und
3. die Nutzungsmöglichkeiten des Grundwassers nicht signifikant beeinträchtigt werden.

Tab. 22: Schwellenwerte gemäß Anlage 2 der Grundwasserverordnung (GrwV 2010).

Parameter	Schwellenwert	Bemerkungen
Nitrat (NO ₃ ⁻)	50 mg/l	
Ammonium (NH ₄ ⁺)	0,5 mg/l	
Sulfat (SO ₄ ²⁻)	240 mg/l	
Chlorid (Cl ⁻)	250 mg/l	
PBSM ¹	0,1 µg/l bzw. 0,5 µg/l ²	¹ Wirkstoffe in Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten einschließlich relevanter Stoffwechsel-, Abbau- und Reaktionsprodukte ² Gehalt an Einzelsubstanz bzw. Summe der Substanzgehalte
Tri- und Tetrachlorethen ³	10 µg/l	³ Summe der Substanzgehalte
Arsen (As)	10 µg/l	
Blei (Pb)	10 µg/l	
Cadmium (Cd)	0,5 µg/l	
Quecksilber (Hg)	0,2 µg/l	

Von den in Anlage 2 der Grundwasserverordnung gelisteten Parametern (s. Tab. 22) werden nur die Stoffe Nitrat und Ammonium in allen Grundwasserkörpern überwacht und bewertet. Die übrigen Stoffe müssen nur dann überwacht und bewertet werden, wenn Anzeichen auf signifikante Einträge bestehen oder wenn bereits Belastungen im Grundwasser festgestellt worden sind (operatives Monitoring).

Der chemische Zustand eines Grundwasserkörpers kann auch dann als „schlecht“ eingestuft werden, wenn sich in den nachfolgenden Prüfungen signifikante Hinweise ergeben.

Anzeichen für Einträge von Schadstoffen aufgrund menschlicher Tätigkeiten ergeben sich aus der Betrachtung von sogenannten „Punktquellen“ und *Schadstoffbahnen*.

Dies sind

- *grundwasserrelevante, schädliche Bodenveränderungen und Altlasten*,
- grundwasserrelevante Bergehalde und Verdachtsflächen des Altbergbaus
- sonstige Grundwasserschadensfälle sowie
- *Einleitungen bzw. Infiltrationen* von Oberflächenwasser, Abwasser oder belastetem Grundwasser.

Ausschlaggebend für eine Relevanz ist in diesen Fällen ebenfalls die Erfüllung von Flächenkriterien, so müssen mindestens 10 % der Fläche eines Grundwasserkörpers bzw. 25 km² betroffen sein.

Salzintrusionen oder anderweitige nachteilige Änderungen der Grundwasserbeschaffenheit aufgrund von Grundwasserentnahmen oder großräumigen Grundwasserspiegellabsenkungen sind sowohl für die Beurteilung des mengenmäßigen als auch für die Beurteilung des chemischen Zustands relevant.

Sie werden durch Auswertung physikalisch-chemischer Messdaten in Kombination mit den Erkenntnissen zur hydraulischen Beeinflussung ermittelt und fachlich bewertet.

Solche Wechselwirkungen zwischen dem Grundwasserstand und der chemischen Beschaffenheit des Grundwassers lassen sich beispielsweise im Braunkohlerevier erkennen. Durch den gesunkenen Grundwasserspiegel gelangt Sauerstoff in Bodenbereiche, die normalerweise sauerstofffrei sind.

Dies führt zu chemischen Reaktionen, in deren Folge Sulfate sowie Eisen, Mangan oder Schwermetalle freigesetzt werden können. Werden keine Gegenmaßnahmen ergriffen, gelangen diese Stoffe beim Wiederanstieg ins Wasser und können zu einer Anhebung des Säuregrads führen.

Stofflich bedingte *Schädigungen an grundwasserabhängigen Landökosystemen (gwaLös)* werden durch Auswertung der Messdaten von Grundwassermessstellen in einem Radius von 2.000 m um das gwaLös ermittelt. Dabei werden Belastungsindikatoren ausgewertet, die eine Versauerung, Versalzung, Eutrophierung oder Schadstoffbelastung verursachen können.

Ob tatsächlich signifikante Schädigungen gegeben sind, wird durch Auswertung von Daten aus dem Landschaftsinformationssystem LINFOS und Beteiligung der Unteren

Grundwasserabhängige Landökosysteme Abkürzung: gwaLös

Die Wasserrahmenrichtlinie sieht vor, dass im Zusammenhang mit der Bewertung der Grundwasserkörper auch die Auswirkungen menschlicher Einflüsse auf solche Ökosysteme berücksichtigt, die von hohen Grundwasserständen geprägt oder durch Grundwasser gespeist werden.

Diese „grundwasserabhängigen Landökosysteme“ (gwaLös) sind als besonders schützenswert einzustufen.

Dazu gehören unter anderem Niedermoore, Flussauen oder auch feuchte Grünlandflächen. Der überwiegende Teil dieser Flächen ist bereits als Schutzgebiet ausgewiesen.

Die für die Bewertung relevanten grundwasserabhängigen Landökosysteme wurden über eine Verschneidung der Schutzgebietsflächen der Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete und Vogelschutzgebiete sowie des Nationalparks Eifel mit den grundwasserabhängigen Böden aus der Bodenkarte des Geologischen Dienstes NRW ermittelt.

Die Prüfung auf mögliche Schädigungen durch Defizite im mengenmäßigen oder chemischen Zustand der zugehörigen Grundwasserkörper wurde in enger Abstimmung mit den Unteren Landschaftsbehörden und biologischen Stationen durchgeführt, dabei wurden auch die Ergebnisse aus der Überwachung der FFH-Gebiete herangezogen.

Landschaftsbehörden und der Biologischen Stationen ermittelt. Außerdem gehen die Ergebnisse der direkten Überwachung dieser Lebensräume in die Bewertung ein.

Ein schlechter Grundwasserzustand aufgrund einer durch das Grundwasser verursachten *Zielverfehlung des ökologischen oder chemischen Zustands von Oberflächengewässern* ist dann gegeben, wenn ein schlechter ökologischer oder chemischer Zustand in einem mit dem Grundwasser verbundenen Oberflächengewässer festgestellt wird, und dies auf eine anthropogene Veränderung der Grundwasserbeschaffenheit zurückzuführen ist.

Voraussetzung dafür ist, dass der Grundwasseranteil in dem Gewässer bedeutend ist bzw., dass unter natürlichen Bedingungen eine hydraulische Verbindung zum Grundwasser besteht.

6.3 Ermittlung von Trends der chemischen Belastung und Prüfung auf Trendumkehr

Besteht Grund zur Annahme, dass der gute chemische Zustand eines Wasserkörpers zukünftig verfehlt wird, ist gemäß § 10 GrwV zu prüfen, ob ein anhaltend steigender Trend der Schadstoffbelastung gegeben ist. Dies gilt spätestens dann, wenn die Konzentration eines Schadstoffes 75 % des jeweiligen Schwellenwertes gemäß Anlage 2 GrwV erreicht oder überschreitet.

Weiterhin werden Trendermittlungen durchgeführt um festzustellen, ob für ein grundwasserabhängiges Landökosystem eine signifikante Verschlechterung vorliegt oder

- sich die Grundwasser- oder Rohwasserqualität in einem Trinkwasserschutzgebiet signifikant verschlechtert und es zu einem zunehmenden Aufwand für die Trinkwassergewinnung kommt und
- eine steigende Gefahr für die Qualität der Gewässer- oder Landökosysteme, für die menschliche Gesundheit oder für die potenziellen oder tatsächlichen legitimen Nutzungen des Grundwassers bestehen kann.

Im Falle anhaltender, signifikant steigender Trends in einem Grundwasserkörper (vgl. „Flächenkriterium“) sind Maßnahmen festzulegen und deren Wirksamkeit ist durch Prüfung der Trendumkehr zu überwachen. Letzteres ist für alle Grundwasserkörper erforderlich, bei denen im ersten Bewirtschaftungsplan ein signifikanter und anhaltend steigender Trend und ein Erreichen bzw. eine Überschreitung von 75 % des jeweiligen Schwellenwertes festgestellt worden ist, sowie insbesondere für alle Grundwasserkörper, für die bereits Maßnahmen im Maßnahmenprogramm des ersten Bewirtschaftungsplans festgelegt worden sind.

Die aktuell durchgeführte *Trendbetrachtung* bezieht sich auf den Zeitraum von 2000 bis 2013.

Für die *Ermittlung der Trendumkehr* werden mithilfe spezieller mathematischer Verfahren die Trendentwicklungen in mehreren 6-Jahres-Intervallen betrachtet und geprüft, ob eine Trendumkehr – von fallenden zu steigenden Trends und umgekehrt – festgestellt werden kann. Die Ermittlung der Trendumkehr ist notwendig, wenn im ersten Bewirtschaftungsplan ein maßnahmenrelevanter Trend ermittelt wurde. Jedoch erübrigt sich die Darstellung der Trendumkehr.

Eine festgestellte Umkehr von einem fallenden zu einem steigenden Trend ist durch die Darstellung der maßnahmenrelevanten Trends abgedeckt.

6.4 Erläuterung der Grundwasserkörper-Tabellen

Für jeden Grundwasserkörper werden die wesentlichen Ergebnisse der Zustandsbewertung dargestellt. Dies sind neben den Gesamtbewertungen des mengenmäßigen und chemischen Grundwasserzustands und den Ergebnissen von Trendbetrachtungen die Resultate der einzelnen Prüfschritte zur Beurteilung des chemischen und des mengenmäßigen Zustands sowie die Bewertungsergebnisse der Schadstoffe nach Anlage 2 GrwV. Eine Erläuterung der einzelnen Tabellenfelder findet sich in Tab. 23.

Für einige Grundwasserkörper, die nur geringe Flächenanteile in NRW besitzen, wird die Bewertung durch die Behörden anderer Bundesländer vorgenommen. Liegen hier noch keine Werte vor, wird dies bei den Angaben zum Zustand durch den Vermerk „noch offen“ gekennzeichnet.

Tab. 23: Erläuterung der Grundwasserkörper-Tabellen.

Wasserkörper-ID	Eindeutige Identifikation der Grundwasserkörpers (GWK)
Name des Grundwasserkörpers	Bezeichnung des Grundwasserkörpers
Gesamtbewertung und Trends	
<i>In diesem Block werden die Ergebnisse der Bewertung und der Trendermittlung dargestellt. Leere Felder können bedeuten, dass keine bzw. ggf. auch keine gesicherten Ergebnisse vorliegen.</i>	
Mengenmäßiger Zustand	Bewertung des mengenmäßigen Zustands (gut / schlecht).
Chemischer Zustand	Bewertung des chemischen Zustands (gut / schlecht)
Maßnahmenrelevante Trends	Liegen Trends vor, die Maßnahmen auf Ebene des GWK erforderlich machen? (ja / nein)
Mengenmäßiger Zustand	
<i>In diesem Block werden die Erkenntnisse zum mengenmäßigen Zustand dargestellt. Leere Felder können bedeuten, dass keine bzw. ggf. auch keine gesicherten Ergebnisse vorliegen.</i>	
Signifikant fallende Trends	Besteht unter Berücksichtigung der Flächenrelevanz ein signifikant fallender Trend hinsichtlich der Wasserstände (ja / nein)?
Mengenbilanz	Ist die Bilanz aus Entnahmen und Grundwasserdargebot ausgeglichen oder nicht ausgeglichen?
Auswirkungen gwaLös	Bestehen bedingt durch eine Absenkung oder Veränderung des Grundwasserspiegels signifikante Schädigungen grundwasserabhängiger Landökosysteme (ja / nein)?
Auswirkungen auf OFWK	Bestehen signifikante Auswirkungen auf Oberflächenwasserkörper (OFWK) hinsichtlich Abfluss oder Quellschüttungen (ja / nein)?
Salz-/ Schadstoffintrusionen	Liegen aufgrund von Veränderungen des Grundwasserspiegels oder der Strömungsverhältnisse signifikante Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit durch das Eindringen von Salz- oder mit Schadstoffen belasteten Grundwassers vor (ja / nein)?
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte	
<i>In diesem Block wird dargestellt, ob und wenn ja, welche Schadstoffe den Schwellenwert gemäß GrwV unter Berücksichtigung des o.g. Flächenkriteriums überschreiten. Leere Felder können bedeuten, dass keine bzw. ggf. auch keine gesicherten Ergebnisse vorliegen.</i>	
Schwellenwertüberschreitungen	Liegen signifikante Schwellenwertüberschreitungen gegenüber den Anforderungen der GrwV (vgl. Tabelle 1) vor (ja / nein)?
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>	
Punktquellen/ Schadstofffahren	Bestehen signifikante Belastungen aufgrund von Punktquellen oder Schadstofffahren (ja / nein)?
Salz-/ Schadstoffintrusionen	Liegen signifikante anthropogen bedingte Veränderungen durch das Eindringen von Salz- oder schadstoffhaltigem Grundwasser vor (ja / nein)?

gwaLös	Bestehen schadstoffbedingt signifikante Schädigungen bei bedeutenden grundwasserabhängigen Landökosystemen (ja / nein)?
Trinkwassergewinnung	Bestehen signifikante negative Auswirkungen auf die Trinkwassergewinnung (ja / nein)
Oberflächengewässer	Bestehend signifikante Auswirkungen auf den chemischen oder ökologischen Zustand eines Oberflächenwasserkörpers (ja / nein)?

Chemischer Zustand – Stoffe

In diesem Block wird dargestellt, ob und wenn ja, welche Schadstoffe den jeweiligen Schwellenwert gemäß GrwV unter Berücksichtigung des o.g. Flächenkriteriums überschreiten. Leere Felder können bedeuten, dass keine bzw. ggf. auch keine gesicherten Ergebnisse vorliegen.

Nitrat (50 mg/l)	Hier werden Überschreitungen der jeweiligen Schwellenwerte (siehe links) durch „schlecht“ dargestellt. Wird der Schwellenwert eingehalten wird „gut“ gesetzt.
Ammonium (0,5 mg/l)	
Sulfat (240 mg/l)	
Chlorid (250 mg/l)	
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	
PBSM Summe (0,5 µg/l)	
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	
Arsen (10 µg/l)	
Blei (10 µg/l)	
Cadmium (0,5 µg/l)	
Quecksilber (0,2 µg/l)	

Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...

In diesem Block wird nur dargestellt, wenn maßnahmenrelevante Trends mit „ja“ beantwortet werden kann. Der Eintrag „nein“ wird aus Gründen der Lesbarkeit weggelassen.

Einzelstoffe	Besteht unter Berücksichtigung des o.g. „Flächenkriteriums“ ein maßnahmenrelevanter Trend hinsichtlich der Belastung durch Schadstoffe gemäß GrwV, Anlage 2 (ja / nein)?
Punktquellen/ Schadstofffahnen	Besteht ein maßnahmenrelevanter Trend bezüglich der Ausdehnung von Punktquellen oder Schadstofffahnen (ja / nein)?
Salz-/ Schadstoffintrusionen	Besteht ein maßnahmenrelevanter Trend hinsichtlich der Veränderung aufgrund des Eindringens von salz- oder schadstoffhaltigem Grundwasser (ja / nein)?
gwaLös	Besteht ein maßnahmenrelevanter Trend hinsichtlich der Auswirkung auf grundwasserabhängige Landökosysteme (ja / nein)?
Trinkwasser	Besteht ein maßnahmenrelevanter Trend hinsichtlich der Auswirkung auf die Trinkwassergewinnung (ja / nein)?
Oberflächengewässer	Besteht ein maßnahmenrelevanter Trend hinsichtlich der Auswirkung auf Oberflächenwasserkörper (ja / nein)?

7 Grundwasser-Steckbriefe

7.1 Allgemeine Informationen zum Grundwasser im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW

Überblick

Das Teileinzugsgebiet „Maas Süd NRW“ liegt im Westen von Nordrhein-Westfalen an der Grenze zu den Niederlanden und Belgien. Es umfasst mit seiner Größe 62 % des Bearbeitungsgebiets

„Maas NRW“ und 7,1 % der Fläche des gesamten Maaseinzugsgebiets. Die Region ist ländlich geprägt. Rund die Hälfte der Fläche wird landwirtschaftlich genutzt. Fast ein Drittel des Gebiets sind Wald und Forst. Der Anteil an Siedlungs- und Gewerbeflächen beträgt rund 16 %.

Im Teileinzugsgebiet „Maas Süd NRW“ liegen die gesamten deutschen Einzugsgebiete der Rur und der südlichen sonstigen Maaszuflüsse. Die Anteile des Rureinzugsgebiets in Belgien und den Niederlanden werden nicht dargestellt, jedoch sind grenzüberschreitende Sachverhalte berücksichtigt. Von großer Bedeutung sind die Braunkohletagebaue Inden und Hambach sowie deren Vorläufertagebaue, die die Grundwasserlandschaft im Teileinzugsgebiet „Maas Süd NRW“ wesentlich beeinflussen.

Stammdatzen zum Teileinzugsgebiet	
Flussgebiet	Maas
Bearbeitungsgebiet	Maas
Teileinzugsgebiet	Maas Süd NRW
Geschäftsstelle	Rur und südliche sonstige Maaszuflüsse
Fläche	2.372 km ²
Grundwasserkörper	282_01 - 282_08, 28_04 - Hauptterrasse des Rheinlandes 282_06 - Tagebau Inden 282_10, 282_12, 282_13, 282_16, 28_07 - Linksrheinisches Schiefergebirge 282_09, 282_11, 282_15, 282_17, 28_05, 28_06 - Karstgrundwasserleiter 282_14 - Mechernicher Triasbucht
Anzahl GWK	21
Einwohner / Einwohnerdichte	1.042.733 EW; 439 EW/km ²
Sondergesetzlicher Wasserverband	Erftverband (Beobachtung der Veränderungen der Grundwasserverhältnisse aufgrund des Braunkohletagebaus)
Flächennutzung	31 % Acker, 16 % Siedlung, 30 % Wald/Forst, 19 % Grünland, 6 % Sonstiges
Besonderheiten	Einflüsse der Braunkohletagebaue Inden und Hambach sowie deren Vorgängertagebaue
Bezirksregierung	Köln
Landkreise / kreisfreie Städte	Aachen, Düren, Heinsberg, Euskirchen, kreisfreie Stadt Aachen, Viersen
Kommunen	Aachen, Aldenhoven, Alsdorf, Baesweiler, Dahlem, Düren, Erkelenz, Eschweiler, Gangelt, Geilenkirchen, Heimbach, Heinsberg, Hellenthal, Herzogenrath, Hückelhoven, Hürtgenwald, Inden, Jülich, Kall, Kreuzau, Langerwehe, Linnich, Monschau, Nettersheim, Nideggen, Niederzier, Nörvenich, Roetgen, Schleiden, Selfkant, Simmerath, Stolberg, Titz, Übach-Palenberg, Vettweiß, Waldfeucht, Wassenberg, Wegberg, Wurselen

Hydrogeologie

Das Teileinzugsgebiet „Maas Süd NRW“ ist durch eine Zweiteilung in einen nördlichen Lockergesteinsbereich und einen südlichen Festgesteinsbereich gekennzeichnet.

Die Festgesteinsgrundwasserkörper stellen einen Teil des Rheinischen Schiefergebirges dar. Es handelt sich hier überwiegend um Kluffgrundwasserleiter, diese werden unterbrochen von mehreren Kalksteingebieten, aus denen u. a. auch die bekannten Aachener Thermalquellen entspringen. Die Kalksteingebiete (Karstgrundwasserleiter) werden aufgrund der hohen Durchlässigkeit und der großen Ergiebigkeit bevorzugt zu Wasserversorgungszwecken genutzt. Ansonsten ist das sandig-tonige Schiefergebirge eher gering durchlässig und daher für die Wasserversorgung unbedeutend.

Am Übergangsbereich zum Lockergestein finden sich Buntsandsteinschichten. Dieser ergiebige Kluft-, teilweise auch Poren-Grundwasserleiter mit teilweise guten Durchlässigkeiten wird auch zu Wasserversorgungszwecken genutzt. Zudem existieren im Raum Aachen Randgebiete des südlimburgischen Kreidevorkommens, die wasserwirtschaftlich kaum genutzt werden.

Der Lockergesteinsbereich ist der Niederrheinischen Bucht zuzuordnen, die hier u. a. abbauwürdige Braunkohleschichten aufweist. Im Norden des Teileinzugsgebiets Maas-Süd geht die Niederrheinische Bucht in die Tiefebene von Rhein und Maas über. Alle vorhandenen Porengrundwasserleiter der Niederrheinischen Bucht sind sehr mächtig, teilweise gut durchlässig und weisen mehrere Grundwasserstockwerke auf.

Die Grundwassermenge

Der Grundwasserkörper [282_06](#) „Tagebau Iden“ enthält den genannten Braunkohletagebau sowie Vorgängertagebaue und stellt das Zentrum der Tagebausümpfung in der Rurscholle dar. Er ist unmittelbar durch die Bergbautätigkeit geprägt und weitgehend entleert. Der Grundwasserkörper ist dadurch in keinem guten mengenmäßigen Zustand. Die Grundwasserkörper [28_04](#) sowie [282_01](#) bis [282_05](#), [282_07](#) und [282_08](#) „Hauptterrassen des Rheinlandes“ liegen in der Niederrheinischen Bucht. Es handelt sich um Porengrundwasserleiter mit verschiedenen Grundwasserstockwerken, die teilweise sehr mächtig und oft sehr durchlässig sind. Aufgrund der großräumigen Grundwasser-Absenkungen und Grundwasser-Einflüsse der Braunkohletagebaue Iden und Hambach ist der mengenmäßige Zustand in diesen Grundwasserkörpern mit „schlecht“ bewertet.

Die weiteren Grundwasserkörper des Teileinzugsgebiets Maas Süd NRW, bei denen es sich um Festgesteins- Grundwasserleiter handelt, sind mengenmäßig in einem guten Zustand.

Die Grundwasserbeschaffenheit

Der chemische Zustand der Grundwasserkörper [28_04](#) sowie [282_01](#) bis [282_05](#) und [282_07](#) „Hauptterrassen des Rheinlandes“ ist schlecht, da das Wasser mit Stickstoffverbindungen (Nitrat) belastet ist. Dies gilt auch für den Grundwasserkörper [282_14](#), den Nordteil der Mechernicher Trias-Senke.

Der Grundwasserkörper [282_06](#) "Tagebau Iden" ist aufgrund der Bergbautätigkeit in einem schlechten chemischen Zustand und weist erhöhte Belastungen durch Sulfat, Ammonium-Stickstoff, Arsen und Nickel auf.

Alle weiteren Grundwasserkörper, bei denen es sich im Wesentlichen um Festgesteins-Grundwasserkörper handelt, sind gesamtheitlich in einem guten chemischen Zustand. Allerdings sind lokal auch hier erhöhte Nitrat-Gehalte festzustellen, die auf einen landwirtschaftlichen Einfluss zurückzuführen sind.

Tab. 24: Erdzeitalter nach CLAUSER 2014.

Zeitalter	Periode	Epoche	Beginn
Erdneuzeit	Quartär	Holozän	vor 11.700 Jahren
		Pleistozän	vor 1,6 Mio. Jahren
	Tertiär	Pliozän	vor 5 Mio. Jahren
		Miozän	vor 23 Mio. Jahren
		Oligozän	vor 34 Mio. Jahren
		Eozän	vor 56 Mio. Jahren
Erdmittelalter	Kreide	Paläozän	vor 65 Mio. Jahren
		Kreide	vor 144 Mio. Jahren
		Jura	vor 200 Mio. Jahren
Erdaltertum	Trias	Trias	vor 251 Mio. Jahren
		Perm	vor 299 Mio. Jahren
		Karbon	vor 359 Mio. Jahren
Erdaltertum	Devon	Devon	vor 416 Mio. Jahren
		Silur	vor 444 Mio. Jahren
		Ordovizium	vor 488 Mio. Jahren
Erdaltertum	Kambrium	Kambrium	vor 542 Mio. Jahren

Ursachen und Maßnahmen

Ein Hauptproblem im Teileinzugsgebiet „Maas Süd NRW“ ist die Nitratbelastung aus der intensiven landwirtschaftlichen Flächennutzung. Viele Nitratkonzentrationen liegen deutlich über der Qualitätsnorm von 50 mg/l und es gibt auch signifikant steigende Messstellentrends über 37,5 mg/l. Somit sind landwirtschaftliche Maßnahmen zwingend erforderlich, zumal hier auch viele Wasserschutzgebiete für die Trinkwasserversorgung liegen. Deshalb haben sich in den Wasserschutzgebieten bereits vor vielen Jahren erste Kooperationen zwischen Wasserversorgern und Landwirtschaft gegründet, in denen vor allem eine gezielte landwirtschaftliche Beratung stattfindet.

Da in den bestehenden Kooperationen bislang gute Erfahrungen gemacht wurden, wird die Landwirtschaftskammer als Landesbeauftragter nun auch in den übrigen Gebieten eine landwirtschaftliche Beratung anbieten.

Konsequenterweise wurde für alle betroffenen Grundwasserkörper die Programmmaßnahme „Reduzierung der Nährstoffauswaschung aus der Landwirtschaft“ angesetzt.

Eine weitere Besonderheit im Teileinzugsgebiet ist der schlechte mengenmäßige Zustand der Lockergesteins- Grundwasserkörper. Er wird durch den Sumpfungseinfluss der Braunkohletagebaue verursacht. Bedingt durch die Sumpfungsmaßnahmen wird mehr Wasser entzogen als sich neu bildet, sodass eine Grundwasserabsenkung entsteht, die sich sehr großräumig auswirkt. Dieser Zustand wird voraussichtlich noch über mehrere Jahrzehnte anhalten, bis der Braunkohleabbau und der damit verbundene Grundwasserwiederanstieg abgeschlossen sind.

Im Rahmen des Braunkohlebergbaus erfolgen in verschiedenen Grundwasserkörpern umfangreiche Maßnahmen zur Minderung der Umweltauswirkungen, weitere Maßnahmen sind bei Bedarf durchzuführen. Die Auswirkungen und die Minderungsmaßnahmen des Braunkohlebergbaus werden unabhängig von der WRRL durch ein umfangreiches Monitoring begleitet und gesteuert. Hinsichtlich aller Einflüsse des Braunkohlebergbaus existiert eine Ausnahmeregelung.

7.2 Grundwasserkörper-Tabellen

Wasserkörper-ID			28_04	28_05
Name des Grundwasserkörpers			Hauptterrassen des Rhein- landes	Südlim- burgische Kreidetafel
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand			schlecht	gut
Chemischer Zustand			schlecht	gut
Maßnahmenrelevante Trends			ja	
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends			ja	nein
Mengenbilanz			n. ausgeglichen	ausgeglichen
Auswirkungen gwaLös			ja	nein
Auswirkungen auf OFWK			ja	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen			ja	nein
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen			ja	nein
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen			nein	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen			nein	nein
gwaLös			ja	nein
Trinkwassergewinnung			ja	nein
Oberflächengewässer			ja	nein
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)			schlecht	gut
Ammonium (0,5 mg/l)			gut	gut
Sulfat (240 mg/l)			gut	gut
Chlorid (250 mg/l)			gut	gut
PBSM einzeln (0,1 µg/l)			gut	gut
PBSM Summe (0,5 µg/l)			gut	gut
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)			gut	
Arsen (10 µg/l)			gut	gut
Blei (10 µg/l)			gut	gut
Cadmium (0,5 µg/l)			gut	gut
Quecksilber (0,2 µg/l)			gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe			ja	
Punktquellen/ Schadstofffahnen				
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös			ja	
Trinkwasser			ja	
Oberflächengewässer			ja	

Wasserkörper-ID	28_06	28_07		
Name des Grundwasserkörpers	Aachen-Stolberger Kohlenkalkzüge	Linksrheinisches Schiefergebirge		
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	gut	gut		
Chemischer Zustand	gut	gut		
Maßnahmenrelevante Trends		nein		
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	nein	nein		
Mengenbilanz	ausgeglichen	ausgeglichen		
Auswirkungen gwaLös	nein	nein		
Auswirkungen auf OFWK	nein	nein		
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein		
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	nein	nein		
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein	nein		
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein		
gwaLös	nein	nein		
Trinkwassergewinnung	nein	nein		
Oberflächengewässer	nein	nein		
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	gut	gut		
Ammonium (0,5 mg/l)	gut	gut		
Sulfat (240 mg/l)	gut	gut		
Chlorid (250 mg/l)	gut	gut		
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	gut	gut		
PBSM Summe (0,5 µg/l)	gut	gut		
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut			
Arsen (10 µg/l)	gut	gut		
Blei (10 µg/l)	gut	gut		
Cadmium (0,5 µg/l)	gut			
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut	gut		
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe				
Punktquellen/ Schadstofffahnen				
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös				
Trinkwasser				
Oberflächengewässer				

Wasserkörper-ID	282_01	282_02	282_03	282_04
Name des Grundwasserkörpers	Hauptterrassen des Rheinlandes	Hauptterrassen des Rheinlandes	Hauptterrassen des Rheinlandes	Hauptterrassen des Rheinlandes
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Chemischer Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Maßnahmenrelevante Trends	ja	ja	ja	ja
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	ja	ja	ja	ja
Mengenbilanz	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen
Auswirkungen gwaLös	ja	ja	ja	ja
Auswirkungen auf OFWK	ja	ja	ja	ja
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	ja	ja	ja	ja
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein	nein	ja	ja
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
gwaLös	ja	ja	ja	ja
Trinkwassergewinnung	ja	ja	ja	ja
Oberflächengewässer	ja	ja	ja	ja
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Ammonium (0,5 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Sulfat (240 mg/l)	gut	gut	gut	schlecht
Chlorid (250 mg/l)	gut	gut	gut	schlecht
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	gut	gut	gut	gut
PBSM Summe (0,5 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Arsen (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Blei (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Cadmium (0,5 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe		ja		
Punktquellen/ Schadstofffahnen		ja	ja	ja
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös	ja	ja	ja	ja
Trinkwasser	ja	ja	ja	ja
Oberflächengewässer	ja	ja	ja	ja

Wasserkörper-ID	282_05	282_06	282_07	282_08
Name des Grundwasserkörpers	Hauptterrassen des Rheinlandes	Tagebau Inden	Hauptterrassen des Rheinlandes	Hauptterrassen des Rheinlandes
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Chemischer Zustand	schlecht	schlecht	schlecht	gut
Maßnahmenrelevante Trends	ja	ja	ja	nein
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	ja	ja	ja	ja
Mengenbilanz	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen	n. ausgeglichen
Auswirkungen gwaLös	ja	ja	ja	ja
Auswirkungen auf OFWK	ja	ja	ja	ja
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	ja	ja	nein
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	ja	ja	ja	nein
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein	ja	nein	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	ja	nein	nein
gwaLös	ja	ja	ja	nein
Trinkwassergewinnung	ja	ja	ja	nein
Oberflächengewässer	ja	ja	ja	nein
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	schlecht		schlecht	gut
Ammonium (0,5 mg/l)	gut		gut	gut
Sulfat (240 mg/l)	gut		gut	gut
Chlorid (250 mg/l)	gut		gut	gut
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	schlecht		schlecht	gut
PBSM Summe (0,5 µg/l)	schlecht		schlecht	gut
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut		gut	gut
Arsen (10 µg/l)	gut		gut	gut
Blei (10 µg/l)	gut		gut	gut
Cadmium (0,5 µg/l)	gut		gut	gut
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut		gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe			ja	
Punktquellen/ Schadstofffahnen		ja		
Salz-/ Schadstoffintrusionen		ja		
gwaLös	ja	ja	ja	
Trinkwasser	ja	ja	ja	
Oberflächengewässer	ja	ja	ja	

Wasserkörper-ID	282_09	282_10	282_11	282_12
Name des Grundwasserkörpers	Südlimburgi- sche Kreide- tafel	Linksrheini- sches Schiefer- gebirge	Aachen- Stolberger Kalkzüge	Linksrheini- sches Schiefer- gebirge
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	gut	gut	gut	gut
Chemischer Zustand	gut	gut	schlecht	gut
Maßnahmenrelevante Trends	nein	nein	ja	nein
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	nein	nein	nein	nein
Mengenbilanz	ausgeglichen	ausgeglichen	ausgeglichen	ausgeglichen
Auswirkungen gwaLös	nein	nein	nein	nein
Auswirkungen auf OFWK	nein	nein	nein	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	nein	nein	ja	nein
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein	nein	ja	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
gwaLös	nein	nein	nein	nein
Trinkwassergewinnung	nein	nein	ja	nein
Oberflächengewässer	nein	nein	nein	nein
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Ammonium (0,5 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Sulfat (240 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Chlorid (250 mg/l)	gut	gut	gut	gut
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	gut	gut	gut	gut
PBSM Summe (0,5 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut	gut	gut	
Arsen (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Blei (10 µg/l)	gut	gut	schlecht	gut
Cadmium (0,5 µg/l)	gut	gut	schlecht	
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe			ja	
Punktquellen/ Schadstofffahnen			ja	
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös				
Trinkwasser			ja	
Oberflächengewässer				

Wasserkörper-ID	282_13	282_14	282_15	282_16
Name des Grundwasserkörpers	Linksrheinisches Schiefergebirge	Mechernicher Trias-Senke	Sötenicher Mulde	Linksrheinisches Schiefergebirge
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	gut	gut	gut	gut
Chemischer Zustand	gut	schlecht	gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends	nein	ja		nein
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	nein	nein	nein	nein
Mengenbilanz	ausgeglichen	ausgeglichen	ausgeglichen	ausgeglichen
Auswirkungen gwaLös	nein	nein	nein	nein
Auswirkungen auf OFWK	nein	nein	nein	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	nein	ja	nein	nein
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein	ja	nein	nein
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein	nein	nein	nein
gwaLös	nein	nein	nein	nein
Trinkwassergewinnung	nein	ja	nein	nein
Oberflächengewässer	nein	nein	nein	nein
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	gut	schlecht	gut	gut
Ammonium (0,5 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Sulfat (240 mg/l)	gut	gut	gut	gut
Chlorid (250 mg/l)	gut	gut	gut	gut
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	gut	gut	gut	gut
PBSM Summe (0,5 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Arsen (10 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Blei (10 µg/l)	gut	schlecht	gut	gut
Cadmium (0,5 µg/l)	gut	schlecht	gut	gut
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut	gut	gut	gut
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe				
Punktquellen/ Schadstofffahnen		ja		
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös				
Trinkwasser		ja		
Oberflächengewässer				

Wasserkörper-ID	282_17			
Name des Grundwasserkörpers	Blankenheimer Mulde			
Gesamtbewertung und Trends				
Mengenmäßiger Zustand	gut			
Chemischer Zustand	gut			
Maßnahmenrelevante Trends				
Mengenmäßiger Zustand				
Signifikant fallende Trends	nein			
Mengenbilanz	ausgeglichen			
Auswirkungen gwaLös	nein			
Auswirkungen auf OFWK	nein			
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein			
Chemischer Zustand – Ergebnisse der Prüfschritte				
Schwellenwertüberschreitungen	nein			
<i>Signifikante anthropogene Belastungen durch / signifikante Auswirkungen auf...</i>				
Punktquellen/ Schadstofffahnen	nein			
Salz-/ Schadstoffintrusionen	nein			
gwaLös	nein			
Trinkwassergewinnung	nein			
Oberflächengewässer	nein			
Chemischer Zustand – Stoffe				
Nitrat (50 mg/l)	gut			
Ammonium (0,5 mg/l)	gut			
Sulfat (240 mg/l)	gut			
Chlorid (250 mg/l)	gut			
PBSM einzeln (0,1 µg/l)	gut			
PBSM Summe (0,5 µg/l)	gut			
Tri-/ Tetrachlorethen Sum. (10 µg/l)	gut			
Arsen (10 µg/l)	gut			
Blei (10 µg/l)	gut			
Cadmium (0,5 µg/l)	gut			
Quecksilber (0,2 µg/l)	gut			
Maßnahmenrelevante Trends hinsichtlich...				
Einzelstoffe				
Punktquellen/ Schadstofffahnen				
Salz-/ Schadstoffintrusionen				
gwaLös				
Trinkwasser				
Oberflächengewässer				

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ACP	allgemeine chemisch-physikalische Parameter
Anl.	Anlage
AWB	Artificial Waterbody = künstlicher Wasserkörper
Ch. Z.	Chemischer Zustand
Efp	Einzelfallprüfung
EDTA	Ethylendiamintetraacetat
EZG	Einzugsgebiet
FIBS	Fischbasiertes Bewertungssystem
FiGt	Fischgewässertyp
HCBD	Hexachlorbutadien
FFH-Gebiet	Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie
GD	Geologischer Dienst NRW
GIS	Geographisches Informationssystem
GöP	Gutes ökologisches Potenzial
GSK	Gewässerstationierungskarte
GÜS-Messstellen	Gewässergüte Messstellen
GrwV	Grundwasserverordnung
gwaLös	grundwasserabhängige Landökosysteme
GWK	Grundwasserkörper
HMWB	heavily modified waterbody = erheblich veränderter Wasserkörper
KNEF	Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern
LANUV NRW	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen
LAWA	Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Wasser
LINFOS	Landschaftsinformationssystem
LUA NRW	Landesumweltamt NRW (heute LANUV NRW)
MZB	Makrozoobenthos
NTA	Nitritotriacetat
OFWK	Oberflächenwasserkörper der Fließgewässer
OGewV	Bundesweite Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer
OW	Orientierungswert
MCPA	2-Methyl-4-chlorphenoxyessigsäure
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
MNQ	mittlerer Niedrigwasserabfluss
n. ges. verb.	gesetzlich nicht verbindlich
PAK	polycyclische aromatische Kohlenwasserstoffe
PBSM	Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel
PCB	polychlorierte Biphenyle
PBDE	polybromierte Diphenylether
PE	Planungseinheit
PFC	perfluorierte Chemikalien
PFOS	Perfluoroktansulfonsäure
PFT	perfluorierte Tenside
PoD	Phytobenthos ohne Diatomeen
PTI	Potamon-Typie-Index
RL	Richtlinie
sonst. St.	sonstige Stoffe
SVHC	Substances of Very High Concern
TBT	Tributylzinn
TOC	gesamter organischer Kohlenstoff
UQN	Umweltqualitätsnormen
WRRL	Europäische Wasserrahmenrichtlinie

Literatur

ASTERICS – einschließlich PERLODES – (deutsches Bewertungssystem auf der Grundlage des Makrozoobenthos). Softwarehandbuch für die deutsche Version. Version 4, Juli/Dezember 2013.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2012): Verfahrensanleitung für die ökologische Bewertung von Fließgewässern zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie: Makrophyten und Phytobenthos – PHYLIB. 191 S.

BÖHMER J. & U. MISCHKE (09.05.2011): Auswertungssoftware Version PhytoFluss 2.2 mit Informationen zur Software PhytoFluss mit Eingabeformat zum deutschen Bewertungsverfahren von Fließgewässern mittels Phytoplankton modifiziert nach Mischke & Behrendt 2007 zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. www.igb-berlin.de/abt2/mitarbeiter/mischke.

CLAUSER, C. (2014): Einführung in die Geophysik - Globale physikalische Felder und Prozesse in der Erde

DIKMANN, M., U. DUßLING & R. BERG (2005): Handbuch zum fischbasierten Bewertungssystem für Fließgewässer (FIBS) – Hinweise zur Anwendung – www.lvvg-bw.de.

DUßLING, U. & S. BLANK (2005): Software zum fischbasierten Bewertungssystem für Fließgewässer (FIBS) Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg, Langenargen. Version vom 22.12.2006 - www.lvvg-bw.de.

GELLERT, G. & S. BEHRENS. (2012): Gewässerstrukturgüte-Kartierung in Nordrhein-Westfalen. Natur in NRW. , Nr. 4/2012, 43 ff. Recklinghausen

Handbuch zur Bewertung und planerischen Bearbeitung von erheblich veränderten (HMWB) und künstlichen Wasserkörpern (AWB) – erstellt im Rahmen des Projektes „Bewertung von HMWB/AWB-Fließgewässern und Ableitung des HöP/GöP (LFP O 3.10).

LANUV NRW (2012): Gewässerstruktur in Nordrhein-Westfalen. Kartieranleitung für die kleinen bis großen Fließgewässer. Arbeitsblatt 18. Recklinghausen.

LANUV NRW (2008): Fortschreibung des Bewertungsverfahrens für Makrophyten in Fließgewässern in Nordrhein-Westfalen gemäß den Vorgaben der EG-Wasser-Rahmen-Richtlinie. LANUV-Arbeitsblatt 3. 78 S. + Anhang. Recklinghausen.

LUA NRW (1998): Gewässerstrukturgüte in Nordrhein-Westfalen – Kartieranleitung. 1. Auflage. Merkblätter Band 14. Essen

LUA NRW (2001): Gewässerstrukturgüte in Nordrhein-Westfalen, Anleitung für die Kartierung mittelgroßer bis großer Fließgewässer. Merkblätter Band 26. Essen

LUA NRW (Hrsg.) (2001a): Klassifikation der aquatischen Makrophyten der Fließgewässer von Nordrhein-Westfalen gemäß den Vorgaben der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie. LUA-Merkblätter 30: 106 S., Essen.

LUA NRW (Hrsg.) (2003): Kartieranleitung zur Erfassung und Bewertung der aquatischen Makrophyten der Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen gemäß den Vorgaben der EU-Wasser-Rahmen-Richtlinie. LUA-Merkblätter 39: 60 S., Essen.

MEIER, C., HAASE, P., ROLAUFFS, P., SCHINDEHÜTTE, K., SCHÖLL, F., SUNDERMANN, A. & D. HERING (2006): Methodisches Handbuch Fließgewässerbewertung – Handbuch zur Untersuchung und Bewertung von Fließgewässern auf der Basis des Makrozoobenthos vor dem Hintergrund der EG-Wasserrahmenrichtlinie. – www.fliessgewaesserbewertung.de [Stand Mai 2006].

POTTGIESSER & M. SOMMERHÄUSER (2008): Beschreibung und Bewertung der deutschen Fließgewässertypen.

SCHÖLL, F., A. HAYBACH & B. KÖNIG (2005): Das erweiterte Potamon-Typie-Verfahren zur ökologischen Bewertung von Bundeswasserstraßen (Fließgewässertypen 10 und 20: kies- und sandgeprägte Ströme, Qualitätskomponente Makrozoobenthos) nach Maßgabe der EG-Wasserrahmenrichtlinie. Hydrologie und Wasserwirtschaft 49(5): S.234-247, Koblenz).

Glossar

Begriff	Bedeutung
0+ Stadium	Fische im ersten Lebensjahr.
Abfluss	Der Teil des gefallen Niederschlags, der in Bächen und Flüssen abfließt. Er wird gemessen als Wassermenge pro Zeiteinheit und wird in Kubikmeter pro Sekunde (m ³ /s) angegeben.
Abundanz	Anzahl von Organismen (einer Art) pro Flächen- oder Volumeneinheit (z. B. Anzahl pro m ²).
adult	erwachsen, geschlechtsreif
allgemeine chemisch-physikalische Parameter (ACP)	Parameter zur unterstützenden Bewertung des ökologischen Zustands (Temperatur, Sauerstoff, organischer Kohlenstoff, biologischer Sauerstoffbedarf, Chlorid, pH-Wert, Phosphor gesamt, Orthophosphat-Phosphor, Ammonium).
Altwasser, Altarm	Ehemalige Flussschleife, die zumindest zeitweise noch mit dem Hauptgewässer in Verbindung steht.
anthropogen	Vom Menschen verursacht: z. B. erhöhte Nährstoffgehalte im Gewässer, aber auch Veränderungen der Gewässerstruktur.
Arteninventar	Gesamtheit aller ein Biotop besiedelnder Arten.
ASTERICS	Software zur Makrozoobenthos basierten Fließgewässerbewertung gemäß WRRL.
Aue / Primäraue	Auen sind die von Überflutungen und wechselnden Wasserständen geprägten Talböden und Niederungen an Bächen und Flüssen. Die Primäraue ist eine Aue in natürlicher Höhenlage. Der Begriff wird bei der Maßnahmenentwicklung zur Differenzierung von der Sekundäraue verwendet.
Bearbeitungsgebiet	Teilgebiet einer Flussgebietseinheit mit hydrogeographisch vergleichbaren Bedingungen, wie z. B. Niederrhein.
Belastung	Der Zustand eines Wasserkörpers kann durch verschiedene Belastungen beeinträchtigt sein. Hierzu zählen stoffliche Belastungen aus Punkt- und diffusen Quellen sowie Belastungen durch Veränderung der Gewässerstruktur oder der Wassermenge.
Bewirtschaftungsplan	Der Bewirtschaftungsplan ist zentrales Element zur Umsetzung der WRRL. Er enthält die fortgeschriebene Bestandsaufnahme, behördenverbindliche Maßnahmenprogramme und eine Liste der Bewirtschaftungsziele inkl. Begründungen zu Fristverlängerungen, Alternativen oder weniger strengen Bewirtschaftungszielen sowie eine Wirtschaftliche Analyse. Ab 2009 ist für jedes Flussgebiet alle sechs Jahre ein Bewirtschaftungsplan zu erstellen.
biologische Qualitätskomponenten (gemäß WRRL)	Makrozoobenthos, Makrophyten und Phytobenthos, Phytoplankton sowie Fische.
biotisch / abiotisch	Biotisch sind alle Umweltfaktoren, an denen Lebewesen erkennbar beteiligt sind. Sie ergeben sich aus den Wechselwirkungen zwischen einzelnen Arten innerhalb eines Ökosystems. Im Gegensatz dazu sind abiotische Umweltfaktoren unbelebte chemische, physikalische oder hydromorphologische Faktoren.
Biozönose	Eine Biozönose ist eine Gemeinschaft von Organismen verschiedener Arten von Pflanzen, Tieren, Pilzen und Mikroorganismen in einem abgrenzbaren Lebensraum.
chemischer Zustand	Grundsätzliche Anforderung der WRRL an alle Wasserkörper. Definiert durch die Stoffe der UQN-Richtlinie, die nicht überschritten werden dürfen. Einstufung bei Oberflächenwasserkörpern in „gut“ oder „nicht gut“ und bei Grundwasserkörpern in „gut“ und „schlecht“.
CIS-Leitlinien	„Common Implementation Strategy“: Gemeinsame Strategieempfehlungen von EU-Kommission und Mitgliedstaaten zur kohärenten Umsetzung der WRRL.
Cypriniden	Familie der karpfenartigen Fische wie Karpfen, Schleie und Barbe.
Denitrifikation	Unter Denitrifikation versteht man die Umwandlung des im Nitrat (NO ₃) gebundenen Stickstoffs zu molekularem Stickstoff (N ₂) durch Bakterien.
diffuser Eintrag	Stoffeintrag in Gewässer, der nicht an einer lokalisierbaren Stelle sondern über größere Flächen erfolgt.

Begriff	Bedeutung
Direkteinleiter	Direkteinleiter sind alle kommunalen und industriellen/gewerblichen Betreiber von Abwasserbehandlungsanlagen (Kläranlagen), die das gereinigte Abwasser direkt in ein Gewässer einleiten.
Durchgängigkeit	Bezeichnet in einem Fließgewässer die auf- und abwärts gerichtete Wandermöglichkeit im Besonderen für die Fischfauna, aber auch für das Makrozoobenthos. Querbauwerke (z. B. Stauwehre) bzw. lange Verrohrungen können die zur Vernetzung ökologischer Lebensräume notwendige Durchgängigkeit unterbrechen.
emers	"aufgetaucht": Wasserpflanzen, die ganz oder teilweise über die Wasseroberfläche hinauswachsen.
Eigendynamik / eigendynamische Entwicklung	Natürliche Flussbettverformungen durch die Schubkräfte des Wassers, abhängig von Einzugsgebiet, Niederschlags- und Geschiebemengen und Morphologie des Talbodens (Abflusssdynamik, Geschiebedynamik, Auendynamik).
Einzugsgebiet	Durch hydrologische Wasserscheiden abgegrenztes Gebiet, aus dem der gesamte Oberflächenabfluss einem Punkt zufließt (Flussmündung, Delta, Ästuar) und an diesem ins Meer mündet. Die Abgrenzungen der Einzugsgebiete von Oberflächengewässern und Grundwasserkörpern stimmen aufgrund geologischer Verhältnisse nicht immer überein.
Emission	Ausstoß fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe, welche den Menschen, Tiere und Pflanzen sowie Luft, Wasser oder weitere Lebewesen und Umweltbereiche beeinträchtigen.
erheblich veränderter Wasserkörper (HMWB)	Nach WRRL Art. 2 ein Oberflächenwasserkörper, der durch physikalische Veränderungen durch den Menschen in seinem Wesen erheblich verändert wurde (Heavily Modified Waterbody).
Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)	Seit Dezember 2000 gültige Richtlinie zum Schutz der Gewässer in Europa. Ziel der WRRL ist es, die Einzugsgebiete von Flüssen und Seen sowie Übergangsgewässer, Küstengewässer und Grundwasservorkommen so zu bewirtschaften, dass ein sehr guter oder guter ökologischer Zustand bzw. das gute ökologische Potenzial bei künstlichen und erheblich veränderten Oberflächenwasserkörpern sowie der gute chemische Zustand für alle Oberflächenwasserkörper erhalten bzw. erreicht wird. Eine Verschlechterung des Zustands der Wasserkörper ist zu vermeiden.
eutroph	nährstoffreich
Eutrophierung	Verstärktes Pflanzenwachstum im Gewässer, das durch die gesteigerte Verfügbarkeit und Ausnutzung von Nährstoffen bewirkt wird.
FFH-Richtlinie	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie
fiBS	„Fischbasiertes Bewertungssystem für Fließgewässer“: Bewertungsverfahren gemäß WRRL für die Qualitätskomponente Fischfauna.
Fischpass, Fischtreppe, Fischaufstiegshilfe (FAH)	Wanderhilfe für Fische und andere Gewässerorganismen, die das Überwinden von Querbauwerken (z. B. Wehre, Abstürze) ermöglicht und damit die (biologische) Durchgängigkeit des Fließgewässers an dieser Stelle herstellt. Ausführung reicht je nach Situation vom technischen Bauwerk (z. B. Schlitzpass) bis hin zum naturnahen Umgehungsbach.
Fließgewässertyp	Zusammenfassung von Fließgewässern nach definierten gemeinsamen (z. B. biozönotischen, morphologischen, physikalischen, chemischen, hydrologischen) Merkmalen. Für die natürlicherweise vorkommenden Gewässertypen werden Leitbilder (Referenzökosysteme) beschrieben, die als Maßstab zur Bewertung der Gewässerqualität dienen. Wichtigste Kriterien für die Abgrenzung von Fließgewässertypen sind die Ökoregionen (Alpen und Alpenvorland, Mittelgebirge), die Geologie (silikatisch, karbonatisch), der Gewässerlängsverlauf (Oberlauf, Mittellauf, Unterlauf, Strom) sowie die dominierenden Sohlsubstrate (grob- bzw. feinsedimentreich).
Flussgebietseinheit	Zusammenhängende dem Meer zufließende Flussgebiete, die aus einem oder mehreren benachbarten Einzugsgebieten sowie den zugeordneten Grund- und Küstengewässern bestehen. Haupteinheit für die Bewirtschaftung von Einzugsgebieten. NRW hat Anteile an den Flussgebieten von Rhein, Weser, Ems und Maas.
geogen	„Von der Erde selbst herrührend“ (griech.), steht im Gegensatz zu anthropogen. Erhöhte Gehalte von Kalk, Sulfat, Natriumchlorid, Eisen, Mangan, Arsen, Blei u. a. können z. B. sowohl anthropogen als auch geogen bedingt sein.
Gewässerbett	Umfasst die Gewässersohle und das Ufer bis zur Böschungsoberkante.

Begriff	Bedeutung
Gewässerstruktur	Die vom natürlichen Fließprozess erzeugte Formenvielfalt (Prall- und Gleitufer, Mäander, Kolke oder Inseln) in einem Gewässerbett. Die Gewässerstruktur ist entscheidend für die ökologische Funktionsfähigkeit: je vielfältiger die Struktur, desto mehr Lebensräume für Tiere und Pflanzen.
Gewässerzönose	Lebensgemeinschaft in einem Gewässer (siehe auch Biozönose).
GIS	Geographisches Informationssystem
Grundwasser	Unterirdisches Wasser, das in den Locker- oder Festgesteinen der Erdkruste die Hohlräume (Poren, Klüfte, Karstkanäle) zusammenhängend ausfüllt.
Grundwasserkörper	Ein abgegrenztes Grundwasservolumen innerhalb eines oder mehrerer Grundwasserleiter.
Grundwasserleiter	Lockeres (z. B. Kies, Sand) oder festes Gestein (z. B. Kalk, Sandstein), dessen zusammenhängende Hohlräume (Poren, Klüfte) groß genug sind, so dass Wasser leicht hindurchströmen kann.
Grundwasserneubildung	Durch Versickerung von Niederschlägen neu entstehendes Grundwasser.
guter Zustand des Oberflächen-gewässers	Der Zustand eines Oberflächenwasserkörpers, der sich in einem „guten“ ökologischen und chemischen Zustand befindet.
gutes ökologisches Potenzial (GÖP)	Künstliche Wasserkörper und erheblich veränderte Wasserkörper sollen für die biologischen Qualitätskomponenten das gute ökologische Potenzial (GÖP) erreichen. Zur Berechnung des GÖP gibt es nationale Bewertungsverfahren.
Gütezeiger	Indikatorarten für naturnahe Habitatverhältnisse.
Habitat	Aufenthaltsbereich von Pflanzen und Tieren innerhalb eines Biotops.
Hydromorphologie	Gestalt/Form des Gewässerbettes eines Oberflächengewässers, die sich unter dem Einfluss der Wasserführung, der Fließgeschwindigkeit, der Strömung oder menschlicher Eingriffe ausbildet.
HQ1, HQ5	Abfluss, der an einem Standort im langjährigen Mittel innerhalb eines Jahres (bzw. alle 5 Jahre) erreicht oder überschritten wird. Da es sich um einen Mittelwert handelt, kann dieser Abfluss innerhalb des angegebenen Zeitraums auch mehrfach auftreten. Dieser Abfluss wird statistisch berechnet.
Hydraulik	Teil der Hydromechanik, der sich mit dem Fließen von Wasser (oder anderen Flüssigkeiten) in Leitungen und offenen Gerinnen befasst.
Hydrologie	Wissenschaft vom Wasser, seiner räumlichen und zeitlichen Verteilung in der Erdatmosphäre sowie auf und unter der Erdoberfläche.
Indikator	Im Sinne eines Bioindikators: Tier- oder Pflanzenart, die bestimmte Zustände anzeigt.
Interkalibrierung	Begriff aus der Umsetzung der WRRL: Durch die "Interkalibrierung biologischer Untersuchungsverfahren" soll sichergestellt werden, dass die Anwendung der unterschiedlichen Bewertungsverfahren der Mitgliedstaaten zu sehr ähnlichen und somit vergleichbaren Bewertungsergebnissen führt. In Interkalibrierungsgruppen werden dazu gemeinsame Referenzbedingungen vereinbart, Informationen zu den Bewertungsverfahren ausgetauscht und die Vorgehensweise für Vergleich und Eichung der Verfahren festgelegt.
Interstitial	Wassergefüllter Lebensraum und Rückzugsgebiet für zahlreiche Gewässerorganismen unterhalb der Gewässersohle (Sand- und Kieslückensystem eines Gewässers).
Imago	Erwachsenes und geschlechtsreifes Insekt.
IVU Richtlinie	EG-Richtlinie über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung.
Kolmation	Die Verstopfung der Poren bzw. des Lückensystems der Gewässersohle, oft verbunden mit einer Verfestigung der Sohlsubstrate.
künstlicher Wasserkörper (AWB)	Ein von Menschen geschaffener Oberflächenwasserkörper (Artificial Waterbody).
Leitart (Fische)	Fischart, die in der Referenzzönose (Leitbild-Lebensgemeinschaft) mit einem prozentualen Anteil von mind. 5 % der Gesamtindividuenzahl vorkommt.
Makrophyten	Alle mit bloßem Auge erkennbaren pflanzlichen Organismen.
Makrozoobenthos	Unter Makrozoobenthos werden alle tierischen Organismen zusammengefasst, die auf dem Gewässerboden oder im Sohlsubstrat leben und zumindest in einem Lebensstadium mit dem bloßen Auge noch erkennbar sind (größer als 0,5 mm). Sie sind wichtige Indikatoren für Gewässerlebensräume und werden zur Bewertung des ökologischen Zustands herangezogen.

Begriff	Bedeutung
mengenmäßiger Zustand	Beschreibung des Ausmaßes, in dem ein Grundwasserkörper durch direkte und indirekte Wasserentnahmen beeinträchtigt wird.
Messstelle	Örtlich festgelegte Stelle an der, nach den jeweiligen Erfordernissen der Methoden, Proben aus Fließgewässern, Seen oder dem Grundwasser entnommen werden.
Metric	Biozönotische Kenngrößen, die zur Bewertung von Lebensgemeinschaften herangezogen (berechnet) werden.
Monitoring	Gewässerüberwachung nach Art. 8 der WRRL untergliedert in überblicksweise Überwachung, operative Überwachung und bei Bedarf Überwachung zu Ermittlungszwecken. Das Monitoring dient dazu, den Zustand von Gewässern zu ermitteln und die Wirkung von Maßnahmen zu überprüfen.
natürliche Hintergrundkonzentration	"Konzentration eines Stoffes in einem Oberflächenwasserkörper, die nicht oder nur sehr gering durch menschliche Tätigkeiten beeinflusst ist." (OGewV, § 2)
natürlicher Wasserkörper (NWB)	Oberflächenwasserkörper, der nicht gemäß § 3 des Wasserhaushaltsgesetzes als erheblich veränderter oder künstlicher Wasserkörper ausgewiesen ist (Natural Waterbody).
Natura 2000	Bezeichnung für ein zusammenhängendes Netz europäischer Schutzgebiete zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Europa. Es setzt sich aus den Schutzgebieten der EU-Vogelschutzrichtlinie und der FFH-Richtlinie zusammen.
Nährstoffe	Pflanzenverfügbare Nährstoffe (insb. Phosphor und Stickstoff) können den Gewässerzustand beeinflussen. Phosphor ist dabei ein wesentlicher Faktor für Eutrophierungsprozesse in den Binnengewässern, Stickstoff steuert die Eutrophierung in den aufnehmenden Meeren.
Nitrat	Nitrate (NO ₃) sind Salze der Salpetersäure. Sie gehören zu den Hauptnährstoffen im Boden, wo sie durch Mikroorganismen aus Luftstickstoff oder stickstoffhaltigen organischen Verbindungen gebildet werden.
Oberflächengewässer	Binnengewässer mit Ausnahme des Grundwassers sowie die Übergangsgewässer und Küstengewässer.
Oberflächenwasserkörper (OFWK)	Einheitlicher und bedeutender Teil bzw. Abschnitt eines Oberflächengewässers oder Küstengewässers (z. B. ein See, ein Strom, Fluss oder Kanal, ein Teil eines Stroms, Flusses oder Kanals) aufgeteilt in 4 Kategorien: Fließgewässer, Seen, Übergangsgewässer, und Küstengewässer.
ökologischer Zustand	Beschreibung des Qualitätszustands der OFWK anhand verschiedener Qualitätskomponenten (biologische, hydromorphologische und chemische). Die Unterteilung erfolgt in fünf Klassen: "sehr gut", "gut", "mäßig", "unbefriedigend", und "schlecht".
ökologisches Potenzial	Beschreibung des Zustands eines künstlichen oder erheblich veränderten OFWK. Die Einstufung erfolgt in das "höchste", "gute" oder "mäßige" ökologische Potenzial.
operative Überwachung	In der operativen Überwachung werden primär Gewässer untersucht, die wegen verschiedener Beeinträchtigungen den guten Zustand verfehlen werden. Ziel der Überwachung ist es Quellen und Ursachen von Belastungen aufzuspüren und die Wirkung von Maßnahmen zu dokumentieren. Die Untersuchung wird so lange fortgesetzt, bis auch an diesen Gewässern ein guter Zustand erreicht ist.
Orientierungswert	Schwellenwerte für den Übergang vom "guten" zum "mäßigen" Zustand/Potenzial gemäß WRRL.
PERLODES	Nationales Bewertungsverfahren gemäß WRRL für die Qualitätskomponente Makrozoobenthos.
PHYLIB	Nationales Bewertungsverfahren gemäß WRRL für die Qualitätskomponenten Makrophyten und Phytobenthos.
Phytobenthos	Als Phytobenthos werden die auf dem Gewässerboden lebenden niederen Pflanzen bezeichnet, die mit dem bloßen Auge kaum wahrnehmbar sind und oft nur mikroskopisch erfasst werden können. Überwiegend besteht es aus Algen, aber auch aus anderen Pflanzen.
Phytoplankton	Im Freiwasser lebende, mit der Wasserbewegung treibende bzw. schwebende pflanzliche Organismen.
prioritäre Stoffe	Als gewässerrelevante und / oder toxisch eingestufte Stoffe (z. B. bestimmte Schwermetalle, Pflanzenschutzmittel und Industriechemikalien), die in Anhang X der WRRL aufgeführt sind; die Qualitätsnormen für prioritäre Stoffe sind Bestandteil des guten chemischen Zustandes der Oberflächengewässer.

Begriff	Bedeutung
punktuellem Eintrag	Stoffeintrag an einer genau lokalisierbaren Stelle, z. B. am Ablauf einer Kläranlage (Punktquelle).
Qualitätskomponenten	Die sogenannten biologischen Qualitätskomponenten sind als Indikatoren für die Einstufung des ökologischen Zustandes und des ökologischen Potenzials bei Oberflächengewässern heranzuziehen. Zu den biologischen Qualitätskomponenten zählen Fische, Makrozoobenthos, Makrophyten und Phyto-benthos sowie Phytoplankton. Neben der Bewertung der Gewässer anhand der biologischen Qualitätskomponenten sind ergänzend auch hydromorphologische sowie chemische und allgemeine physikalisch-chemische Komponenten wie z. B. die Gewässerdurchgängigkeit und die Temperatur zu betrachten.
Referenzzustand	Beschreibt gewässertypspezifisch den sehr guten ökologischen (und vom Menschen weitgehend unbeeinflussten) Zustand eines Oberflächengewässers.
Renaturierung	Rückführung eines durch menschliche Einwirkung naturfernen Gewässers oder Teil eines Gewässers in einen naturnahen Zustand. Vor allem durch Wiederherstellung bzw. wesentlicher Verbesserung der Gewässerstruktur oder Umgestaltung eines früher technisch ausgebauten Gewässers.
rheophil	Strömungsliebende Art, die bevorzugt in schnell fließenden Gewässern vorkommt.
Salmoniden	Familie der forellenartigen Fische, z. B. Lachs, Forelle, Äsche, und Renke.
Saprobie	Grad der organischen Belastung.
Schwebstoffe	Schwebstoffe oder suspendierte Stoffe sind in Wasser enthaltene mineralische oder organische Feststoffe, die nicht in Lösung gehen.
See	Stehendes Binnenoberflächengewässer.
spezifizierte Nutzungen	Nutzungen, die durch Veränderungen an erheblich veränderten oder künstlichen Wasserkörpern nicht signifikant eingeschränkt werden sollen (siehe § 28 Wasserhaushaltsgesetz).
Sekundäraue	Wieder hergestellter Überschwemmungsraum, der die wesentlichen hydromorphologischen Funktionen einer Aue übernehmen kann und so die Grundlage für eine typspezifische Besiedlung durch Pflanzen und Tiere bietet. Eine Sekundäraue ermöglicht eine naturnahe Gewässerentwicklung auch in Bereichen, in denen beispielsweise ein Erhalt der Vorflutsituation oder des Hochwasserschutzes notwendig ist.
submers	Bedeutung "untergetaucht", d. h. Wasserpflanzen, die ganz unter der Wasseroberfläche wachsen.
Substrat	Material, auf oder in dem Organismen leben und sich entwickeln. Typische Substrate der Gewässer sind Steine, Schlamm, Pflanzen, herabgefallenes Laub oder Totholz.
Teileinzugsgebiet	Nach hydrologischen Kriterien abgegrenzte Teile eines Einzugsgebietes. In diesen Teilgebieten gelangt der gesamte Oberflächenabfluss an einem bestimmten Punkt in einen Wasserlauf (See/Zusammenfluss von Flüssen).
Totholz	Abgestorbenes organisches Material aus Holz, z. B. große Äste oder Bäume. Es führt im Gewässer zu gewässermorphologischen Prozessen wie lateraler Verlagerung und in der überfluteten Aue zu Sedimentation vor dem Totholz und Ausbildung von Kleinrelief (Kolkbildung).
typkonform / gewässertypspezifisch	Merkmal eines Fließgewässers (Abfluss, Gewässerstruktur, Biozönose etc.), das für den Fließgewässertyp des jeweiligen Gewässerabschnittes charakteristisch ist bzw. natürlicherweise dort vorkommen würde.
Überwachung zu Ermittlungszwecken	Fallbezogenes Monitoring in Wasserkörpern, in denen die Belastungsursachen unklar sind.
Uferstreifen / Gewässerrandstreifen	Innerhalb des Entwicklungskorridors gewässerparallel anzulegende Streifen ein- oder beidseitig des Gewässers. Sie sind in der Regel nutzungsfrei, können aber auch abschnittsweise extensiv genutzt werden und der Sukzession überlassen werden. Die Breite ist im Idealfall deckungsgleich mit dem Entwicklungskorridor und kann ggf. schrittweise angepasst werden.
Umweltqualitätsnorm (UQN)	Festgelegter, nicht zu überschreitender Grenzwert für die jeweiligen prioritären Stoffe sowie weitere Schadstoffe, der „in Wasser, Sedimenten oder Biota aus Gründen des Gesundheits- und Umweltschutzes nicht überschritten werden darf“ (WRRL, Art.2). Die Einhaltung der UQN der in Anlage 5 der OGewV gelisteten flussgebietsspezifischen Schadstoffe ist maßgebend für die Einstufung des ökologischen Zustands und Potenzials. In Anlage 7 der OGewV sind die UQN zur Beurteilung des chemischen Zustands aufgeführt.

Begriff	Bedeutung
Umweltziel	Die in Art. 4 der WRRL festgelegten Ziele.
Verordnung zum Schutz der Oberflächengewässer (OGewV)	Die OGewV ist am 26.07.2011 bundesweit in Kraft getreten und dient „dem Schutz der Oberflächengewässer und der wirtschaftlichen Analyse der Nutzungen ihres Wassers“ (OGewV 2011, S.2).
Versauerung	Von Gewässerversauerung spricht man, wenn von außen mehr Protonen eingetragen werden, als das Gewässer neutralisieren kann. Die Folge ist das Absinken des pH-Wertes. Versauerung tritt in Folge von Säureeintrag aus der Atmosphäre (saurer Regen) auf. Kalkarme Gesteine begünstigen die Versauerung.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Vom Monitoring zu Maßnahmen – von links nach rechts: Makrophyten am Hardtbach (PE_RHE_1400), Elektrofischung an der Sieg (PE_SIE_1000), Makrozoobenthosprobenahme, Maßnahmenplanung im Umsetzungsfahrplan der Regionalen Kooperation KOE49 (PE_RHE_1400) (Quelle: Nienhaus 2005 und 2006, umweltbüro essen 2010, DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! 2012).	8
Abb. 2: Screenshot des ELWAS-WEB.	9
Abb. 3: Makrozoobenthosorganismen in Fließgewässern – von links nach rechts: Nemoura spec., Kageronia fuscogrisea, Anisus vortex, Halesus radiatus, Gammarus pulex, Torleya major (Quelle: umweltbüro essen, Müller 2014).	20
Abb. 4: Makrozoobenthos-Untersuchung im Labor (links) und Archivierung von Probenmaterial (rechts) (Quelle: LANUV NRW, Eckartz-Vreden 2007).	21
Abb. 5: Fische in Fließgewässern – von links nach rechts: Barbe, Hecht, Flussbarsch, Steinbeisser, Wels, Aal (Quelle: Nienhaus, Ulrich, Falkenberg 2007-2013).	23
Abb. 6: Elektrofischung in der Bröl auf dem linken Foto und ein Döbel im Hardtbach auf dem rechten Foto (Quelle: Nienhaus 2006).	23
Abb. 7: Makrophyten in Fließgewässern – von links nach rechts: Wasserschraube, Schmalblättriges Laichkraut, Durchwachsenes Laichkraut, Raues Hornkraut, Schmalblättriges Laichkraut, Wasserschraube flutend (Quelle: DIE GEWÄSSER-EXPERTEN! 2012).	25
Abb. 8: Phytoplanktonorganismen – von links nach rechts: Navicula pinnularia, Anabaena cf. circinalis, Planktonübersicht (2x), Scenedesmus acuminatus, Pediastrum simplex (Quelle: LANUV NRW, Weigmann 2012).	27
Abb. 9: Die Gewässerstruktur ist ein Maß für die Natürlichkeit eines Fließgewässers. – links: Die Bröl in der PE_SIE_1300 mit Gewässerstrukturbewertung der Klasse 1-2. - rechts: Die Berne in Essen (PE_EM_1100) im Jahr 2008 mit Gewässerstrukturbewertung 7 (Quelle: LANUV NRW 2011 (links), Nienhaus 2008 (rechts)).	38
Abb. 10: Bewertungsschema des ökologischen und des chemischen Zustands mit Fokus auf dem biologischen und dem stofflichen (chemischen) Monitoring: Alle in der Wasserkörpertabelle vorkommenden Parameter sind in diesem Schema enthalten (Abkürzungen: MZB = Makrozoobenthos, QK = Qualitätskomponente, ACP = Allgemeine chemisch-physikalische Parameter, n. ges. verb. = gesetzlich nicht verbindlich).	46
Abb. 11: Die Rur in der PE_RUR_1000 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).	53
Abb. 12: Die Inde in der PE_RUR_1100 (Quelle: LANUV NRW 2011).	77
Abb. 13: Die Rur zwischen Düren und Jülich in der PE_RUR_1200 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).	91
Abb. 14: Die Wurm in der PE_RUR_1300 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2003).	110
Abb. 15: Die Rur in den Niederlanden unterhalb der PE_RUR_1400 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2005).	126
Abb. 16: Der Saeffelerbach in der PE_MSS_1500 (Quelle: Bezirksregierung Köln 2012).	143
Abb. 17: Der Senserbach in der PE_MSS_1800 (Quelle: Stadt Aachen, Goffin [ohne Jahr]).	152
Abb. 18: Grundwasserstandsmessung (Quelle: LANUV NRW).	157
Abb. 19: Grundwassermessstelle in der Straßendecke (Quelle: LANUV NRW).	159

Kartenverzeichnis

<i>Karte 1: Übersichtskarte der Planungseinheiten im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW.....</i>	<i>7</i>
<i>Karte 2: Oberflächenwasserkörper in NRW mit Hinweisen auf die Veränderung der Geometrie von OFWK Auflage 3C (2009) zu Auflage 3D (2013) – Stand 07.10.2013.....</i>	<i>14</i>
<i>Karte 3: Die LAWA-Fließgewässertypen in NRW (Überarbeitung Stand Juni 2013).</i>	<i>15</i>
<i>Karte 4: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1000.....</i>	<i>55</i>
<i>Karte 5: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1100.....</i>	<i>79</i>
<i>Karte 6: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1200.....</i>	<i>93</i>
<i>Karte 7: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1300.....</i>	<i>112</i>
<i>Karte 8: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_RUR_1400.....</i>	<i>128</i>
<i>Karte 9: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_MSS_1500.....</i>	<i>144</i>
<i>Karte 10: Oberflächenwasserkörper in der Planungseinheit PE_MSS_1800.....</i>	<i>152</i>
<i>Karte 11: Grundwasserkörper im Teileinzugsgebiet Maas Süd NRW.....</i>	<i>156</i>

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anpassung der Oberflächenwasserkörper (OFWK) von Auflage 3C (2010) zu Auflage 3D (2013).	13
Tab. 2: Liste der LAWA-Fließgewässertypen Deutschlands (Stand: 2008).	15
Tab. 3: Liste der in NRW verwendeten HMWB-Fallgruppen. Wasserkörper, die nicht in eine der Fallgruppen dieser Liste eingeordnet werden können, werden der Fallgruppe „Einzelfallprüfung (Efp)“ zugeordnet.	17
Tab. 4: Biologische Bewertungsverfahren für die Untersuchung und Bewertung von Fließgewässern.	19
Tab. 5: Stoffgruppe der „Metalle nach Anlage 5 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	30
Tab. 6: Stoffgruppe der „Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) nach Anlage 5 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	30
Tab. 7: Stoffgruppe der „sonstigen Stoffe Anlage 5“ (flussgebietsspezifisch) (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	31
Tab. 8: Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Metalle“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	33
Tab. 9: Stoffgruppe der „gesetzlich nicht verbindlichen Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM)“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	34
Tab. 10: Stoffgruppe der „sonstigen gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	35
Tab. 11: Zuordnung der ACP zu den allgemeinen chemischen und physikalisch-chemischen Qualitätskomponenten des ökologischen Zustands nach Anlage 6 OGeWV.	40
Tab. 12: Stoffgruppe der prioritären „Metalle nach Anlage 7 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	41
Tab. 13: Stoffgruppe der „Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmittel (PBSM) der Anlage 7 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	42
Tab. 14: Stoffgruppe der „sonstigen Stoffe nach Anlage 7 OGeWV“ (Quelle: LANUV NRW, Stand März 2014).	43
Tab. 15: Liste der acht „ubiquitären Stoffe“ der insgesamt 45 in Anhang X der RL 2000/60/EG als prioritär eingestuften Stoffe bzw. Stoffgruppen.	44
Tab. 16: Qualitätskomponenten zur Bewertung des ökologischen Zustands/Potenzials.	48
Tab. 17: Legende A zur Darstellung des ökologischen Zustands/Potenzials.	49
Tab. 18: Legende B zur Darstellung der Gewässerstrukturklassen.	49
Tab. 19: Legende C zur Darstellung der ACP und der gesetzlich nicht verbindlichen Stoffe.	50
Tab. 20: Legende D zur Darstellung der Stoffgruppen nach Anl. 5 OGeWV.	50
Tab. 21: Legende E zur Darstellung des chemischen Zustands.	50
Tab. 22: Schwellenwerte gemäß Anlage 2 der Grundwasserverordnung (GrwV 2010).	160
Tab. 23: Erläuterung der Grundwasserkörper-Tabellen.	163
Tab. 24: Erdzeitalter nach CLAUSER 2014.	166